

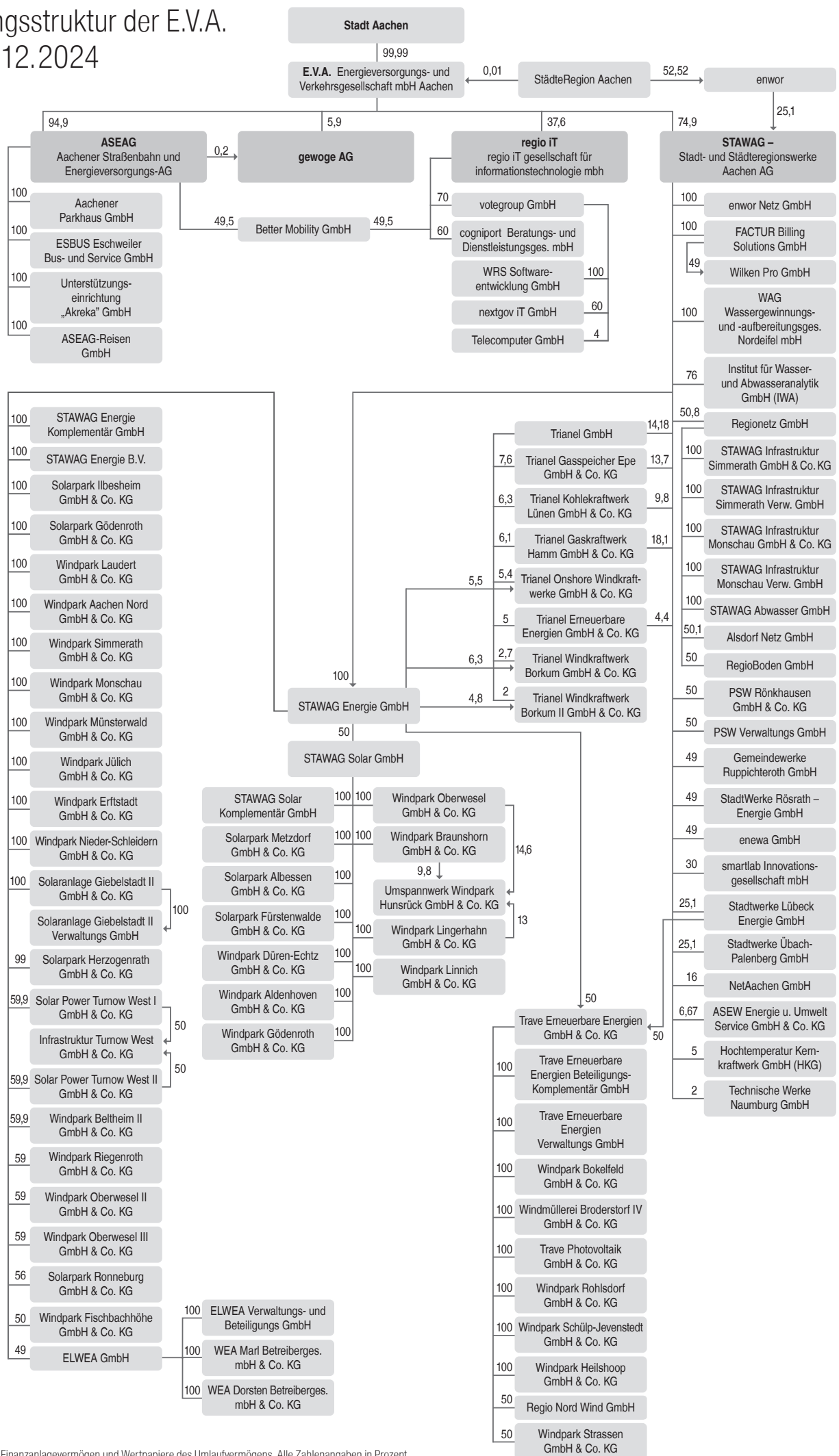


Stark verbunden,
eng vernetzt.

Geschäftsbericht 2024

eva...

Beteiligungsstruktur der E.V.A. Stand 31.12.2024



Stark verbunden, eng vernetzt.

2024
Geschäftsbericht >>

52. Geschäftsjahr

eva...

Inhalt

Inhalt >>

Berichterstattung über die E.V.A.

6	Aufsichtsrat und Geschäftsführung
8	Lagebericht
45	Jahresabschluss
46	Bilanz
48	Gewinn- und Verlustrechnung
49	Anhang
64	Bestätigungsvermerk
68	Bericht des Aufsichtsrats

Berichterstattung über den Konzern

70	Konzernlagebericht
113	Konzernabschluss
114	Konzernbilanz
116	Konzern – Gewinn- und Verlustrechnung
117	Konzernanhang
142	Bestätigungsvermerk
146	Bericht des Aufsichtsrats

Aufsichtsrat

Sibylle Keupen, Vorsitzende	Oberbürgermeisterin, Stadt Aachen
Dr. Tim Grüttemeier, 1. stellv. Vorsitzender	StädteRegionsrat, StädteRegion Aachen
Leo Buse 2. stellv. Vorsitzender	Fahrdienstleiter, ASEAG
Jörg Bogoczek	Dipl.-Ing. Versorgungstechnik, medfacilities
Julia Brinner	Ingenieurin, Trianel GmbH
Quentin Duppach (ab 21. Juni 2024)	Energiehändler, STAWAG
Guido Finke	freigestellter stellv. Betriebsratsvorsitzender, Regionetz
Boris Linden	Geschäftsführer, SEG Hambach GmbH
Kaj Neumann	Berater, BET GmbH
Daniela Parting	Fraktionsgeschäftsführerin, SPD Aachen
Dr. Michael Ritzau	Generalbevollmächtigter, BET GmbH
Stefan Roebrocks	freigestellter Betriebsratsvorsitzender, ASEAG
Peter Tillmanns	Rechtsanwalt, selbständig
Jacob von Thenen	Pensionär
Sascha Vogel	freigestellter stellv. Betriebsratsvorsitzender, ASEAG
Wilfried Warmbrunn (bis 20. Juni 2024)	Leiter Stabsstelle Quartiersentwicklung, STAWAG

Geschäftsführung

Dr. Christian Becker	STAWAG-Vorstand Bonn/Bad Godesberg, Diplom-Ingenieur
Michael Carmincke	ASEAG-Vorstand Aachen, Diplom-Kaufmann

Bericht

Berichterstattung
über die E.V.A. >>

I. Grundlagen des Unternehmens

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mit beschränkter Haftung Aachen, Aachen, (E.V.A.) ist in ihrer Doppelfunktion als geschäftsführende Holding und als Dienstleistungsgesellschaft für sämtliche Konzern- und Beteiligungsgesellschaften tätig. Die Geschäftsgrundlage für ihre Stellung als Holding bilden die Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge mit den Gesellschaften Aachener Straßenbahn und Energieversorgungs-AG, Aachen, (ASEAG) und STAWAG – Stadt- und Städteregionswerke Aachen AG, Aachen, (STAWAG) die als zentrale Säulen der öffentlichen Daseinsvorsorge anzusehen sind und für den kommunalen und steuerlichen Querverbund stehen.

Im Laufe der langjährigen Geschichte der **ASEAG** haben sich die Schwerpunkte innerhalb des satzungsgemäßen Geschäftsmodells verschoben, sodass derzeit

- der Betrieb von Omnibuslinien zur Personenbeförderung in der Region Aachen,
- der Bau und die Bewirtschaftung von Parkhäusern und Parkplätzen und
- die Erprobung alternativer Antriebsformen und Mobilitätskonzepte

im unmittelbaren Fokus der Geschäftstätigkeit liegen. Dabei werden sämtliche Aktivitäten im Hinblick auf den Bau und die Bewirtschaftung von Parkhäusern und Parkplätzen durch die 100prozentige Tochtergesellschaft Aachener Parkhaus GmbH, Aachen, (APAG) wahrgenommen, sodass bezüglich dieser Aktivitäten auf den Geschäftsbericht der APAG verwiesen wird. Alternative Mobilitätskonzepte werden im Hause der ASEAG entwickelt. Dabei wird softwareseitig auf eine IT-Lösung der Better Mobility GmbH, Aachen, (Better Mobility) zurückgegrif-

fen. Die Gesellschaft wurde 2019 gemeinsam mit der regio iT gesellschaft für informationstechnologie mbh, Aachen, (regio iT) gegründet und soll die gemeinschaftlich entwickelte Mobilitätsplattform „Mobility Broker“ technologisch fortentwickeln und überregional als IT-Lösung vermarkten.

Aufgrund des aktuellen Marktumfelds und den rechtlichen Rahmenbedingungen fokussiert sich die ASEAG auf ihre langjährige Kernkompetenz. Dies ist der Verkehr mit Bussen in der Stadt und in der StädteRegion Aachen. Durch die intensivierte Diskussion zum Thema „Verkehrswende“ werden erweiterte und neue Anforderungen gestellt, die neben der reinen Busleistung auch Produktangebote und Konzepte für die „erste und letzte Meile“ als Zubringer zum ÖPNV-Angebot vorsehen. In diesem Kontext gilt es, Mobilitätsdienstleistungen, wie On-Demand-Verkehre, Car- und Bike-Sharing oder e-Roller und Taxi, intelligent mit dem klassischen Busangebot zu verknüpfen. Auch Dienstleistungen des ruhenden Verkehrs sind dabei über die APAG einzubinden (z.B. Park- and Ride-Ticket), sodass der Kunde ein durchgängiges Mobilitätserlebnis erfährt, und zwar unabhängig von dem Verkehrsmittel, für das er sich bei seiner jeweiligen Fahrt entschieden hat. Technologisch bildet die stetig zu erweiternde movA-App der ASEAG schon heute die Basis hierfür. Als eine große Plattform zur Fortentwicklung des ÖPNV in Stadt und StädteRegion Aachen hat das von den Aufgabenträgern gegründete „Netzwerk Mobilitätswende Region Aachen“ (NEMORA; zuvor „AG Innovation“) im Geschäftsjahr 2022 ihre Arbeit aufgenommen, um Verkehrsprojekte (u.a. „Vision 2027“ der ASEAG) gemeindeübergreifend vorantreiben zu können. Darüber hinaus bringt sich die ASEAG in die Planungen rund um die „Regio-Tram“ ein, die die ASEAG im Falle einer Realisierung betreiben möchte. Die zugehörige Machbarkeitsstudie hat einen Nutzen-/Kosten-Faktor größer eins ergeben.

Die politischen Gremien haben die Aachener Verkehrsverbund GmbH, Aachen, (AVV) damit beauftragt, die nächsten Planungsschritte anzugehen.

Mit der förmlichen Betrauung der ASEAG, die durch ihre Aufgabenträger Stadt und StädteRegion Aachen im April 2017 erfolgt ist, ist die Basis geschaffen worden, um den Anforderungen der EU-Verordnung über öffentliche Personenverkehrsdienste auf Schiene und Straße (VO 1370/2007) und des ÖPNV-Gesetzes NRW bis zum Jahr 2027 gerecht zu werden. Für eine Folgebetrauung ab Dezember 2027 gilt es nun, die ersten Weichen zu stellen. So wurde beispielsweise durch den Aufgabenträger Stadt Aachen im Jahr 2023 ein Gutachten zum Liniennetz in Auftrag gegeben, um hieraus gegebenenfalls resultierende Anpassungen des Nahverkehrsplans rechtzeitig beschließen zu können. Die sich entsprechend ergebenden Aspekte werden zurzeit diskutiert und sollen in die neuen Nahverkehrspläne der Aufgabenträger Stadt und StädteRegion Aachen einfließen. Die Verabschiedung der neuen Nahverkehrspläne wird für den Sommer bzw. Herbst 2025 erwartet. Dabei zeichnet sich bereits ab, dass wesentliche Effekte für die Nutzung des ÖPNV voraussichtlich nur durch den Ausbau der Infrastruktur erreicht werden können, damit die derzeitigen Reisegeschwindigkeiten deutlich erhöht werden.

Darüber hinaus bleibt ein Ziel der ASEAG, sich den ökonomischen und ökologischen Anforderungen unserer Gesellschaft zu stellen und damit den spezifischen Anforderungen der Bürger und Bürgerinnen der StädteRegion Aachen an einen nutzerorientierten ÖPNV gerecht zu werden. Ein sehr dynamisches politisches Umfeld innerhalb Deutschlands (z. B. Entwicklungen rund um das Deutschlandticket, Diskussionen rund um den Klimawandel, Kürzung von Fördermitteln im Kontext des Technologiewandels) und eine hohe Unsicherheit aufgrund der geopolitischen

Lage (z. B. Ukraine-Krise, Nah-Ost-Krise) bringen immer wieder neue Herausforderungen mit sich. Selbst eine moderne, vollständig auf Euro VI-Abgasnorm umgerüstete Busflotte erfüllt die neuen Erwartungen und gesetzlichen Vorgaben kaum. Weitere Investitionen in Technik und Infrastruktur – mit einem erheblichen Kapitalbedarf und teilweise schwierigen Beschaffungssituationen – werden notwendig sein, um den in den ÖPNV gesetzten Erwartungen annähernd gerecht werden zu können.

Die **STAWAG** ist der Dienstleister rund um Energie und Wasser sowohl in der Stadt als auch in der StädteRegion Aachen. Im Zuge einer Neuordnung der Energie- und Wasserversorgung in der Region Aachen (NERA) wurde im Geschäftsjahr 2024 eine umfassende Kooperation zwischen der STAWAG und der enwor – energie und wasser vor ort GmbH, Herzogenrath, (enwor) umgesetzt. Die enwor hat dabei ihren gesamten operativen Geschäftsbetrieb inklusive ihrer Vermögenswerte und Beteiligungen am 1. Oktober 2024 mit wirtschaftlicher Rückwirkung zum 1. Januar 2024 im Wege der Ausgliederung gemäß § 123 Abs. 3 Nr. 1 UmwG auf die Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft, die zugleich in STAWAG – Stadt- und Städteregionswerke Aachen AG umfirmiert wurde, übertragen. Gleichzeitig hat die STAWAG ihr Grundkapital erhöht und die enwor als weiter fortbestehende Holdinggesellschaft Aktien in Höhe von 25,1 Prozent des Grundkapitals der STAWAG erhalten. Mit 74,9 Prozent bleibt die E.V.A. Mehrheitsaktionärin der STAWAG. Die STAWAG fungiert damit weiterhin als Organgesellschaft der E.V.A. und leistet eine Ausgleichszahlung – aufgeteilt in einen festen als auch einen variablen Anteil – an die enwor als außenstehende Gesellschafterin.

Im Zuge des Zusammenschlusses sind hinsichtlich der übertragenen Vermögenswerte die Stromnetze in Herzogenrath und Würselen, das Gasnetz in Herzogenrath, die Wassernetze in Stolberg, Herzogenrath, Eschweiler, Alsdorf, Baesweiler, Würselen und Roetgen, die Straßenbeleuchtung in Herzogenrath sowie die bestehenden Fernwärme- und Telekommunikationsnetze Eigentumsrechtlich von der enwor auf die STAWAG übergegangen. Die technische Betriebsführung für die auf die STAWAG übergegangenen Wassernetze und die Fernwärme- sowie Telekommunikationsnetze erbringt seit dem 1. Oktober 2024 die Regionetz. Des Weiteren hat die Regionetz, zunächst im Zuge einer Interimsbetriebsführung und ab dem 1. Januar 2025 durch eine Pacht der beiden Stromnetze und des Gasnetzes, den Strom-Netzbetrieb in Herzogenrath und Würselen sowie auch den Gas-Netzbetrieb in Herzogenrath übernommen.

Des Weiteren sind auch die bisherigen Anteile der enwor an den nachfolgenden Tochter- bzw. Beteiligungsgesellschaften am 1. Oktober 2024 auf die STAWAG übergegangen. Hierbei handelt es sich um die enwor Netz GmbH, Herzogenrath, (enwor Netz), die WAG Wassergewinnungs- und aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH, Roetgen, (WAG), die Stadtwerke Übach-Palenberg GmbH, Übach-Palenberg, (SWÜP), das Institut für Wasser- und Abwasseranalytik GmbH (IWA), Aachen (IWA), die Trianel GmbH, Aachen, die Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG, Lünen, (TKL), die Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG, Aachen, (TGH), die Trianel Windpark Borkum GmbH & Co. KG, Aachen, (TWB), die Trianel Windkraftwerke Borkum II GmbH & Co. KG, Oldenburg, (TWB II), die Trianel Onshore Windkraftwerke GmbH & Co. KG, Aachen, (TOW), Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, Aachen (TEE), die STAWAG Solar GmbH, Aachen, (STAWAG Solar), die Solaranlage Giebelstadt II GmbH & Co. KG, Aachen, (SA Giebelstadt II), die Solarpark

Ronneburg GmbH & Co. KG, Aachen, (SP Ronneburg), die Windpark Oberwesel II GmbH & Co. KG, Aachen, (WP Oberwesel II), die Windpark Oberwesel III GmbH & Co. KG, Aachen, (WP Oberwesel III), und die Windpark Beltheim II GmbH & Co. KG, Aachen, (WP Beltheim II). Die Beteiligungen, die den erneuerbaren Energien zuzuordnen sind, wurden zum 31. Dezember 2024 im Rahmen einer Ketteneinbringung von der STAWAG auf die STAWAG Energie GmbH, Aachen, (STAWAG Energie) übertragen.

Mit Bezug auf den erfolgten Personalübergang sind rund 300 der bisher bei der enwor beschäftigten Mitarbeitenden am 1. Oktober 2024 im Wege von Betriebs(teil-)übergängen nach § 613 a BGB auf die STAWAG und deren Gruppengesellschaften, d.h. auf die E.V.A., die FACTUR Billing Solutions GmbH, Aachen, (FACTUR) und die Regionetz GmbH, Aachen, (Regionetz) übergegangen. Die Zuordnung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer erfolgte dabei nach funktionalen Kriterien zu den Gesellschaften, in denen sie ihre Funktion in der Organisation der STAWAG-Gruppe ausüben.

Durch den Zusammenschluss mit der enwor fungiert die STAWAG nunmehr als Dienstleister rund um Energie und Wasser sowohl in der Stadt als auch in der StädteRegion Aachen. Kernaufgabe des fusionierten Unternehmens ist dabei die zuverlässige, preisgünstige und umweltschonende Versorgung der Bürgerinnen und Bürger in der Region Aachen mit Strom, Gas, Wasser und Wärme. Darüber hinaus bietet die STAWAG ihren Kunden in den Segmenten Haushalt, Gewerbe und Industrie umfassende Beratungs- und Serviceleistungen, was den umweltschonenden und effizienten Einsatz von Energie betrifft. Die Tochtergesellschaften der STAWAG sind verantwortlich für den Betrieb und die Unterhaltung der Versorgungsnetze und der städtischen Abwasserkanäle sowie für den zukunftsweisenden Ausbau der Eigenerzeu-

gung, vor allem im Bereich der erneuerbaren Energien. Darüber hinaus werden für lokal und bundesweit agierende Vertriebe wie auch für Verteilnetzbetreiber effiziente Kundenservice-, Markt- und Abrechnungsprozesse, modular auf den Kunden zugeschnitten, angeboten.

Gesteuert werden die vielfältigen Geschäftsaktivitäten innerhalb des STAWAG-Konzerns über eine Bereichs-, eine Geschäftsfeld- und eine Segmentebene. So wird auf der Bereichsebene zwischen „operativem Geschäft“ und „Beteiligungen“ differenziert. Das operative Geschäft untergliedert sich innerhalb der STAWAG in die Geschäftsfelder „Kraftwerke/Speicher“, „Wasser (exkl. Vertrieb)“, „Wärme“, „Vertrieb“ und „Sonstige Geschäftsfelder“ sowie in die operativen Beteiligungen, die einen bedeutenden Ergebnisbeitrag für das Gesamtergebnis der STAWAG leisten und eine Beteiligungsquote der STAWAG von mindestens 50 Prozent aufweisen.

Die **regio iT** ist ein zertifizierter mittelständischer IT-Dienstleister für Kommunen, kommunale Unternehmen, Energie- und Entsorgungsunternehmen, Schulen sowie Non-Profit-Organisationen. Die Gesellschaft verfolgt das Ziel, innovative und wettbewerbsfähige Lösungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette ihrer Kunden anzubieten, damit diese ihrerseits mit ihren Leistungen am Markt wirtschaftlich erfolgreich sind. Die regio iT orientiert sich als kommunales Unternehmen mit ihrem Produktangebot und der Preisgestaltung am Markt und versteht sich als Teil des Wettbewerbs. Die regio iT investiert zudem in Beteiligungen, die als eigenständige Gesellschaft mit weiteren Partnern gemeinsame Kompetenzen bündeln und auf diese Weise zukunftsorientierte Geschäftsfelder und IT-Technologien erschließen. Die votegroup GmbH, Aachen, (votegroup), an der die regio iT mehrheitlich beteiligt ist, versteht sich als Dienstleister und Berater rund um Softwarelösungen für Wahlen. Im Bereich der digitalen Vernetzung

von Mobilitätsangeboten ist die regio iT an der Better Mobility beteiligt. Im Bereich der digitalen Bildung ist die regio iT mehrheitlich an der cogniport Beratungs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH, Aachen, (cogniport) beteiligt. Im Bereich „kommunale Serviceportale“ ist die regio iT mehrheitlich an der nextgov iT GmbH, Aachen, (nextgov iT) beteiligt. Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2024 hat die regio iT 4 Prozent der Geschäftsanteile an der Telecomputer GmbH (Telecomputer) mit Sitz in Berlin erworben. Gegenstand des Unternehmens der Telecomputer sind die Konzeption, die Entwicklung, die Pflege und der Vertrieb von Softwareprodukten für den Bereich des Verkehrswesens (insbesondere Kraftfahrzeugzulassungen und Führerscheinwesen). Die E.V.A. hält 37,64 Prozent der Geschäftsanteile an der regio iT.

Des Weiteren hält die E.V.A. unverändert 5,9 Prozent der Geschäftsanteile an der **gewoge AG**, Aachen, (gewoge).

Das Dienstleistungsgeschäft der E.V.A. basiert auf den mit den Konzerngesellschaften abgeschlossenen Dienstleistungsverträgen für kaufmännisch-administrative Tätigkeiten sowie für Gebäudedienstleistungen. Mit den Betriebsübergängen von der enwor auf die jeweiligen Konzerngesellschaften sollen gemäß § 613 a BGB infolge organisatorischer Anpassungen Mitarbeitende der E.V.A. aus den Bereichen der Gebäudewirtschaft und der Unternehmenskommunikation auf die STAWAG überführt werden. Diese sogenannten Querwechsler sind noch bis zum 31. Dezember 2024 bei der E.V.A. verblieben und werden erst ab dem Jahr 2025 personalaufwandswirksam bei der STAWAG erfasst.

II. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Im Jahr 2024 dauerten die geopolitischen Spannungen und die damit verbundenen Unsicherheiten für die Wirtschaft weiter an und spiegelten sich auch in der Entwicklung des Wirtschaftswachstums wider. Während das Bruttoinlandsprodukt (BIP) für das gesamte Jahr 2024 im Euroraum um 0,9 Prozent angestiegen ist, (Quelle: Eurostat – Euroindikatoren, Veröffentlichung vom 7. März 2025) liegt das preisbereinigte BIP in Deutschland gemäß dem Statistischen Bundesamt sogar um 0,2 Prozent niedriger als im Vorjahr (Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 019 vom 15. Januar 2025).

Gründe hierfür waren Unsicherheiten, die Verbrauch und Investitionen belasteten, sowie eine schwächere Nachfrage nach Industriegütern. Zudem wirkte die restriktive Geldpolitik der letzten Jahre nach, auch wenn die Europäische Zentralbank (EZB) den Leitzins im Jahr 2024 viermal auf 3 Prozent zum Jahresende gesenkt hat. Die Verbraucherpreise haben sich in Deutschland im Jahresdurchschnitt 2024 um 2,2 Prozent gegenüber dem Jahr 2023 erhöht. (Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 020 vom 16. Januar 2025). Damit fiel die Inflation deutlich geringer aus als in den drei vorangegangenen Jahren. Im Jahresdurchschnitt hatte sie im Jahr 2023 bei +5,9 Prozent und im Jahr 2022 sogar bei +6,9 Prozent gelegen (Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 020 vom 16. Januar 2025).

Trotz der anhaltenden Wirtschaftsflaute im Jahr 2024 hat sich der Arbeitsmarkt im Kern weiterhin behauptet. Die Arbeitslosigkeit hat sich von Januar bis im Dezember 2024 lediglich um 0,3 Prozent erhöht. Im Jahresdurchschnitt 2024 waren rund 46,1 Millionen Menschen mit Arbeitsort in Deutschland erwerbstätig und damit so viele wie noch nie zuvor. Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes ist die jahresdurchschnittliche Zahl der Erwerbstätigen im Jahr 2024 gegenüber dem Vorjahr um 72.000 Personen bzw. 0,2 Prozent gestiegen (Quelle: Destatis, Pressemitteilung Nr. 001 vom 2. Januar 2025).

Die Witterung des Jahres 2024 war insgesamt milder als im Vorjahr, obwohl das Vorjahr bereits überdurchschnittlich warm war. Außergewöhnlich hoch fielen die Niederschlagsmengen 2024 aus und lagen bis November in neun Monaten oberhalb des langjährigen Mittels, während die Sonnenscheindauer vor allem im ersten Halbjahr unterdurchschnittlich war. Auch das Windangebot war im Jahresverlauf tendenziell niedriger als im langjährigen Mittel. (Quelle: bdew, Die Energieversorgung 2024 – Jahresbericht vom 18. Dezember 2024).

Der Energieverbrauch in Deutschland ist im Jahr 2024 erneut um 1,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen und liegt mit 357,5 Millionen Tonnen Steinkohleeinheiten (Mio. t SKE) auf einem neuen Tiefstand. Verglichen mit dem bisherigen Höchststand des Jahres 1990 wurden 30 Prozent gespart.

Der Erdgasverbrauch ist im Jahr 2024 um knapp 3 Prozent auf rund 92,9 Mio. t SKE gestiegen. Die Nachfragesteigerung ist auf das gesunkene Preisniveau zurückzuführen. Insbesondere energieintensive Industriezweige erhöhten 2024 ihren Erdgaseinsatz. Aber auch

Haushalte sowie Verbraucher im Sektor Gewerbe, Handel und Dienstleistungen verbrauchten etwas mehr Erdgas. Die Stromerzeugung aus Erdgas lag mit 1 Prozent im Plus, die Fernwärmeerzeugung aus Erdgas stieg um 3 Prozent.

Für das Gesamtjahr 2024 rechnet die AG Energiebilanzen mit einem Rückgang der energiebedingten CO₂-Emissionen insbesondere durch den weiteren Rückgang des Verbrauchs von Kohlen von ca. 3 Prozent bzw. etwa 17 Millionen Tonnen. Der Beitrag der erneuerbaren Energien erhöhte sich im Jahr 2024 insgesamt um 1,6 Prozent, wobei Strom aus Wasserkraft und Photovoltaik um 4 Prozent zulegte. Die Stromerzeugung aus Windenergie verharrte witterungsbedingt auf dem Vorjahresniveau (Quelle: AG Energiebilanzen e.V., Pressedienst vom 18. Dezember 2024).

Der VDV (Verband Deutscher Verkehrsunternehmen) bezeichnet in seiner Bekanntmachung vom 6. Januar 2025 das Jahr 2025 als Schlüsseljahr für die Verkehrs- und Mobilitätsbranche. Der VDV fordert darin klare Weichenstellungen in Berlin und Brüssel. Während in Deutschland die neue Bundesregierung ihre verkehrspolitischen Ziele definieren wird, muss in Brüssel das neu besetzte EU-Verkehrskommissariat mit weitreichenden Initiativen die Richtung für eine nachhaltige Mobilität in Europa vorgeben. Ingo Wortmann, Präsident des VDV, betont die Dringlichkeit einer klaren verkehrspolitischen Weichenstellung. „Die Ziele eines nachhaltigen Wirtschaftswachstums und der wirtschaftlichen Transformation sind auf dem Kontinent und in Deutschland nur erreichbar, wenn Berlin und Brüssel die richtigen Rahmenbedingungen schaffen. Insbesondere Busse und Bahnen müssen stärker in den Fokus gerückt und als Teil der Lösung verstanden werden.“ (Quelle: www.vdv.de/250106-pm-eu-ausblick-2025.pdf).

Der für die regio iT wichtige Teilmarkt Informationstechnik ist um 4,8 Prozent gestiegen. Während die Teilmärkte Software (+12 Prozent) sowie IT-Services (+3,6 Prozent) ein Wachstum aufwiesen, blieb der Teilmarkt IT-Hardware auf Vorjahresniveau. Auch die Anzahl der Beschäftigten in der Informationstechnik ist erneut um 6.700 Arbeitsplätze gestiegen. Grundlage für die Markteinschätzung sind die Prognosen der European Information Technology Observatory (EITO) und Erhebungen des Branchenverbandes BITKOM.

Geschäftsverlauf

In der Wirtschaftsplanung 2024 der STAWAG war der Übergang des Geschäftsbetriebs der enwor auf die STAWAG mit wirtschaftlicher Rückwirkung zum 1. Januar 2024 noch nicht berücksichtigt. Insoweit ist eine Vergleichbarkeit der Jahresabschlusssdaten 2024 mit der Wirtschaftsplanung 2024 im Folgenden nur eingeschränkt möglich.

Die zivilrechtliche Einbringung des Geschäftsbetriebs auf die STAWAG und auch der Betriebsübergang von Mitarbeitenden der enwor auf die E.V.A. und weiterer Konzerngesellschaften hat erst zum 1. Oktober 2024 stattgefunden, so dass die Abbildung des nahezu vollständigen Buchwerks der enwor vom 1. Januar 2024 bis 30. September 2024 bei der STAWAG erfolgt. Somit sind die von der enwor auf die E.V.A. übergegangenen Mitarbeitenden (24 Mitarbeitende bzw. 22,3 Mitarbeiteräquivalente) erst ab 1. Oktober 2024 im Personalaufwand der E.V.A. abgebildet, wogegen die entsprechenden Personalaufwendungen vom 1. Januar bis 30. September 2024 buchhalterisch bei der STAWAG erfasst sind.

Weiterhin sollten mit den Betriebsübergängen von der enwor auf die jeweiligen Konzerngesellschaften gemäß § 613a BGB infolge organisatorischer Anpassungen Mitarbeitende der E.V.A. aus den Bereichen der STAWAG-Gebäudewirtschaft und der Unternehmenskommunikation auf die STAWAG überführt werden. Diese sogenannten Querwechsler sind tatsächlich aber noch bis zum 31. Dezember 2024 bei der E.V.A. verblieben und werden erst ab 1. Januar 2025 personalaufwandswirksam bei der STAWAG erfasst. Für die bei der E.V.A. im Saldo entstandenen Aufwendungen, die sich unmittelbar aus dem Übergang des Geschäftsbetriebs der enwor auf die STAWAG im Geschäftsjahr 2024 ergeben haben, erfolgte eine entsprechende Nachverrechnungen von der E.V.A. an die STAWAG.

Die **E.V.A.** erzielte für das Geschäftsjahr 2024 ein negatives Betriebsergebnis in Höhe von –8,2 Mio. Euro und liegt damit deutlich unter dem Planwert (0 Mio. Euro). Das negative Betriebsergebnis basiert im Wesentlichen auf einem in der Planung nicht berücksichtigten zweckgebundenen Investitionszuschuss in Höhe von 8 Mio. Euro von der E.V.A. an die ASEAG für die „Anschaffung von E-Bussen“, der im Dezember 2024 ausbezahlt wurde.

Die **Gesamtleistung** im Jahr 2024 beträgt 22,2 Mio. Euro und übertrifft den Planansatz (20,4 Mio. Euro) um 1,8 Mio. Euro, was sowohl aus höheren Umsatzerlösen für Dienstleistungen, insbesondere resultierend aus dem Übergang des Geschäftsbetriebs der enwor auf die STAWAG, als auch ungeplanten Umsatzerlösen aus Weiterberechnungen resultiert.

Die **Gesamtaufwendungen** sind mit 30,4 Mio. Euro um 10 Mio. Euro höher als geplant ausgefallen. Wie bereits oben beschrieben, ist insbesondere der nicht geplante Investitionszuschuss an die ASEAG in Höhe von 8 Mio. Euro ursächlich für die höheren Gesamtaufwendungen.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Zur internen Steuerung des Unternehmens werden die nachfolgend aufgeführten bedeutendsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs und der Lage der Gesellschaft von Bedeutung sind, herangezogen:

- Umsatzerlöse
- Betriebsergebnis
- Beteiligungsergebnis
- Anzahl Mitarbeiter

Leistungsindikatoren der E.V.A. Tausend Euro	Wirtschaftsplan 2024	Jahresabschluss 2024	Ist 2024 vs. Plan 2024
Umsatzerlöse	20.397	22.082	1.685
davon Erlöse aus Dienstleistungen	15.227	16.106	879
davon Erlöse aus Weiterberechnungen	5.170	5.977	806
Aktiviert Eigenleistungen		25	25
Sonstige betriebliche Erträge		65	65
Gesamtleistung	20.397	22.172	1.775
Materialaufwand	-4.610	-5.928	-1.318
Personalaufwand	-11.574	-11.772	-198
Abschreibungen	-1.066	-1.239	-173
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.147	-11.443	-8.296
davon Invest.-Zuschuss an die ASEAG		-8.000	-8.000
davon restlicher sonstiger Aufwand	-3.147	-3.443	-296
Gesamtaufwendungen	-20.397	-30.381	-9.984
Betriebsergebnis	0	-8.209	-8.209
Beteiligungsergebnis	5.528	13.942	8.414
ASEAG, Verlustübernahme	-43.194	-35.708	7.486
STAWAG, Gewinnabführung	46.689	47.633	944
regio iT, Gewinnbeteiligung	1.867	1.851	-16
gewoge, Gewinnbeteiligung	166	166	0
Anzahl Mitarbeiter MAÄ *	118,2	140,8	22,6

* MAÄ = Mitarbeiteräquivalent, entspricht einem Vollzeitmitarbeitenden

Die **Umsatzerlöse** aus dem operativen Geschäft der E.V.A. in Höhe von 22,1 Mio. Euro liegen um 1,7 Mio. Euro über dem Planwert von 20,4 Mio. Euro. Sie setzen sich zusammen aus Erlösen für kaufmännische Dienstleistungen und für Gebäudedienstleistungen in Höhe von 16,1 Mio. Euro (Plan: 15,2 Mio. Euro) und aus Weiterberechnungen an Konzerngesellschaften in Höhe von 6 Mio. Euro (Plan: 5,2 Mio. Euro). Die gegenüber der Planung um 0,9 Mio. Euro höheren Dienstleistungserlöse ergeben sich im Wesentlichen aus dem Übergang des Geschäftsbetriebs der enwor auf die STAWAG und daraus resultierenden zusätzlichen Dienstleistungen bei der E.V.A. Die um 0,8 Mio. Euro höheren Umsatzerlöse aus Weiterberechnungen beinhalten zusätzlich weiterberechnete IT-Kosten (+1,3 Mio. Euro), zusätzlich weiterberechnete Job-Ticket-Kosten an die ASEAG (+0,2 Mio. Euro) sowie nicht geplanten Beratungskosten für das NERA-Projekt und die Nachhaltigkeitsberichterstattung (+0,3 Mio. Euro). Dem gegenüber stehen geringere Weiterberechnungen für ein ausgesetztes STAWAG Traineeprogramm (–0,3 Mio. Euro), für steuerliche Beratung (–0,2 Mio. Euro), für externe Rechtsberatung für die Regionetz (–0,1 Mio. Euro) sowie für nicht benötigte Revisionsberatungen (–0,4 Mio. Euro).

Bei den **aktivierten Eigenleistungen** handelt es sich um Erträge aus aktivierten Personalleistungen aus dem S/4 HANA-Projekt.

Sonstige betriebliche Erträge beinhalten außerplanmäßige Sachverhalte, insbesondere Erträge aus Erstattungen des Arbeitsamtes und der Krankenkassen.

Die **Gesamtaufwendungen** liegen mit –30,4 Mio. Euro um 10 Mio. Euro oberhalb des Planansatzes.

Die **Materialaufwendungen** fallen dabei mit 5,9 Mio. Euro um 1,3 Mio. Euro höher als geplant aus (Planwert: 4,6 Mio. Euro). Die im Materialaufwand enthaltenen Aufwendungen für Arbeitnehmerleistungen Dritter liegen um 0,5 Mio. Euro oberhalb des Planwertes, wovon 0,4 Mio. Euro auf den kaufmännischen Bereich und 0,1 Mio. Euro auf den Bereich Personal entfallen. Vakante Planstellen wurden unterjährig vorwiegend nicht neu besetzt, sondern im Kontext der bevorstehenden Übernahme von enwor Mitarbeitenden temporär durch vergleichsweise teurere Arbeitnehmerüberlassungen kompensiert. Des Weiteren übersteigen die weiterberechneten IT-Kosten um 0,8 Mio. Euro den geplanten Wert.

Die **Personalaufwendungen** liegen mit 11,8 Mio. Euro um 0,2 Mio. Euro oberhalb der Planung. Für die zum 1. Oktober 2024 von der enwor zur E.V.A. übergegangenen Mitarbeitenden (22,3 MÄÄ) sind im Zeitraum 1. Oktober 2024 bis 31. Dezember 2024 Personalkosten in Höhe von rund 0,6 Mio. Euro verbucht worden, während der anteilige Personalaufwand für diese Mitarbeitenden für den Zeitraum 1. Januar 2024 bis 30. September 2024 im Buchwerk der STAWAG verblieben ist. Umgekehrt hat sich NERA-bedingt (NERA = Neuordnung der Energie- und Wasserversorgung in der Region Aachen) auch der Dienstleistungsumfang erhöht, womit die Dienstleistungserlöse höher als geplant ausgefallen sind, so dass sich hieraus „keine negativen NERA-Effekte“ auf das E.V.A. Betriebsergebnis ergeben. Durch einen kompensierenden Personaleinsatz durch Arbeitnehmerüberlassungen, der wie oben erwähnt im Materialaufwand verbucht ist, reduzieren sich die Personalaufwendungen in Höhe von rund 0,5 Mio. Euro gegenüber dem Planwert. Darüber hinaus sind in der Wirtschaftsplanning an die STAWAG weiterberechnete Trainee-

kosten in Höhe von 0,3 Mio. Euro für fünf ursprünglich geplante Traineestellen berücksichtigt, die im Geschäftsjahr 2024 nicht eingestellt worden sind. Die im Personalaufwand abgebildeten Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen fallen um 0,2 Mio. Euro höher aus als geplant. Des Weiteren war die Entgeltsteigerung ab 1. September 2024 in Höhe von 8 Prozent wirtschaftsplanerisch nicht in dieser Höhe berücksichtigt.

Die **Abschreibungen** des Jahres 2024 belaufen sich auf 1,2 Mio. Euro und liegen damit um 0,1 Mio. Euro über Planniveau. Ursächlich für die Planabweichung sind insbesondere höhere Investitionen im Zusammenhang mit der Einführung von SAP S/4 HANA.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** überschreiten mit 11,4 Mio. Euro den Planwert deutlich um 8,3 Mio. Euro, was im Wesentlichen auf den im Dezember 2024 geleisteten Investitionszuschuss von der E.V.A. an die ASEAG in Höhe von 8 Mio. Euro zurückzuführen ist. Der um 0,2 Mio. Euro über Plan liegende freiwillige Sozialaufwand begründet sich in der Weiterberechnung von Jobticket-Kosten an die ASEAG, die im Wirtschaftsplan 2024 nicht enthalten waren.

Das **Gesamtergebnis** der E.V.A. in Höhe von 4,4 Mio. Euro wurde wesentlich geprägt durch den im Betriebsergebnis enthaltenen Investitionszuschuss an die ASEAG in Höhe von –8 Mio. Euro sowie durch das Beteiligungsergebnis, insbesondere die Gewinnabführung von der STAWAG und die Verlustübernahme von der ASEAG.

E.V.A. Tausend Euro	Wirtschaftsplan 2024	Jahresabschluss 2024	Ist 2024 vs. Plan 2024
Betriebsergebnis	0	–8.209	–8.209
Beteiligungsergebnis	5.528	13.942	8.414
ASEAG, Verlustübernahme	–43.194	–35.708	7.486
STAWAG, Gewinnabführung	46.689	47.633	944
regio iT, Gewinnbeteiligung	1.867	1.851	–16
gewoge, Gewinnbeteiligung	166	166	0
Zinsergebnis	–164	–136	28
Abschreibungen auf Finanzanlagen		–144	–144
Ergebnis vor Steuern	5.364	5.453	89
Steuern	–824	–1.029	–205
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	4.540	4.423	–117

Das Ergebnis der **ASEAG** in Höhe von –35,7 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2024 ist um +7,5 Mio. Euro besser als geplant ausgefallen.

Die Gesamtleistung liegt mit 92,1 Mio. Euro nahezu auf Planniveau (91,9 Mio. Euro). Die Einführung des Deutschlandtickets ab Mai 2023 hat sich auch im Geschäftsjahr 2024 negativ auf die Umsätze ausgewirkt. Als Gegenposition wurden in den sonstigen betrieblichen Erträgen entsprechende Ertragszuschüsse durch den Gesellschafter Stadt Aachen ausgewiesen, um die wirtschaftlichen Folgen der Einführung des Deutschlandtickets im Geschäftsjahr 2024 aufzufangen.

Die Materialaufwendungen betragen –73,8 Mio. Euro und liegen um 4,2 Mio. Euro unterhalb dem Planansatz. Die Treibstoffkosten lagen um 0,5 Mio. Euro unterhalb der geplanten Kosten. Darüber hinaus reduzierten sich die Kosten für Busanmietungen im Vergleich zum Planansatz um 2,2 Mio. Euro. Die Kosten für die Personalbeschaffung über die ESBUS Eschweiler Bus- und Servicegesellschaft mbH, Eschweiler, (ESBUS) lagen rund 2,6 Mio. Euro unter Plan, da seitens ESBUS der ASEAG-seitige Bedarf an Neueinstellungen nicht abgedeckt werden konnte.

Die Löhne und Gehälter sowie Sozialabgaben liegen bei der ASEAG mit 34,6 Mio. Euro um 0,7 Mio. Euro unter Plan. Dies ergibt sich unter anderem aus zeitlichen Verzögerungen bei der Besetzung von Planstellen in der Verwaltung und einem höheren Krankenstand außerhalb der sechswöchigen Lohnfortzahlungsfrist.

Die Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von 1,5 Mio. Euro sind gegenüber dem Planansatz (2,5 Mio. Euro) um 1 Mio. Euro geringer, da die auf einem Pensionsgutachten basierende Zuführung zu den Pensionsrückstellungen deutlich geringer ausfiel.

Aufgrund von Investitionsverschiebungen, insbesondere der 33 E-Busse, fielen die Abschreibungen im Geschäftsjahr 2024 um 2 Mio. Euro geringer aus.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit rund 13,8 Mio. Euro um rund 1,1 Mio. Euro über dem Planansatz von 12,7 Mio. Euro. Dies resultiert im Wesentlichen aus höheren Kosten für Versicherungen (rund 0,3 Mio. Euro). Daneben führen diverse kleinere Positionen (z. B. Rechts- und Beratungskosten, IT-Kosten, Fortbildungskosten und Reisekosten) zu der genannten Planabweichung, auch aufgrund der allgemeinen Preisentwicklung.

Aufgrund des guten Zinsniveaus und der Möglichkeit, hohe kurzfristige Festgeld- und Termingeldanlagen zu tätigen, fielen die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge um 0,8 Mio. Euro oberhalb des Planansatzes aus.

Der **Geschäftsverlauf des Jahres 2024 der STAWAG** ist im Wesentlichen von der rückwirkend zum 1. Januar 2024 erfolgten Einbringung des gesamten Geschäftsbetriebs der enwor in die STAWAG geprägt. Das Jahresergebnis der STAWAG vor Körperschaftsteuer liegt im Geschäftsjahr 2024 infolge einer guten operativen Geschäftsentwicklung der fusionierten Unternehmen bei rund 71,9 Mio. Euro. Die STAWAG beabsichtigt, eine Gewinnrücklage in Höhe von –10 Mio. Euro vorzunehmen. Für die in Abzug zu bringende Ausgleichszahlung an die enwor in Höhe von 12,1 Mio. Euro erfolgt eine synthetische Steuerbelastung, indem die Körperschaftsteuer und der Solidaritätszuschlag, die auf die STAWAG entfallen würden, wenn keine ertragssteuerliche Organschaft vorliegen würde, berücksichtigt werden. Für das Jahr 2024 wird dabei eine fiktive Steuerquote in Höhe von 19,3 Prozent berücksichtigt. Damit beläuft sich das von der E.V.A. zu übernehmende Beteiligungsergebnis von der STAWAG auf voraussichtlich rund 47,6 Mio. Euro.

Aufgrund einer erstmalig vorgenommenen integrierten kaufmännischen Betrachtung beider Häuser wird von einem Planvergleich nachfolgend abgesehen.

Im konventionellen Erzeugungsbereich konnte die STAWAG für die TKL (Anteilsquote neu: 9,72 Prozent) im Geschäftsjahr 2024 ein Ergebnis in Höhe von 2,4 Mio. Euro erwirtschaften. Insbesondere infolge frühzeitig erfolgter Termingeschäfte sowie hoher Deckungsbeiträge am Spotmarkt während kurzfristig hoher Marktpreisphasen (sogenannte „Dunkelflaute“) konnte trotz niedriger Clean-Dark-Spreads ein ausgeglichenes Vermarktungsergebnis erreicht werden. Zusätzlich wurden deutlich positive periodenfremde Erträge aus dem Geschäftsjahr 2023, die sich im Wesentlichen aus sogenannten Re-Dispatch-Einsätzen des Kraftwerks – insbesondere zum Jahresende 2023 – ergeben haben, vereinnahmt. Gegenläufig hat die STAWAG die zum Ende des Jahres 2023 bereits bestehende Drohverlustrückstellung für den bis zum angenommenen Stilllegungszeitpunkt im Jahr 2033 erwarteten defizitären Kraftwerksbetrieb Lünen zum 31. Dezember 2024 um 1,7 Mio. Euro auf dann 77,9 Mio. Euro erhöht, wovon eine bestehende Drohverlustrückstellung in Höhe von 11,6 Mio. Euro aus der Übernahme des Geschäftsbetriebes der enwor resultiert.

Neben der Beteiligung am Steinkohlekraftwerk Lünen ist die STAWAG an der TGH (Anteilsquote neu: 18,12 Prozent) beteiligt. Im Gegensatz zur TKL besteht zwischen der TGH und den Gesellschaftern kein Stromliefervertrag (PPA-Vertrag). Das Gaskraftwerk wird vielmehr zentral bewirtschaftet und fungiert als reine Finanzbeteiligung der STAWAG. Aus dem von der STAWAG an die TGH gewährten Gesellschafterdarlehen, das seinerzeit für die vorzeitige Ablösung bestehender Bankdarlehen von den Gesellschaftern der TGH ausgereicht wurde, erzielt die STAWAG im Geschäftsjahr 2024 Zinserträge von rund 0,6 Mio. Euro. Aktuell beträgt die Forderung für

das gewährte Gesellschafterdarlehen 9,7 Mio. Euro. Es ist davon auszugehen, dass eine Rückführung des ausgereichten Gesellschafterdarlehens sowie Ergebnisabführungen und Rückführungen des Eigenkapitals an die Gesellschafter kurz- bis mittelfristig erfolgen werden.

Mit einem Gesellschaftsanteil von 13,7 Prozent ist die STAWAG zudem an der Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG, Aachen, (TGE) beteiligt. Geschäftsgrundlage ist hierbei ein zwischen der TGE und den Gesellschaftern bestehender Speichernutzungsvertrag. Im Geschäftsjahr 2024 erzielt die STAWAG mit dem Gasspeicher Epe ein insgesamt ausgeglichenes Ergebnis. Für den Betrachtungszeitraum bis zum Ende des Speicherzugangsvertrags im April 2028 hat die STAWAG in der Vergangenheit bereits Drohverlustrückstellungen gebildet, die sich zum 31. Dezember 2024 auf rund 7,7 Mio. Euro belaufen.

Im Geschäftsfeld „Wärme“ wird ein voraussichtlicher Verlust von rund –1,9 Mio. Euro erzielt. Hierbei sind die von der enwor auf den Wärmebereich der STAWAG übergehenden Anlagen berücksichtigt. Positiv wird das Ergebnis durch die Nichteinführung von geplanten CO₂-Zertifikatskosten für das eingesetzte Biomethan beeinflusst. Im Bereich Nahwärme und Quartier/Einzelprojekte führten die Insolvenzen der Landwärme GmbH und der Landwärme Services GmbH zu einer notwendigen bilanziellen Korrektur des bestehenden Vorratsvermögens für Biomethan in der Bilanz der STAWAG. Aufgrund des Ausgleichs der zunächst angenommenen fehlenden Biomethan-Mengen konnten die entsprechenden BHKWs entgegen der ursprünglichen Erwartung dennoch betrieben werden, was den negativen Ergebniseffekt hieraus abmildert. Darüber hinaus führt die Verschiebung der von der Stadt Aachen gewünschten Leitungsverlegung am Theaterplatz von 2024 auf Anfang 2025 zu einem positiven Ergebniseffekt, da sich die geplanten Einmal-

aufwendungen aus einer Sonderabschreibung ebenfalls verschieben. Gegenläufig führen die spätere Inbetriebnahme von Neuanschlüssen und ein merklicher Absatzrückgang bei einzelnen Großkunden zu geringeren Wärmeerlösen.

Im Geschäftsfeld „Vertrieb“ hatten die Preisentwicklungen an den Energiemärkten infolge des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine einen wesentlichen Einfluss auf die vertriebliche Strom- und Gassparte im Geschäftsjahr 2023. Im Jahr 2024 ging das Marktpreisniveau sowohl in der Strom- als auch in der Gassparte im Vergleich zum Vorjahr zurück, verblieb jedoch weiterhin auf einem relativ hohen Niveau.

In der Stromsparte sind die Absatzmengen im Privat- und Gewerbekundensegment trotz erhöhten Kundenverlusten auf 376 Gigawattstunden angestiegen und haben den Ergebnisbeitrag entsprechend erhöht. Die Preise der STAWAG-Grundversorgung wurden zum 1. Mai 2024 aufgrund gesunkener Beschaffungskosten gesenkt. Zudem haben positive Effekte, insbesondere aus Mehr-/Mindermengenabrechnungen, sowie die Inanspruchnahme der im Jahresabschluss 2023 gebildeten Drohverlustrückstellung das Spartenergebnis positiv beeinflusst. Auch im Geschäftskundensegment brachte die Absatzsteigerung auf 208 Gigawattstunden einen positiven Ergebnisbeitrag mit sich.

In der Gassparte ist der Kundenzuwachs durch die enwor geringer ausgefallen und konnte die Mengenentwicklungen im Privat- und Gewerbekundensegment aufgrund von warmer Witterung und Kundenwechseln nicht kompensieren, der Absatz ist auf 695 Gigawattstunden gesunken. Die Preise wurden über das gesamte Jahr konstant gehalten. Positive Effekte aus Mehr-/Mindermengenabrechnungen, BilA-Korrekturen des Vorjahres sowie auch hier aufgrund der Inanspruchnahme einer Drohverlustrückstellung aus dem Jahresabschluss 2023 haben das Spartenergebnis positiv beeinflusst. Im Geschäfts-

kundensegment ist der Absatz insbesondere durch Zuwächse im Bereich der Wohnungswirtschaft auf 395 Gigawattstunden angestiegen.

In der vertrieblichen Wassersparte hat sich die geplante Absatzmenge von rund 15 Mio. m³ fusionsbedingt in etwa verdoppelt, demzufolge ist auch der Ergebnisbeitrag deutlich höher ausgefallen.

Im Geschäftsfeld Wasser wird im Geschäftsjahr 2024 ein Ergebnis von rund 6,2 Mio. Euro erzielt. In dem Geschäftsfeld werden neben der Bewirtschaftung der Wassernetze der bisherigen enwor-Kommunen auch die erweiterte Dienstleistung für die WAG sowie die bisher von der enwor erbrachten Dienstleistungen für die SWÜP abgebildet. Nicht berücksichtigt sind vertriebliche Sachverhalte, die gebündelt im Bereich Vertrieb ausgewiesen werden. Hierfür werden die Aufwendungen aus der Bewirtschaftung der Wassernetze über eine interne Leistungsverrechnung an den Vertrieb weiterbelastet. Wesentlicher Ergebnistreiber für das Jahr 2024 ist das Dienstleistungsgeschäft mit der WAG, bei der kaufmännische und technische Dienstleistungen durch die STAWAG erbracht werden. Im Netzbereich Wasser wirken u. a. höhere Erlöse aus der Abrechnung von Neuanschlüssen und Schadensfällen positiv.

Im Geschäftsfeld „Sonstiges“ werden bisher die Gebäudewirtschaft, der Dienstleistungsbereich mit der Regionetz sowie die Straßenbeleuchtung als auch der Bereich Abwasser abgebildet. Durch den Zusammenschluss mit der enwor werden hierunter auch das Netzeigentum Strom in den Kommunen Herzogenrath und Würselen, das Netzeigentum Gas in der Kommune Herzogenrath sowie die Bereiche Telekommunikation als auch allgemeine bzw. übergreifende netzspezifische Sachverhalte berücksichtigt.

Der Bereich Telekommunikation definiert sich dabei durch die Vermietung von Breitbandkabel an Telekommunikationsunternehmen wie die NetAachen. Die Bereiche Strom- und Gasnetzeigentum enthalten das regulierte Netzvermögen der STAWAG. Erlösseitig wird hierbei im Geschäftsjahr 2024 das Pacht- und Betriebsführungsentgelt von der enwor Netz berücksichtigt. Unter den allgemeinen bzw. übergreifenden netzspezifischen Sachverhalten sind u.a. weiterberechnete Projektkosten aus dem netzspezifischen Projekt mit der Regionetz in Zusammenhang mit der Kooperation mit der enwor verankert. Im Bereich der Straßenbeleuchtung wird neben der bisherigen Betreuung der Beleuchtungsanlagen in der Stadt Aachen zusätzlich das neue Geschäft mit der Stadt Herzogenrath aufgenommen.

In Summe ergibt sich aus dem Geschäftsfeld „Sonstiges“ ein Deckungsbeitrag in Höhe von 5,2 Mio. Euro. Wesentlicher positiver Ergebnistreiber ist neben dem Dienstleistungsbereich der Regionetz das jeweilige Netzeigentum Strom und Gas. Gegenläufig wirkt zum einen im Bereich der Telekommunikation ein sich im Geschäftsjahr 2024 darstellender buchhalterischer Verlust aus im Zusammenhang mit dem Glasfaserausbau-Projekt „Weiße-Flecken“, der mit einer noch ausstehenden Endabrechnung gegenüber NetAachen im Geschäftsjahr 2025 zumindest teilweise kompensiert wird. Das Glasfaser-Projekt „Weiße-Flecken“ der enwor wird vor dem Hintergrund des deutlich verzögerten Projektabschlusses und der damit entstandenen Notwendigkeit, das bestehende und noch nicht abgeschlossene Buchwerk auf die STAWAG zu überführen, noch einer gesamthaften kaufmännischen Analyse bzw. Revision unterzogen. Zum anderen liegen die Aufwendungen aus den allgemeinen netzspezifischen Sachverhalten über dem angenommenen Niveau.

Im Rahmen der Zusammenführung der beiden ehemaligen Netzbetreiber INFRAWEST GmbH, Aachen, (INFRAWEST) und regionetz GmbH, Eschweiler, (regionetz, ab 03.01.2018: RegioTemp GmbH) in die gemeinsame große Netzgesellschaft Regionetz GmbH, Aachen, (Regionetz) erfolgt seit dem Jahr 2018 eine Übertragung der Erlösobergrenze der ehemaligen regionetz auf die Regionetz, womit die Netzbetreibertätigkeit der ehemaligen INFRAWEST, formell ergänzt um die neuen Netzgebiete, fortgeführt wird.

Im **Stromnetz** bildet das Jahr 2024 das erste Jahr der vierten Regulierungsperiode. Im Jahr 2023 konnte die Kostenprüfung der Regionetz für die vierte Regulierungsperiode im Strombereich abgeschlossen werden, sodass hierdurch das genehmigte Ausgangsniveau als eine wesentliche Größe der künftigen Erlösobergrenzen als gesichert angesehen werden kann. Im Strombereich hat die Regionetz für die Jahre 2019 bis 2024 zum 30. Juni des jeweiligen Vorjahres, entsprechend den Vorgaben aus dem § 10 a ARegV, Anträge auf Einbeziehung eines Kapitalkostenaufschlags bei der zuständigen Regulierungsbehörde eingereicht.

Ausgehend von den Erlösobergrenzenfestlegungen der Behörden, deren Gültigkeit sich grundsätzlich auf die gesamte Regulierungsperiode bezieht, haben die Netzbetreiber jährlich zum 1. Januar eines Jahres die Erlösobergrenze nach § 4 Abs. 3 Satz 1 ARegV anzupassen und die hieraus resultierenden Netzentgelte samt Verprobungsrechnung sowie die schriftliche Dokumentation der Entgeltermittlung bei den Regulierungsbehörden vorzulegen. Das jeweilige Ergebnis aus der von der Regulierungsbehörde zuletzt durchgeführten Kostenprüfung stellt hierbei das Ausgangsniveau für die vierte Regulierungsperiode dar. Darauf entfalten im Laufe der Regulierungsperiode die individuellen und generellen Effizienzvorgaben anhand des jeweils festgelegten Effizienzwerts und des

generellen sektoralen Produktivitätsfaktors eine erlössenkende Wirkung. Im Strombereich liegt die zulässige Erlösobergrenze der Regionetz für das Jahr 2024 nach diesen Anpassungen mit 195,3 Mio. Euro etwa 44,4 Mio. Euro über dem Niveau aus dem Vorjahr. Die Steigerung lässt sich insbesondere durch deutlich höhere vorgelagerte Netzkosten begründen.

Das Jahr 2024 bildete im **Gasbereich** das zweite Jahr der vierten Regulierungsperiode der Anreizregulierung. Ein verbindlicher Bescheid zur Erlösobergrenzenfestlegung für die Jahre 2018 bis 2022 liegt bis zum heutigen Zeitpunkt nur für die ehemalige INFRAWEST vor. Für die Erlösobergrenzenfestlegung der ehemaligen regionetz zur dritten Regulierungsperiode stehen die Anhörung sowie die Erteilung eines verbindlichen Bescheids aktuell auch nach Abschluss der Regulierungsperiode zum 31. Dezember 2022 weiterhin noch aus. Die Kostenprüfung für die vierte Regulierungsperiode konnte aber bereits im Jahr 2022 abgeschlossen werden, sodass das hieraus resultierende Ausgangsniveau als wesentlicher Bestandteil der künftigen Erlösobergrenzenfestlegung als gesichert angesehen werden kann. Auch hierzu steht der finale Bescheid aktuell noch aus. Im Gasbereich haben die ehemalige INFRAWEST und die ehemalige regionetz zum 30. Juni 2017, erstmals entsprechend den Vorgaben aus dem § 10a ARegV, einen Antrag auf Kapitalkostenaufschlag bei der zuständigen Regulierungsbehörde eingereicht und in der Folge auch für die Jahre 2019 – 2025 jeweils zum 30. Juni des Vorjahres entsprechende Folgeanträge gestellt. Der Effizienzwert der Regionetz für die vierte Regulierungsperiode wurde in der Erlösobergrenzenanpassung 2024 (im Dezember 2023) noch mit 91,38 Prozent angenommen; der mittlerweile durch die Bundesnetzagentur mitgeteilte Effizienzwert liegt bei 94,01 Prozent.

Im Gasbereich liegt die vorläufige Erlösobergrenze der Regionetz unter Berücksichtigung des angenommenen Effizienzwerts und des Kapitalkostenausgleichs für das Jahr 2024 mit 80,9 Mio. Euro etwa 1,8 Mio. Euro unter dem Niveau der für das Jahr 2023 genehmigten Erlösobergrenze. Das Absinken lässt sich insbesondere auf niedrigere vorgelagerte Netzkosten und geringere Personalzusatzkosten zurückführen, die einem höheren Kapitalkostenaufschlag gegenüberstehen.

Im Geschäftsjahr 2024 wurden ohne Berücksichtigung aktivisch abgesetzter Kapitalzuschüsse insgesamt 70,2 Mio. Euro in das Anlagevermögen der Regionetz investiert, wobei auf das Stromnetz 24,6 Mio. Euro, auf das Gasnetz 16,3 Mio. Euro, das Wassernetz 13,5 Mio. Euro, die Straßenbeleuchtung 1,7 Mio. Euro, das Netzleitsystem 1,7 Mio. Euro, das Telekommunikationsnetz 3,6 Mio. Euro und den weiteren allgemeinen Verwaltungsbereich 8,6 Mio. Euro entfielen.

Im Jahr 2024 lag der Schwerpunkt der Investitionstätigkeiten im Stromnetz auf vier wesentlichen Säulen aus dem Bereich der Energiewende. Für die kommenden Jahre wurde mit der Anschaffung von zwei Hochspannungs-Mittelspannungs-Transformatoren (HS-MS-Transformatoren) begonnen.

Schwerpunkte bildeten 2024 im Wasserbereich, analog zur Sparte Gas, alters- und zustandsbedingte Leitungserneuerungen, Längsmaßnahmen aufgrund aufgetretener Schäden sowie erforderliche Umlegungen aus externen Maßnahmen.

Neben den Investitionen in das eigene Anlagevermögen wurden durch Regionetz auch Baumaßnahmen für die gepachteten Strom- und Gasnetze sowie die nicht-regulierten Bereiche im Auftrag der STAWAG und der EWW verantwortlich koordiniert und durchgeführt. Das

Gesamtvolumen dieser investiven Baumaßnahmen lag im Geschäftsjahr 2024 bei etwa 51,2 Mio. Euro.

Das Ergebnis der Regionetz vor Steuern (EBT) beträgt im abgelaufenen Geschäftsjahr etwa 56,4 Mio. Euro. Nach Abzug der Ausgleichszahlung an den außenstehenden Gesellschafter EWW (18,5 Mio. Euro) und den darauf entfallenden Steuern (3,5 Mio. Euro) werden über den bestehenden Ergebnisabführungsvertrag etwa 34,4 Mio. Euro an die STAWAG abgeführt.

In Form einer Sacheinlage wurden Anteile an Beteiligungen sowie an drei Einzelanlagen aus dem Bereich Erneuerbare Energien zum Geschäftsjahresende auf die STAWAG Energie GmbH, Aachen, (STAWAG Energie) übertragen. Dank des neu hinzugekommenen Portfolios konnte die STAWAG Energie trotz des geringen Windaufkommens im abgelaufenen Jahr die Stromproduktion aus erneuerbaren Energien unter Berücksichtigung der Beteiligungsquote verglichen mit dem Plan um 5 Prozent steigern. Einschließlich der mit Biogas betriebenen Blockheizkraftwerke der STAWAG wurden im abgelaufenen Jahr 603 Gigawattstunden erzeugt, was gegenüber dem bereits starken Vorjahr eine Steigerung von 3 Prozent bedeutet.

Im Bereich Projektentwicklung wurden die Arbeiten am Windpark Erftstadt GmbH & Co. KG, Aachen, (WP Erftstadt) mit 33 Megawatt Leistung, dem zweitgrößten Windpark der Gesellschaft, planmäßig fortgesetzt. Zwischen Ende März und Anfang April 2025 wurden die acht Anlagen mit einer Leistung in Höhe von 3,6 Megawatt bzw. 5,7 Megawatt in Betrieb genommen und versorgen seitdem rechnerisch 22.000 Haushalte mit grünem Strom. Auch in der Kooperation mit der Trave EE GmbH & Co. KG, Lübeck, (Trave EE), einem Joint Venture zwischen der STAWAG Energie und der Stadtwerke Lübeck Energie GmbH, Lübeck, (SW Lübeck) wurde die Umsetzung erneuerbarer Projekte

vorangetrieben. Zwei Windparks in Rohlsdorf und Schülpe-Jevenstedt befinden sich derzeit im Bau. Beide Windparks werden nach Fertigstellung zusammen einen Beitrag von rund 76,8 Gigawattstunden jährlich zur regenerativen Stromproduktion leisten.

Im Geschäftsjahr 2024 hat die STAWAG Energie mit einem Anlagenportfolio von knapp 26 Windparks, zwölf Solarparks und noch einigen kleineren Anlagen ein EBT von 10,5 Mio. Euro erzielt und die Erwartungen damit leicht übertroffen, was insbesondere auf über EEG-Niveau liegenden Vergütungssätzen im Rahmen der Direktvermarktung zurückzuführen ist. Der Gewinn wird über den bestehenden Ergebnisabführungsvertrag (EAV) vollständig an die STAWAG abgeführt.

Die getätigten Investitionen der STAWAG Energie belaufen sich im Geschäftsjahr 2024 auf rund 11,2 Mio. Euro. Im Umfang von weiteren 21,6 Mio. Euro hat die STAWAG über den Zusammenschluss mit der enwor regenerative Beteiligungen erhalten. Aufgrund der Bündelung der regenerativen Erzeugungskapazitäten in der STAWAG Energie wurden diese daher in die STAWAG Energie eingebracht.

Die FACTUR Billing Solutions GmbH, Aachen, (FACTUR) hat im Geschäftsjahr 2024 von einem wieder ansteigenden Zählpunktwachstum im externen Dienstleistungsgeschäft profitiert. Trotz höherer Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Umzug zum neu angemieteten Gebäude am Gut Wolf, bedingt durch die Kooperation mit der enwor sowie gestiegener Personalaufwendungen u. a. infolge einer Schatteneingruppierung der nicht tarifgebundenen Mitarbeiter zum 1. Oktober 2024 auf dem Niveau der Vergütungsregelungen des TVöD-Tarifs, erzielt die FACTUR bei einem Gesamtumsatz von 38,8 Mio. Euro ein EBT von rund 5,5 Mio. Euro. Der Gewinn wird über den bestehenden EAV vollständig an die STAWAG abgeführt.

Die WAG, an der die STAWAG nach dem erfolgten Übergang des Geschäftsbetriebs der enwor auf die STAWAG zu 100 Prozent beteiligt ist, wird im Jahr 2024 Umsatzerlöse von 28,5 Mio. Euro und ein Ergebnis nach Steuern (EAT) von voraussichtlich rund 2,5 Mio. Euro erzielen. Im Geschäftsjahr 2023 hat die WAG einen Jahresüberschuss von rund 2,7 Mio. Euro erwirtschaftet, der zunächst vollständig an den Gesellschafter STAWAG ausgeschüttet wird. Für das über Plan liegende Ergebnis in Höhe von 1,2 Mio. Euro wurde eine Einzahlung der STAWAG in die Kapitalrücklage der WAG vorgenommen.

Die enwor Netz (Anteilsquote: 100 Prozent) wird im Geschäftsjahr 2024 voraussichtlich ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis erzielen. Für das Jahr 2024 behält die enwor Netz noch die Rolle des Netzbetreibers für das gepachtete Strom- und Gasnetz der bisherigen enwor bzw. nunmehr der STAWAG. Da in der enwor Netz in der Ausprägung als kleine Netzgesellschaft kein eigenes Personal beschäftigt ist, erfolgt die Betriebsführung für das vollständige Geschäftsjahr 2024 noch durch die enwor, respektive die STAWAG. Ab dem 1. Oktober 2024 hat die Regionetz die technische Dienstleistung für das 4. Quartal 2024 über eine Interimbetriebsführung für die STAWAG übernommen.

Die STAWAG ist mit einem Anteil von 25,1 Prozent an den SW Lübeck beteiligt. Die SW Lübeck wiederum hält 74,9 Prozent der Anteile an der TraveNetz GmbH, Lübeck, (TraveNetz). Weitere Gesellschafterin ist mit 25,1 Prozente die Schleswig-Holstein Netz AG, Quickborn, (SHNG). Die TraveNetz betreibt die Verteilnetze für Strom und Gas im Wirtschaftsraum Lübeck sowie Umgebung und nimmt die Aufgaben der grundzuständigen Messstellenbetreiberin wahr. Sie verfügt hierfür über das Eigentum an den Strom- und Gasnetzen, die Wegenutzungsrechte in Form von Konzessionsverträgen und alle erforderlichen Betriebseinheiten. Für das

Geschäftsjahr 2024 erwartet die SW Lübeck ein EBT vor Ausgleichszahlung an die außenstehende Gesellschafterin STAWAG in Höhe von 27,9 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr 2024 hat die STAWAG eine Ausgleichszahlung aus dem Geschäftsjahr 2023 in Höhe von rund 5,2 Mio. Euro phasenverschoben vereinnahmt.

Die STAWAG hält seit 2013 als strategischer Partner der StadtWerke Rösrath – Energie GmbH, Rösrath, (SWR-E) einen Gesellschafteranteil von 49 Prozent. Geprägt ist das Jahresergebnis der Gesellschaft durch die Geschäftsfelder Energieversorgung und Bäderbetrieb. Zudem hat die SWR-E zum 1. Januar 2017 das Stromnetz in Rösrath übernommen und gleichzeitig einen Pacht- und Dienstleistungsvertrag mit der Regionetz abgeschlossen. In der für die STAWAG im Rahmen eines bestehenden Tracking-Stock-Modells relevanten Versorgungssparte wird für das Geschäftsjahr 2024 ein negatives Ergebnis von rund –0,7 Mio. Euro erwartet. Im Geschäftsjahr 2024 hat die STAWAG ein (anteiliges) Beteiligungsergebnis in Höhe von 0,5 Mio. Euro aus dem Geschäftsjahr 2023 phasenverschoben vereinnahmt.

Darüber hinaus ist die STAWAG seit 2013 an der enewa GmbH, Wachtberg, (enewa) mit einem Gesellschafteranteil von 49 Prozent beteiligt. Die Gesellschaft ist in den Geschäftsfeldern Wasserversorgung, Energieversorgung und im Bäderbetrieb aktiv. Die enewa hat überdies zum 1. Januar 2018 das Eigentum des Stromnetzes in Wachtberg erworben und gleichzeitig einen Pacht- und einen Dienstleistungsvertrag mit der Regionetz abgeschlossen. Zudem hat die enewa zum 1. Januar 2021 das Wassernetz im Ortsteil Niedbachem von der Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH, Bonn, erworben. Ab dem 1. Januar 2025 ist die enewa zusätzlich Eigentümerin des Gasnetzes in Wachtberg. Die Gesellschaft erwartet für das Geschäftsjahr 2024 ein Ergebnis von insgesamt rund –0,3 Mio. Euro. Das für die STAWAG im

Rahmen des Tracking-Stock-Modells relevante Ergebnis des Versorgungsbereichs beläuft sich dabei auf rund 0,5 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr 2024 hat die STAWAG von der enewa ein (anteiliges) Beteiligungsergebnis in Höhe von 0,4 Mio. Euro aus dem Geschäftsjahr 2023 phasenverschoben vereinnahmt.

Ebenso hat sich die STAWAG bereits im Jahr 2015 mit 49 Prozent als strategischer Partner an der Gemeindewerke Ruppichteroth GmbH, Ruppichteroth, (GWR) beteiligt. Für das Geschäftsjahr 2024 erwartet die GWR ein Ergebnis von rund 0,3 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr 2024 wurde keine Ausschüttung des Jahresergebnisses 2023 vorgenommen.

Im Zuge der Kooperation mit der enwor erhält die STAWAG mit der SWÜP eine zusätzliche Stadtwerkebeteiligung (Anteilsquote 25,1 Prozent). Die SWÜP ist hierbei ausschließlich als Wasserversorger (Vertrieb und Netzeigentum) der Stadt Übach-Palenberg tätig, wobei die vollständige kaufmännische und technische Betriebsführung durch die enwor, respektive die STAWAG-Gruppe erbracht wird. Gesellschafter ist neben der STAWAG mit 74,9 Prozent die Stadt Übach-Palenberg. Im Jahr 2024 erzielt die SWÜP voraussichtlich einen Jahresüberschuss in Höhe von 0,4 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr 2024 hat die STAWAG ein phasenverschobenes Ergebnis in Höhe von 0,1 Mio. Euro vereinnahmt.

Aus dem im Geschäftsjahr 2023 erzielten Jahresüberschuss der Trianel GmbH, Aachen, (Trianel) in Höhe von rund 68,8 Mio. Euro hat die STAWAG gemäß ihrer Anteilsquote von 14,18 Prozent ein phasenverschobenes Beteiligungsergebnis von 6,4 Mio. Euro vereinnahmt. Für das Geschäftsjahr 2024 erwartet die Trianel einen Jahresüberschuss von rund 57 Mio. Euro.

Der Anteil der STAWAG am Telekommunikationsanbieter NetAachen GmbH, Aachen, (NetAachen) liegt bei 16 Prozent. Für das

Geschäftsjahr 2024 wird die NetAachen nach vorläufigen Angaben einen Jahresüberschuss von 5,4 Mio. Euro erwirtschaften. Die STAWAG vereinnahmt im Geschäftsjahr 2024 ein anteiliges Beteiligungsergebnis aus dem Jahr 2023 in Höhe von rund 0,6 Mio. Euro.

Die Technische Werke Naumburg GmbH, Naumburg, (TWN), an der die STAWAG einen Anteil von 2 Prozent hält, wird im Geschäftsjahr 2024 einen voraussichtlichen Jahresüberschuss von rund 1,6 Mio. Euro erzielen. Zur Stützung der Liquiditätssituation wurde jedoch ein Gesellschafterbeschluss gefasst, der für die Jahre 2022 bis einschließlich 2025 eine Thesaurierung der Jahresergebnisse vorsieht. Um den bestehenden EAV zwischen der TWN und der Kurbetriebsgesellschaft Naumburg/Bad Kösen mbH, Naumburg, nicht zu gefährden, ist eine temporäre Reduzierung des festen Ausgleichsbetrags auf 9,8 TEuro sowie ein Verzicht auf die flexiblen Ausgleichsbeträge für die Jahre 2022 – 2025 vorgesehen. Insofern vereinnahmt die STAWAG im Jahr 2024 sowie in den Jahren 2025 bis einschließlich 2026 einen phasenverschobenen Ergebnisbeitrag in Höhe von lediglich 400 Euro (reduzierter fester Ausgleichsbetrag).

Die STAWAG hat im Jahr 2021 fünf Prozent ihrer Gesellschafteranteile an der smartlab Innovationsgesellschaft mbH, Aachen, (smartlab) an die Thüga Aktiengesellschaft verkauft und hat seitdem einen Gesellschaftsanteil in Höhe von 30 Prozent gehalten. Im August 2024 hat die DKV Mobility SE (DKV) ein verbindliches Angebot zum Erwerb von 100 Prozent der Geschäftsanteile an der smartlab abgegeben. Die Beurkundung der Verträge zur Veräußerung der Geschäftsanteile der STAWAG an der smartlab ist bereits im November 2024 erfolgt, der Vollzug selbst erfolgte jedoch erst im Januar 2025. Sowohl der Ertrag von 8 Mio. Euro aus dem Anlagenabgang unter Berücksichtigung der Transaktionskosten als auch die Zahlung

an die E.V.A. zur Ablösung der Call-Option in Höhe von 4,1 Mio. Euro werden somit erst im Jahr 2025 realisiert. Die Zahlungsverpflichtung aus der Call-Option wurde jedoch im Jahresabschluss 2024 über eine entsprechende Rückstellung abgebildet, so dass sich im Jahr 2024 insgesamt ein negativer Ergebnisbeitrag in Höhe von –4,1 Mio. Euro ergeben hat.

Anfang 2018 hat sich die STAWAG zusammen mit der Mark-E Aktiengesellschaft, Hagen, (Mark-E) mit jeweils 50 Prozent an der neu gegründeten PSW Rönkhausen GmbH & Co. KG, Hagen, (PSW Rönkhausen) beteiligt. Die Gesellschaft ist Eigentümerin des Pumpspeicherkraftwerks (PSW) mit einer installierten Leistung von 140 MW. Das PSW ist an die Mark-E verpachtet, die auch den kommerziellen Betrieb der Anlage verantwortet. Aus der Pachtgesellschaft vereinnahmt die STAWAG im Jahr 2024 eine vertraglich fixierte Garantiedividende von jährlich 375 TEuro.

Die **regio iT** hat aus dem Jahresüberschuss 2023 in Höhe von 6,1 Mio. Euro eine Gewinnthesaurierung in Höhe von 20 Prozent bzw. 1,2 Mio. Euro vorgenommen. Damit wurde an die E.V.A. phasenverschoben im Jahr 2024 ein anteiliges Beteiligungsergebnis in Höhe von 1,9 Mio. Euro ausgeschüttet, das auf Planniveau liegt.

Die regio iT konnte im Geschäftsjahr 2024 ihren Gesamtumsatz entgegen der wirtschaftlichen Lage auf einen Wert in Höhe von 165 Mio. Euro steigern. Nach wie vor sind die Produktlösungen mit einem Umsatzerlös von 116,5 Mio. Euro Wachstumstreiber der regio iT. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dieses Umsatzsegment einem Zuwachs von 6,5 Mio. Euro bzw. 5,9 %. Auf Basis der breiten Produktpalette der regio iT konnten sowohl Umsatzzuwächse bei Bestandskunden als auch mit Neukunden generiert werden. Insbesondere die Mitglieder der Beteiligungsgenossenschaft der regio iT sor-

gen für steigende Umsatzerlöse. An dieser Stelle trägt die Strategie der regio iT Früchte, Kunden zu Gesellschaftern zu machen. Die angespannte Haushaltslage der Kommunen führt zu einem rückläufigen Projektgeschäft. Mit einem Umsatzvolumen in Höhe von 11,5 Mio. Euro konnte das Vorjahresniveau (12,3 Mio. Euro) hier nicht erreicht werden. Deutlich überplanmäßig haben sich die Umsätze aus Handels- und Leasinggeschäft entwickelt. Die geplanten Umsatzerlöse (21,2 Mio. Euro) konnten mit 26,2 Mio. Euro übertroffen werden. An dieser Stelle zeigen sich die investiven Maßnahmen seitens der Kunden aufgrund des Digitalpaktes. Die sonstigen Erträge liegen mit 1 Mio. Euro rund 1,8 Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau (2,8 Mio. Euro). Im vergangenen Jahr konnten einmalige Effekte generiert werden. Im Wesentlichen wurden Erlöse aus dem Verkauf von Geschäftsanteilen an den Tochtergesellschaften votegroup und cogniport erzielt, welche den jeweiligen Buchwert überschritten. Korrespondierend mit den gestiegenen Umsätzen weist der Materialaufwand einen Anstieg auf. Mit 74,3 Mio. Euro liegt dieser 4,8 Mio. Euro über dem Wert des Vorjahres. Die Fremdlieferungen entwickeln sich analog den Umsätzen aus Handels- und Leasinggeschäft, da dieses Kostensegment in unmittelbarer Korrelation zu diesem Umsatzsegment steht. Ähnliches gilt für die Entwicklung der Wartungskosten. Aufgrund der gestiegenen Produkterlöse werden im Zuge der Leistungserbringung vermehrt Wartung und Subskription eingekauft. In der Folge konnte das Rohergebnis von 89,5 Mio. Euro auf 91,4 Mio. Euro gesteigert werden. Die Rohertragsquote im Verhältnis zum Gesamtumsatz beläuft sich auf 55,4 Prozent. Die Gesamtleistung eines (IT-) Dienstleistungsunternehmens korreliert im hohen Maße mit der Personalkapazität. Die Steigerung der Gesamtleistung führt demnach auch zu höheren Personalkosten. Diese belaufen sich auf 61,5 Mio. Euro (Vorjahr: 56,7 Mio. Euro) für das Geschäftsjahr 2024.

Ausschlaggebend ist der Aufbau von Mitarbeitenden. Zum 31. Dezember 2024 waren bei der regio iT 729 Mitarbeitende (Vorjahr: 697), davon 48 Auszubildende (Vorjahr: 55) beschäftigt. Darüber hinaus führten die tarifvertraglich geltenden Entgelterhöhungen zu steigenden Personalkosten. Mit Wirkung zum 1. März 2024 erfolgte eine monatliche Tarifsteigerung von 220 Euro zzgl. 5,5 Prozent. Die Personalkostenintensität (Personalkosten in Prozent vom Umsatz) liegt bei 37,3 Prozent. Die Abschreibungen liegen aufgrund des sehr hohen Investitionsvolumens bzw. Anlagevermögens mit 10,7 Mio. Euro über dem Vorjahreswert (10,1 Mio. Euro). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen im Berichtsjahr mit 13,8 Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau (14,3 Mio. Euro). Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 5,3 Mio. Euro ist im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Dies ist insbesondere aufgrund der Einmaleffekte in den sonstigen Erträgen durch den Verkauf der Geschäftsanteile 2023 sowie der deutlich gestiegenen Tarifierhöhungen zu erklären.

Die im August 2024 ausgeschüttete Dividende 2023 der **gewoge** in Höhe von 0,2 Mio. Euro bewegt sich auf Planniveau.

Die E.V.A. beschäftigt 154 Mitarbeitende (Anzahl Beschäftigte) zum Stichtag 31. Dezember 2024. Ein Anstieg von 24 Beschäftigten gegenüber dem Stichtag 30. September 2024 (130 Beschäftigte) begründet sich im Zugang ehemaliger enwor-Mitarbeitenden zur E.V.A. mit Wirkung zum 1. Oktober 2024. Die sogenannten Querwechsler (10,1 MAÄ aus dem Center Facility Management und 16,7 MAÄ aus dem Center Unternehmenskommunikation), die im Zuge von NERA von der E.V.A. zur STAWAG wechseln, sind zum Stichtag 31. Dezember 2024 noch bei der E.V.A. enthalten und werden erst ab dem 1. Januar 2025 bei der STAWAG ausgewiesen.

Umgerechnet auf Vollzeitmitarbeiter liegt der E.V.A. Personalbestand zum 31. Dezember 2024 bei 140,8 Mitarbeiteräquivalenten (MAÄ), davon 101,8 in Vollzeit- und 39 Teilzeitkräfte. Die Abweichung zum geplanten Wert (118,2 MAÄ in der Wirtschaftsplanung 31. Dezember 2024) begründet sich ebenso im Zugang von ehemaligen enwor-Mitarbeitenden zur E.V.A. und gleichzeitig zum 31. Dezember 2024 noch nicht erfolgter Umstellung der Querwechsler von der E.V.A. zur STAWAG (insgesamt 26,7 MAÄ). Rechnet man diese 26,7 MAÄ Querwechselnden heraus, so würde der bereinigte Personalstand 114,1 MAÄ (statt 140,8 MAÄ) zum Stichtag 31. Dezember 2024 betragen.

Unter zusätzlicher Berücksichtigung von Geschäftsführern, Aushilfskräften, Auszubildenden beträgt die Vollzeitmitarbeiterzahl (MAÄ) der E.V.A. 152,2 zum 31. Dezember 2024 gegenüber einem Planwert von 132,4 MAÄ zum Jahresende.

E.V.A. Mitarbeiteräquivalente und Anzahl Mitarbeitende	Plan Dez. 2024	Ist Sept. 2024	Ist Dez. 2024	Quer- wechsler **	Ist Dez. 2024 bereinigt
Anzahl Beschäftigte *		130,0	154,0		
davon Vollzeit		96,0	115,0		
davon Teilzeit		34,0	39,0		
Mitarbeiteräquivalente *	118,2	117,7	140,8	26,7	114,1
Mitarbeiteräquivalente Aushilfen	0,2	0,4	0,4		
Mitarbeiteräquivalente Azubis	12,0	9,0	9,0		
Mitarbeiteräquivalente GF/Vorstand	2,0	2,0	2,0		
Mitarbeiteräquivalente gesamt	132,4	129,1	152,2	26,7	125,5

* ohne Geschäftsführer, Aushilfskräfte, Azubildende, Praktikanten, Trainees, Leiharbeitnehmer und ruhende Arbeitsverhältnisse

** zum 31.12.2024 noch bei der E.V.A. ausgewiesen

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §289f HGB zum Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst

Für den Zeitraum vom 1. Juli 2022 bis 30. Juni 2027 gilt:

In der E.V.A.-Gesellschafterversammlung vom 24. Juni 2022 wurde ein neuer Beschluss in Sachen Frauenquote für den Zeitraum vom 1. Juli 2022 bis zum 30. Juni 2027 gefasst, im Einzelnen wie folgt:

Die Gesellschafterversammlung beschließt, für den Aufsichtsrat eine Zielgröße von 20 Prozent Frauenanteil für den Zeitraum 1. Juli 2022 bis 30. Juni 2027 beizubehalten und bei der Geschäftsführung den Status Quo für den genannten Zeitraum nicht zu unterschreiten. Mittelfristig wird darüber hinaus angestrebt, den Frauenanteil im Aufsichtsrat wie auch in der Geschäftsführung deutlich zu erhöhen, um ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis zu erreichen.

Anmerkung:

Bei der E.V.A. hat es auf der 1. Führungsebene aufgrund organisatorischer Änderungen in Zusammenhang mit der Übernahme der enwor GmbH eine Veränderung zum Vorjahr gegeben. Die Frauenquote ist von 28,57 Prozent (per 31.12.2023) um 6,35 Prozent auf 22,22 Prozent (per 31.12.2024) gesunken und liegt damit weiterhin unter der angestrebten Zielgröße von 50 Prozent (Differenz: -27,78 Prozent; Vorjahres-Differenz: -21,43 Prozent) für den Zeitraum bis 30. Juni 2027.

Bei der E.V.A. steigt die Frauenquote auf der 2. Führungsebene aufgrund organisatorischer Änderungen in Zusammenhang mit der Übernahme der enwor GmbH um 3,33 Prozent auf 33,33 Prozent (Vorjahr: 30 Prozent). Die beschlossene und anzustrebende Frauenquote von 30 Prozent für den Zeitraum bis 30. Juni 2027 konnte somit leicht übertroffen werden.

Für den Zeitraum 1. Januar 2024 bis 31. Dezember 2024 hat sich im Aufsichtsrat die Frauenquote von 20 Prozent (Vorjahr: 20 Prozent) gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Ertragslage

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Ergebnis von 4,4 Mio. Euro ab (Vorjahr: 22 Mio. Euro).

Die wirtschaftliche Lage der E.V.A. wird im Wesentlichen durch die Geschäftsentwicklung der Beteiligungsgesellschaften bestimmt. Das Zins- und Beteiligungsergebnis beträgt 13,7 Mio. Euro und liegt damit um 30,1 Mio. Euro unter dem Vorjahresergebnis.

Dabei lag die Gewinnabführung der STAWAG mit 47,6 Mio. Euro (nach Rücklagenzuführung in Höhe von 10 Mio. Euro) um 26,1 Mio. Euro unter dem Vorjahr. Wesentliche Ursache hierfür war, dass im Zuge einer Neuordnung der Energie- und Wasserversorgung in der Region Aachen im Geschäftsjahr 2024 eine umfassende Kooperation zwischen der STAWAG und der enwor umgesetzt wurde. Die enwor hat dabei ihren gesamten operativen Geschäftsbetrieb inklusive ihrer Vermögenswerte und Beteiligungen am 1. Oktober 2024 mit wirtschaftlicher Rückwirkung zum 1. Januar 2024 im Wege der Ausgliederung gemäß § 123 Abs. 3 Nr. 1 UmwG auf die Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft, die zugleich in STAWAG – Stadt- und Städte-regionswerke Aachen AG umfirmiert wurde, sowie gegen Gewährung neuer Aktien übertragen. Nach der Einbringung ist die enwor mit 25,1 % an der STAWAG beteiligt.

Die ASEAG hat das Geschäftsjahr 2024 mit einem Fehlbetrag vor Verlustübernahme von 35,7 Mio. Euro abgeschlossen. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Ergebnisverschlechterung von 1,9 Mio. Euro. Davon resultieren insgesamt –8,3 Mio. Euro aus einem schlechteren Betriebsergebnis und 6,4 Mio. Euro aus einem verbesserten Finanz- und

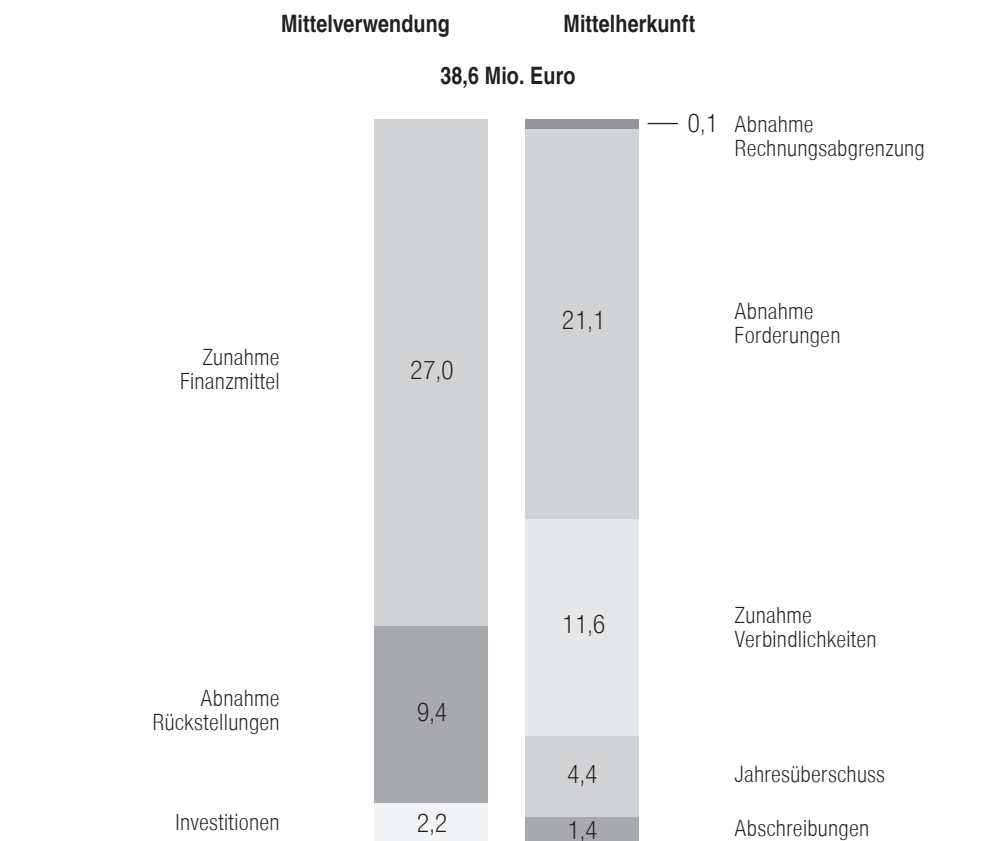
Beteiligungsergebnis. Das schlechtere Betriebsergebnis ergibt sich im Wesentlichen aus erhöhten Materialaufwendungen von 9,3 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr. Der Personalaufwand stieg um 1,8 Mio. Euro. Jedoch wurde im Bereich der Altersvorsorge ein positiver Effekt durch geringere Zuführungen zu Pensionsrückstellungen in Höhe von 2,2 Mio. Euro erzielt. Im Finanz- und Beteiligungsergebnis ergeben sich gestiegene Zinserträge von 0,9 Mio. Euro und reduzierte Zinsen für Pensionsaufwendungen in Höhe von 0,7 Mio. Euro. Im Vorjahr wurde wegen der Unternehmensneubewertung der APAG eine außerplanmäßige Abschreibung auf Finanzanlagen in Höhe von 5 Mio. Euro durchgeführt. Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen reduzierten sich im Berichtsjahr um 0,1 Mio. Euro.

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist auch im laufenden Geschäftsjahr ein Investitionszuschuss an die ASEAG in Höhe von 8 Mio. Euro (Vorjahr: 8,5 Mio. Euro) enthalten.

Das Betriebsergebnis verbesserte sich somit insgesamt um 1,3 Mio. Euro auf –8,2 Mio. Euro.

Für das Geschäftsjahr belaufen sich die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** 0,4 Mio. Euro Körperschaftsteuer (Vorjahr: 6,7 Mio. Euro) und auf 0,5 Mio. Euro Gewerbesteuer (Vorjahr: 7,3 Mio. Euro). Ertragsteuererstattungsansprüche für Vorjahre in Höhe von –0,2 Mio. Euro (Vorjahr: –1,8 Mio. Euro) resultieren aus einem Verlustrücktrag zur Körperschaftsteuer 2023. Für steuerliche Risiken der laufenden Betriebsprüfung 2018–2020 und zur Folgeprüfung 2021–2023 wurden 0,3 Mio. Euro eingestellt.

Finanzlage



Im Jahr 2024 belief sich das Finanzierungsvolumen der E.V.A. auf 38,6 Mio. Euro.

Die Mittelverwendung ergibt sich im Wesentlichen in Höhe von 27 Mio. Euro aus der Zunahme der Finanzmittel sowie aus der Abnahme von Rückstellungen in Höhe von 9,4 Mio. Euro, hiervon im Wesentlichen bei den Steuerrückstellungen.

Die Mittel resultieren hauptsächlich aus der Abnahme der Forderungen in Höhe von 21,1 Mio. Euro – im Wesentlichen gegen verbundene Unternehmen –, aus der Zunahme der Verbindlichkeiten in Höhe von 11,6 Mio. Euro und aus dem Jahresüberschuss.

	Vermögen	Kapital
	172,9 Mio. Euro	
Wertpapiere und Guthaben bei Kreditinstituten	50,3	
übriges Umlaufvermögen	57,9	
Finanzanlagen	56,5	
immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	8,2	
		89,4
		16,9
		2,5
		4,3
		59,8

Die Kapitalseite weist neben dem Eigenkapital in Höhe von 59,8 Mio. Euro weitere 6,8 Mio. Euro mittel- und langfristige Mittel aus, die 3,9 Prozent der Bilanzsumme betragen. Hierin enthalten ist ein Gesellschafterdarlehen der StädteRegion Aachen in Höhe von 2,5 Mio. Euro. Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Cash-Pool liegen bei 9,8 Prozent. Die übrigen

Die E.V.A. stellt einen Konzernabschluss gemäß § 290 ff. HGB auf. Die zu konsolidierenden verbundenen Unternehmen sind im Anteilsbesitz der E.V.A. aufgeführt. Die verbundenen Unternehmen, die nach § 296 Abs. 2 HGB für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung sind, werden nicht in den Konzernabschluss einbezogen und sind im Konzernanhang der E.V.A. im Einzelnen angegeben.

III. Prognosebericht

Nachdem die wirtschaftliche Dynamik im Jahr 2024 noch deutlich von den Nachwirkungen der vorangegangenen und teils anhaltenden Krisen geprägt war, erwartet das Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK) der Hans-Böckler-Stiftung weiterhin eine schwache wirtschaftliche Entwicklung. Gemäß dem Institut wird das Bruttoinlandsprodukt voraussichtlich um 0,1 Prozent wachsen, was eine Fortsetzung der Stagnation bedeutet. Die Arbeitslosenquote wird im Jahresdurchschnitt 2025 voraussichtlich auf 6,3 Prozent steigen, was einem weiteren Anstieg im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Diese Entwicklungen spiegeln die anhaltende wirtschaftliche Unsicherheit wider, bedingt durch geopolitische Spannungen, strukturelle Herausforderungen und die anhaltende Schwäche im Exportsektor.

Die Einkommen privater Haushalte in Deutschland zeigten gemäß dem Statistischen Bundesamt auch im Jahr 2024 einen positiven Trend. Die Tarifverdienste stiegen im Jahr 2024 um durchschnittlich 4,8 Prozent, was erstmals seit 2020 einen stärkeren Anstieg als bei den Verbraucherpreisen entspricht. Ohne Sonderzahlungen betrug der Anstieg der Tarifverdienste 4,3 Prozent. Ein wesentlicher Faktor für diesen Anstieg waren die Inflationsausgleichsprämien, die 2024 in vielen Tarifverträgen vereinbart wurden. Diese Sonderzahlungen, die in der Regel als Festbetrag unabhängig von der Leistungsstufe ausgezahlt wurden, profitierten insbesondere die unteren Leistungsgruppen prozentual stärker. Mit dem Wegfall der abgabenfreien Inflationsausgleichsprämie zum Jahreswechsel 2024/2025 ist jedoch ein Rückgang dieser Sonderzahlungen zu erwarten. Infolgedessen dürfte die durchschnittliche Tarifloohnerhöhung im Jahr 2025 moderater ausfallen. Dennoch wird insgesamt ein positiver Trend bei den Einkommen erwartet, unterstützt durch anhaltend moderate Verbraucherpreise und stabile Tarifabschlüsse.

Die EZB hat ihren Leitzins zuletzt am 17. April 2025 auf 2,25 Prozent gesenkt, was die siebte Zinssenkung seit Mitte 2024 darstellt. Dieser Schritt erfolgte vor dem Hintergrund eskalierender wirtschaftlicher Spannungen infolge eines internationalen Zollstreits. Mit der Zinssenkung reagiert die EZB auf die zunehmenden Risiken für das Wirtschaftswachstum in der Eurozone und möchte hierdurch die Konjunktur durch günstigere Finanzierungsbedingungen stützen. Durch die Lockerung der Geldpolitik soll sowohl die Investitionsbereitschaft von Unternehmen als auch die Konsumnachfrage der Verbraucher gestärkt werden. Außerdem dürften schuldenfinanzierte Investitionen der neuen Bundesregierung den privaten Konsum ankurbeln und positive wirtschaftliche Impulse geben.

Die Inflationsrate in Deutschland sank laut dem Statistischen Bundesamt im Jahr 2024 auf durchschnittlich 2,2 Prozent, nach 5,9 Prozent im Vorjahr. Dieser Rückgang wurde vor allem durch deutlich gesunkene Energiepreise begünstigt, die im Jahr 2024 gegenüber dem Vorjahr 2023 um 3,2 Prozent gefallen sind. Die Kerninflationsrate, bei der die Energiepreise ausgeklammert werden, lag im vergangenen Jahr bei 3 Prozent und liegt damit deutlich über der Gesamtteuerung. Anhand dieser Kenngröße wird erkenntlich, dass die Teuerung in anderen Güterbereichen im Jahresdurchschnitt 2024 weiterhin hoch war.

Der Wirtschaftsplan der **E.V.A.** für das Jahr 2025 geht von einem positiven Betriebsergebnis in Höhe von 4,1 Mio. Euro aus. Darin enthalten ist ein geplanter außerordentlicher Ertrag in Höhe von 4,1 Mio. Euro aus dem im Jahr 2025 abgebildeten Anteilsverkauf der STAWAG an der smartlab. Grundlage ist die Berücksichtigung einer im Beteiligungsvertrag zwischen STAWAG und enwor verankerten Call-Option für die E.V.A.

Für das Geschäftsjahr 2025 plant die E.V.A. eine **Gesamtleistung** in Höhe von 25,3 Mio. Euro inklusive des außerordentlichen Ertrags aus dem vorgesehenen Verkauf der Gesellschaftsanteile an der smartlab. Ohne Berücksichtigung des außerordentlichen Ertrags in Höhe von 4,1 Mio. Euro wird für das Jahr 2025 eine Gesamtleistung in Höhe von 21,2 Mio. Euro erwartet. In Höhe von 21,2 Mio. Euro werden sich auch die geplanten Gesamtaufwendungen der E.V.A. bewegen.

Leistungsindikatoren der E.V.A. Tausend Euro	Ist 2024	Plan 2025	Plan 2025 vs. Ist 2024
Umsatzerlöse	22.082	21.199	-883
Aktivierte Eigenleistungen	25		-25
Sonstige betriebliche Erträge	65	4.072	4.007
Gesamtleistung	22.172	25.271	3.099
Materialaufwand	-5.928	-4.061	1.867
Personalaufwand	-11.772	-12.101	-329
Abschreibungen	-1.239	-1.442	-203
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-11.443	-3.581	7.862
davon Invest.-Zuschuss an die ASEAG	-8.000		8.000
davon restlicher sonstiger Aufwand	-3.443	-3.581	-138
Gesamtaufwendungen	-30.381	-21.185	9.196
Betriebsergebnis	-8.209	4.086	12.295
Beteiligungsergebnis	13.942	1.624	-12.318
ASEAG, Verlustübernahme	-35.708	-44.784	-9.076
STAWAG, Gewinnabführung	47.633	45.057	-2.576
regio iT, Gewinnbeteiligung	1.851	1.185	-666
gewoge, Gewinnbeteiligung	166	166	0
Anzahl Mitarbeiter MAÄ *	140,8	116,3	-24,5

* MAÄ = Mitarbeiteräquivalent, entspricht einem Vollzeitmitarbeitenden

Die in der Wirtschaftsplanung 2025 ausgewiesenen Umsatzerlöse beinhalten kundenbezogene Veränderungen, die sich teilweise kompensieren. So entfallen ab dem Jahr 2025 Umsatzerlöse mit der regio iT für im Jahr 2024 noch erbrachte kaufmännischen Dienstleistungen. Die geplanten Umsätze mit der ASEAG und APAG steigen in 2025 gegenüber dem Vorjahr, insbesondere aufgrund gestiegener Stundentarife bei der E.V.A. Umsatzerlöse mit dem STAWAG-Teilkonzern reduzieren sich einerseits, da die Bereiche Unternehmenskommunikation sowie das STAWAG Facility Management ab Januar 2025 von der E.V.A. zur STAWAG wechseln, andererseits führt das durch NERA gestiegene Dienstleistungsvolumen bei anderen E.V.A. Centern zu Mehrumsätzen. Im Jahr 2024 gab es „NERA-bedingte“ Nachverrechnungen an die STAWAG in Höhe von rund 0,9 Mio. Euro, was insbesondere die Umsatzplanabweichung begründet.

Der Materialaufwand wird mit –4,1 Mio. Euro um vermutlich rund 1,9 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert liegen. Ursächlich für den erwarteten Rückgang sind die im Jahr 2024 noch benötigten Fremdleistungen durch Arbeitnehmerüberlassungen insbesondere im kaufmännischen Bereich (0,6 Mio. Euro) aufgrund von nicht besetzten Planstellen sowie geringere Weiterberechnungen. Beispielsweise werden Poststellendienstleistungen ab dem Jahr 2025 von der STAWAG erbracht; somit entfallen bisher im Materialaufwand ausgewiesene Weiterberechnungen von Portokosten an andere Konzerngesellschaften. Des Weiteren ergibt sich durch das IT-Insourcing (sukzessive Umstellung der IT-Arbeitsplätze von bisheriger Betreuung durch die regio iT auf Eigenbetrieb durch das E.V.A. Center Informationstechnologie) Kostenverschiebungen von Materialaufwand zu Personal- und sonstigen Aufwendungen.

Der für das Jahr 2025 geplante Personalaufwand liegt mit –12,1 Mio. Euro um rund 0,3 Mio. Euro oberhalb des Personalaufwands für das Jahr 2024. Für die von der enwor auf die E.V.A. übergegangenen Mitarbeitenden (insgesamt 22,3 MAÄ, davon 6 MAÄ aus dem IT-Bereich der enwor) sind im Jahr 2024 nur die Personalkosten für das letzte Quartal 2024 im Buchwerk der E.V.A. ausgewiesen (rund 0,6 Mio. Euro), so dass hier keine Vergleichbarkeit zum Geschäftsjahr 2025 gegeben ist. Umgekehrt reduzieren sich im Jahr 2025 die Personalkosten für die zur STAWAG wechselnden Bereiche Unternehmenskommunikation und STAWAG-Gebäudewirtschaft. Die Gebäudewirtschaft für die ASEAG verbleibt mit 12,5 MAÄ bei der E.V.A. Des Weiteren beinhalten die für 2025 geplanten Personalkosten eine vollzogene Entgeltsteigerung ab September 2024 in Höhe von 8,07 Prozent. Eine weitere Entgeltsteigerung erfolgte ab Januar 2025 in Höhe von 3,7 Prozent in Anlehnung die GEW-Tarifsteigerung. Der personalwirtschaftliche Effekt der aus NERA resultierenden sogenannten „Schatteneingruppierungen“ ist ebenso in der Wirtschaftsplanung 2025 berücksichtigt. Personalaufwendungen für bestehende Pensionsrückstellungen ehemaliger enwor-Mitarbeitenden, die auf die E.V.A. übergegangen sind, verbleiben aufgrund einer abgeschlossenen Schuldbetriebsvereinbarung mit Erfüllungsübernahme bei der STAWAG. Eine Änderung der wöchentlichen Arbeitszeit (Reduzierung von einer 40 auf eine 38 Stundenwoche ab Oktober 2024 bzw. für Teilzeitkräfte eine Beibehaltung der Beschäftigungsgrade) hat rein wirtschaftsplanerisch keine Auswirkungen auf die Personalkosten. Es wird davon ausgegangen, dass die reduzierten Arbeitsstunden durch Effizienzsteigerungen kompensiert werden können. Jedoch ist darauf hinzuweisen, dass die reduzierten Stundenkapazitäten mit höheren Stundentarifen einhergehen. Abgänge aufgrund auslaufender befristeter Arbeitsverträge sowie Renteneintritte bei gleichzeitigen

Neueinstellungen mit vergleichsweise niedrigeren Gehältern wirken den vor allem durch die Entgeltsteigerungen gestiegenen Personalkosten entgegen. Die geplante Zuführung zu den Pensionsrückstellungen für das Jahr 2025 liegt auf Vorjahresniveau.

Die Abschreibungen liegen in der Planung 2025 bei –1,4 Mio. Euro und erhöhen sich damit um voraussichtlich –0,2 Mio. Euro gegenüber dem laufenden Geschäftsjahr 2024 (–1,2 Mio. Euro). Ursächlich hierfür ist u.a. die im Jahr 2025 stattfindende Umstellung auf einen IT-Eigenbetrieb, womit auch Hardware (z. B. Laptops und Bildschirme) zukünftig bei der E.V.A. zu aktivieren sind.

Sonstige betriebliche Aufwendungen sind in Höhe von –3,6 Mio. Euro in der Planung berücksichtigt, die gegenüber dem Vorjahreswert (–11,4 Mio. Euro) um +7,8 Mio. Euro deutlich niedriger ausfallen. Davon entfallen 8 Mio. Euro auf den im Jahr 2024 vorgesehenen zweckgebundenen Investitionszuschuss an die ASEAG für die Anschaffung von E-Bussen.

Ferner wurden ein positives Beteiligungsergebnis in Höhe von 1,6 Mio. Euro und ein Zinsergebnis von +0,1 Mio. Euro in der Planung berücksichtigt. Obschon das planerische Beteiligungsergebnis um 12,3 Mio. Euro unterhalb des Jahres 2024 erwartet wird, bleibt das geplante Ergebnis vor Steuern leicht über dem Jahreswert 2024 aufgrund keiner weiteren geplanten Investitionszuschüsse an die ASEAG (–8,0 Mio. Euro in 2024) sowie dem im Jahr 2025 außerordentlichen Ertrag aus dem Verkauf von Anteilen an der smartlab (+4 Mio. Euro in 2025). Dieser positive Effekt im Betriebsergebnis der E.V.A. (+12,3 Mio. Euro Plan 2025 gegenüber Ist 2024) entspricht dem planerisch geringeren Beteiligungsergebnis. Für das laufende Geschäftsjahr 2025 ergibt sich somit gemäß Wirtschaftsplanung ein positives Jahresergebnis vor Steuern in Höhe von 5,8 Mio. Euro (Vorjahr:

2024: 5,5 Mio. Euro) und unter Berücksichtigung der geplanten Steueraufwendungen in Höhe von –1 Mio. Euro ein Jahresüberschuss nach Steuern in Höhe von 4,9 Mio. Euro.

Für die **STAWAG** ist nach derzeitigem Kenntnisstand und vorbehaltlich der noch schwer absehbaren weiteren energie- und wirtschaftspolitischen Entwicklung in Zusammenhang mit der neuen Regierung in Deutschland und den weiterhin bestehenden Risiken aus dem Ukraine-Konflikt davon auszugehen, dass im Geschäftsjahr 2025 ein Ergebnisniveau vor Einstellung in die Gewinnrücklagen und vor Körperschaftsteuer in Höhe von 68,4 Mio. Euro erzielt wird.

Der Vertriebsbereich der STAWAG erwartet im Jahr 2025 in der Stromsparte aufgrund des zunehmenden Wettbewerbs eine rückläufige Absatzentwicklung im Privat- und Gewerbekundensegment, ebenso wird im Geschäftskundensegment eine rückläufige Mengenentwicklung erwartet. In der Gassparte wird die rückläufige Kundenentwicklung gegenüber 2024 durch Berücksichtigung von Durchschnittstemperaturen in der Planung für 2025 überkompensiert, zudem ist im Geschäftskundensegment von einer leichten Absatzsteigerung auszugehen. Im Wasserbereich ist von einem gegenüber dem Vorjahr konstanten Verbrauch bei gleichbleibendem Kundenbestand auszugehen. Im Bereich Wärmecontracting wurde zum Planungszeitpunkt von geringeren Absätzen ausgegangen.

Nachdem die Temperaturen im Jahr 2024 deutlich über dem langjährigen Mittel lagen, dürfte – im Falle eines Jahres 2025 mit normalen Temperaturen – der witterungsabhängige Teil der Gas- und Stromnachfrage stimuliert werden. Gleichzeitig ist aber davon auszugehen, dass insbesondere im Gasbereich aber auch im Strombereich von weiteren nachhaltigen Energieeinsparungen bzw. von durch eigenerzeugte Mengen reduzierte Netzdurchleitungen auszu-

gehen ist. Die Regionetz hat diese Erwartung bei den im Rahmen der Netzentgeltkalkulation angesetzten Energiemengen entsprechend berücksichtigt.

Zur notwendigen Stärkung der Eigenkapitalstruktur vor dem Hintergrund hoher Investitionsvorhaben beabsichtigt die STAWAG eine Einstellung in die Gewinnrücklagen in Höhe von 10 Mio. Euro, wie in der Wirtschaftsplanung 2025 berücksichtigt, vorzunehmen. Auf die in Abzug zu bringende Ausgleichszahlung an die enwor in Höhe von 11,3 Mio. Euro erfolgt eine synthetische Steuerbelastung, indem die Körperschaftsteuer und der Solidaritätszuschlag, die auf die STAWAG entfallen würden, wenn keine ertragssteuerliche Organschaft vorliegen würde, berücksichtigt werden. Für das Jahr 2025 erwartet die STAWAG nach bisherigen Erkenntnissen eine fiktive Steuerquote in Höhe von 19,8 Prozent. Damit beläuft sich das von der E.V.A. zu übernehmende Beteiligungsergebnis von der STAWAG auf voraussichtlich rund 45,1 Mio. Euro.

Die STAWAG wird im Geschäftsjahr 2025 weiterhin stetig das Ziel verfolgen, die einzelnen Geschäftsfelder vor dem Hintergrund der sich zunehmend ändernden Marktbedingungen weiterzuentwickeln und zu optimieren. Dazu werden der Ausbau der erneuerbaren Energien, die Forcierung der Projektentwicklung und die Stabilisierung des vertrieblischen Stammgeschäftes fortgesetzt. Eine weiterhin positive Ergebnisentwicklung erwartet die STAWAG im Prozess- und Dienstleistungsbereich. Das im Zuge der Kooperation mit enwor neu hinzugekommene Netzeigentum Strom und Gas wird unter Beachtung der regulatorischen Rahmenbedingungen ebenfalls zu einem positiven Gesamtergebnis beitragen. Ein Schwerpunkt wird zudem auf der Steuerung und der Weiterentwicklung der Regionetz sowie der Hebung von Synergiepotenzialen liegen.

Für die **ASEAG** waren im Geschäftsjahr 2024 das Deutschlandticket mit seinen Auswirkungen auf die Nachfrage und die unsichere Finanzierung des ÖPNV insgesamt die beherrschenden Themen. Dem ÖPNV wird bei der Gestaltung der Verkehrswende zwar weiterhin eine wesentliche Bedeutung zugeschrieben, doch ist zunehmend erkennbar, dass technische, personelle und finanzielle Ressourcen nicht in dem Umfang vorhanden sind, wie sie für einen zügigen Ausbau von Angebot und Infrastruktur benötigt werden. Aus Sicht der ASEAG fehlen damit die nachhaltigen Komponenten für einen dauerhaften Einstieg in die Verkehrswende, da die Absenkung des Tarifes allein nicht den Schub für die Leistungsfähigkeit des ÖPNV mit sich bringt und auf Dauer nur ein leistungsfähiges System den Kunden überzeugen wird. Zumindest im Hinblick auf die Finanzierung des Deutschlandtickets wurde Ende des Jahres 2024 mit der Preiserhöhung auf 58 Euro pro Monat ein wichtiger Schritt getan; dies darf jedoch nicht der letzte sein, wenn das Angebot fortbestehen soll. Inwieweit das Angebot des Deutschlandtickets auch nach den im Jahr 2025 durchgeführten Bundestagswahlen und der derzeit stattfindenden Regierungsbildung Ziel der Politik bleibt, gilt es abzuwarten. Klar ist jedoch, dass aktuell die Finanzierung nicht über das Jahr 2025 hinaus gesichert ist und bei einem Rückfall in die alte Tariflogik mit erheblichen Widerständen der Kunden zu rechnen sein wird, da die Preiswahrnehmung durch das sehr günstige, stark subventionierte Deutschlandticket kundenseitig gestört ist.

Aufgrund der Anerkennung der aktuellen Rahmenparameter durch alle Beteiligten geht die ASEAG zurzeit davon aus, dass die nächsten Nahverkehrspläne von Stadt und StädteRegion Aachen, deren Verabschiedung im Jahr 2025 erwartet wird, gegenüber dem Status quo lediglich kleinere Anpassungen des ÖSPV-Angebots beinhalten werden. In den Fokus der Betrachtungen rückt zunehmend der Ausbau der Infrastruktur.

Angebotsseitig bemüht sich die ASEAG weiterhin um die Akquisition von Fördermitteln. Ging es hierbei in den letzten Jahren primär um die Finanzierung neuer Verkehre, gilt es nun vermehrt darum, die Finanzierung bestehender Verkehre fortzusetzen.

Ertragsseitig ist für das Geschäftsjahr 2025 weiterhin mit gesicherten Einnahmen zu rechnen, da die entsprechenden Regelungen zum Mindererlösausgleich für das Deutschlandticket auch für das Jahr 2025 fortgeschrieben wurden. Die ASEAG geht aktuell davon aus, dass der planerische Jahresfehlbetrag 2025 in Höhe von 44,8 Mio. Euro weiter Bestand hat. Allerdings sind die Jahre ab 2026 als unsicher anzusehen. Sollte das Deutschlandticket aufgrund entfallender Refinanzierung eingestellt werden, sind erhebliche Verwerfungen zu erwarten, da durch das Deutschlandticket die Preiswahrnehmung der Kunden erheblich gestört wird.

Die **regio iT** setzt sich als Ziel, durch die Gewinnung neuer Kunden sowie den Ausbau der Wertschöpfungstiefe bei Bestandskunden auch weiterhin organisch zu wachsen. Mit einem voraussichtlichen Umsatzwachstum wird trotz der weltweiten Krisen auch für das Jahr 2025 von einer positiven Entwicklung des ITK-Marktes ausgegangen. Dies bietet auch weiterhin Chancen für die regio iT. Durch das breite Dienstleistungsportfolio ist die regio iT auf die Herausforderungen ihrer Kunden gut vorbereitet.

Stärkstes Wachstumsthema wird hierbei die digitale Transformation sein. In diesem Themenfeld investieren insbesondere auch die deutschen Behörden, denn es besteht immer noch Nachholbedarf. Experten gehen davon aus, dass sich mittels Digitalisierung die Aufwände für öffentliche Dienstleistungen bei Behörden und Bürgern um die Hälfte reduzieren ließen. Nicht zuletzt die Corona-Pandemie hat in vielen Verwaltungsprozessen und im Bildungsbereich die Digitalisierungspotenziale klar aufgezeigt, angefangen bei Themen wie mobilem Arbeiten & Lernen bis hin zu IT-gestützten Schnittstellen bzw. Datenaustausch zwischen verschiedenen Behörden. Ein Engpassfaktor für das Wachstum ist jedoch nach wie vor der Fachkräftemangel. Grundlage der Markteinschätzung für 2024/2025 sind die Prognosen der European Information Technology Observatory (EITO) und Erhebungen des Branchenverbandes BITKOM.

Für das Beteiligungsergebnis **gewoge** wurden in der Wirtschaftsplanung rund 0,2 Mio. Euro angenommen. Es wird davon ausgegangen, dass die Ausschüttung der Dividende 2025 auf Planniveau im Sommer 2025 erfolgt.

Ohne Berücksichtigung von Geschäftsführern, Auszubildenden und Aushilfskräften wird die geplante Personalstärke der E.V.A. zum Ende des Geschäftsjahres 2025 bei rund 116 MAÄ erwartet.

IV. Chancen- und Risikobericht

Entsprechend § 91 Abs. 2 Aktiengesetz hat die Geschäftsführung ein Überwachungssystem eingerichtet, das die rechtzeitige Erkennung von Risiken gewährleistet, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Analog zu unserem Controlling- und Planungsprozess führen regelmäßige Risiko-Inventuren nach einem konzerneinheitlichen Verfahren zu einer vollständigen Dokumentation aller Einzelrisiken. Für die verschiedenen Unternehmensbereiche und Gesellschaften sind Risikoverantwortliche benannt, die Gefahren und Chancen, die sie in ihren Bereichen erkannt haben, durch Abschätzung der Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewerten und sie nach einer wiederkehrenden Systematik dokumentieren. Die Risiken werden nach den Kategorien allgemeine externe, allgemeine interne, leistungswirtschaftliche und finanzwirtschaftliche Risiken unterschieden. Der Risikomanager führt die Ergebnisse in einem halbjährlichen standardisierten Bericht an die Leitungsorgane der Gesellschaft sowie deren Aufsichtsgremien zusammen. Aus den Ergebnissen der Risiko-Inventuren werden Maßnahmen zur Steuerung, zur Begrenzung und zur Minderung der Risiken abgeleitet. Die Risiken der E.V.A. sind aufgrund ihres Geschäftsmodells wenig operativ induziert. Diese liegen eher bei den großen Beteiligungsgesellschaften ASEAG und STAWAG sowie deren Tochterunternehmen.

Die Risikolage der STAWAG-Gruppe, zu der die Einzelgesellschaften STAWAG, Regionetz, STAWAG Energie, FACTUR und WAG gehören, zeigt zum Stichtag 31. Dezember 2024 auch unter der Einbeziehung des Zusammenschlusses mit der enwor ein gegenüber dem Vorjahr leicht verbessertes Gesamtbild. Vor allem die Preisentwicklungen an den Energiemärkten haben sich im Jahr 2024 weiter normalisiert. Die Großhandelspreise an den Beschaffungs-

märkten sind gesunken, erreichten jedoch noch nicht wieder das Marktniveau aus der Zeit vor Beginn des Ukrainekrieges. Die STAWAG konnte ihre Preise in der Grundversorgung zum Teil schon wieder nach unten anpassen. Alle in den Vorjahren gebildeten vertrieblischen Drohverlustrückstellungen wurden aufgelöst. Die Planungsparameter für die Kraftwerksscheibe TKL bleiben schwierig. Erfolge aus der Spotvermarktung und Erfolge aus sog. Dunkelflauten stehen den Unsicherheiten bei Stromerzeugungskapazitäten in Deutschland und Europa und deren Einfluss auf die Stromgroßhandelspreise gegenüber. Die bestehende Drohverlustrückstellung für den bis zum Jahr 2033 angenommenen defizitären Kraftwerksbetrieb wird im Jahr 2024 um 1,7 Mio. Euro auf 77,9 Mio. Euro erhöht, wovon eine bestehende Drohverlustrückstellung in Höhe von 11,6 Mio. Euro aus der Übernahme des Geschäftsbetriebs der enwor resultiert. Auch in den nächsten Jahren sind marktentwicklungsbedingte Rückstellungsverstärkungen nicht gänzlich auszuschließen.

Im Jahr 2024 hat die EZB ihre Zinssenkungspolitik fortgesetzt und den EZB-Leizins in vier aufeinanderfolgenden Schritten von 4,5 Prozent auf 3,15 Prozent abgesenkt, sodass die inverse Zinsstruktur inzwischen weitreichend zurückgeführt ist. Zinsbedingte Zuführungen zu Pensionsrückstellungen, wie es die STAWAG-Gruppe jahrelang im Ergebnis verkraften musste, haben aktuell keinen Einfluss mehr auf die Risikolage. Die Energietransformation ist in Deutschland ein politisches Kernthema. Auch in vielen anderen europäischen Ländern sind die Abkehr von fossilen Brennstoffen und die Förderung regenerativer Energiequellen Bestandteile von Umweltinitiativen und Gesetzesvorhaben. Der ambitionierte Ausbau der künftig gewollten Energieinfrastrukturen sowie der neue Einsatz von umweltschonenden Technologien füllen die Investitionspläne von Energieversorgern und Netzgesellschaften. Die Umsetzungsge-

schwindigkeit und Finanzierung dieser Neuinvestitionen beinhalten jedoch weiterhin viele Unsicherheiten. Darüber hinaus gehören die unbeflussbaren Wetterrisiken mit ihren positiven und negativen Effekten auf die Absatzmengen unverändert zum Geschäftsmodell der STAWAG und Regionetz. Marktbedingt rechnet die STAWAG mit weiter rückläufigen Bezugs- und Endkundenpreisen trotz hoher Volatilitäten an den Beschaffungsmärkten und konzentriert sich auf eine Stabilisierung ihrer vorhandenen Marktanteile. Chancenreich sieht die STAWAG unverändert die Projektentwicklungen in ihrer Tochtergesellschaft STAWAG Energie, in der der weitere Ausbau von regenerativen Energieerzeugungsanlagen betrieben wird. In der zwischen der STAWAG und der EWW bestehenden Netzkoooperation in der Regionetz wird der Erfolg künftig noch mehr in der Hebung und Realisierung von Synergiepotenzialen liegen. Der erfolgreich abgeschlossene Zusammenschluss von STAWAG und enwor bietet zudem die Chance, die jährlichen Ergebnisse der STAWAG-Gruppe auf einem erhöhten Niveau von ca. 45 Mio. Euro bis 50 Mio. Euro zu halten. Aus heutiger Sicht sind daher keine Risiken zu erkennen, die den Fortbestand der STAWAG-Gruppe oder einzelner Segmente im Berichtszeitraum gefährdet haben oder über diesen hinaus gefährden könnten.

Im Risikoportfolio der ASEAG zum 31. Dezember 2024 wird unverändert das Risiko einer Pandemie aufgeführt, das während der Corona-Pandemie erstmalig hinzugekommen war. Auch wenn die Eintrittswahrscheinlichkeit einer erneuten Pandemie in den kommenden Jahren als gering eingestuft wird, können die wirtschaftlichen Auswirkungen erheblich sein, ungeachtet dessen, dass diese bei der Corona-Pandemie im Wesentlichen durch staatliche Zuschüsse aufgefangen wurden. Mit der Einführung des Deutschlandtickets wurden im Geschäftsjahr 2023 die Zuschüsse, die die Folgen der Pande-

mie auffangen sollten, durch Zuschüsse ersetzt, die die wirtschaftlichen Auswirkungen des neuen Ticketangebots kompensieren. Trotz der fortbestehenden Unsicherheit bei der langfristigen Finanzierung des Deutschlandtickets darf für das Geschäftsjahr 2025 von einem gesicherten Ausgleich ausgegangen werden. Für die Folgejahre bleibt die Finanzierungsunsicherheit jedoch weiterhin bestehen. Das Deutschlandticket hat sicher seinen Teil dazu beigetragen, dass die ASEAG in vielen Produktbereichen bereits wieder das Vor-Corona-Niveau erreichen konnte. Und in Verbindung mit dem langfristigen Trend zur erhöhten ÖPNV-Nutzung verhalf es der ASEAG im Geschäftsjahr 2024 sogar zu einem neuen Fahrgastrekord. Das zeigt, dass der Trend zu einer umweltfreundlichen Mobilität im Grundsatz fortbesteht. Bremsend werden sich aber künftig die anhaltende Personalknappheit und die zunehmenden Finanzierungsschwierigkeiten auswirken. Sollte die Finanzierung des Deutschlandtickets durch Bund und Land nicht nachhaltig gesichert werden können, wird der Weg zurück zu einer höheren Nutzerfinanzierung nach Einschätzung der ASEAG extrem schwierig. Statt politisch gewünschter Leistungsausweitungen (Stichwort: ÖPNV-Wende) könnten dann Leistungsminderungen wegen fehlender Finanzierbarkeit die Folge sein.

Aktuelle Zinsprognosen sind in die mittelfristige Wirtschaftsplanung der ASEAG eingeflossen. Dabei wird aufgrund der aktuellen Zinsentwicklung davon ausgegangen, dass die Zinseffekte auf die Pensionsrückstellungen gegenüber den vorherigen Jahren deutlich rückläufig sein werden, auch wenn das Zinsniveau im Jahr 2024 wieder rückläufig war. Dennoch können sich weiter verändernde Rahmenparameter (Zinssätze/Zinsprognosen, Tarifabschlüsse) zu zusätzlichen erheblichen Ergebnisbelastungen entwickeln. Neben den Zinseffekten bei Pensionsrückstellungen ist zu beachten, dass fällige Rentenzahlungen die Liquidität der ASEAG

künftig stärker belasten, da ihr hierfür nicht im gleichen Umfang Liquidität über den Ergebnisabführungsvertrag mit der E.V.A. zufließt. Deshalb hat der Aufsichtsrat der ASEAG im Jahr 2024 beschlossen, bei künftigen Finanzierungen des Anlagevermögens verstärkt auf Drittmittel von Banken zurückzugreifen. Der für die ASEAG durch die Direktvergabe bestehende Bestandsschutz bis 2027 für die von der ASEAG erbrachten Verkehrsleistungen für die gesamte StädteRegion Aachen trägt auch darüber hinaus kein Risiko, sofern der politische Wille hierzu gegeben ist. Daran hindert auch die aktuelle Rechtsprechung zur Inhouse-Vergabe nach § 108 GWB nichts. Zusätzlich haben die Aufgabenträger bereits mit den Vorbereitungen für eine mögliche Anschlussbetrauung begonnen. Im Rahmen dessen werden die damaligen Aussagen zur Inhouse-Fähigkeit der ASEAG nochmals geprüft. Auch wenn es im Vorjahr zu einer Korrektur des Beteiligungswertes an der APAG gekommen ist und das Jahresergebnis 2024 und die Wirtschaftsplanung 2025–2029 darauf hindeuten, dass sich das Risiko einer erneuten Korrektur des Beteiligungswertes vorerst verringert hat, so gilt es, dieses Risiko weiterhin intensiv zu beobachten. Geplante Sanierungen von Parkhäusern und die Umsatzabhängigkeit von der grundsätzlichen Entwicklung der Aachener Innenstadt bringen weiterhin Risiken mit sich, die für die weitere Entwicklung der APAG relevant sind. Um diesen Risiken Rechnung zu tragen, wurden im Rahmen der Wirtschaftsplanung 2025 ff. Steigerungen der Parktarife und Maßnahmen zur Steigerung des Eigenkapitals der APAG berücksichtigt.

Bei den Subunternehmern besteht tendenziell das Risiko, dass durch überdurchschnittliche Vergütungsabschlüsse ein Produktionsvorteil der Partnerunternehmen schwindet. Da die Forderungen der Gewerkschaften im öffentlichen Dienst jedoch relativ hoch sind, besteht die Chance, dass sich die Schere zwischen den

Vergütungstarifen vorerst nicht weiter schließt. Im Hinblick auf die tarifpolitischen Entwicklungen bei der Tochtergesellschaft ESBUS ist weiterhin nichts Neues aus den Gesprächen mit der Nahverkehrsgesellschaft zu berichten. Auch die fortbestehenden Schwierigkeiten aller Verkehrsunternehmen bei der Personalbeschaffung lassen das Risiko überdurchschnittlicher Lohnsteigerungen weiterhin als hoch erscheinen. In der Wirtschaftsplanung wurde dieser Sachverhalt in der Wirtschaftsplanung durch einen überdurchschnittlichen Kostenanstieg beim Einkauf der Subunternehmerleistungen berücksichtigt.

Weitere wesentliche Risiken ergeben sich für die ASEAG aus Umweltbelangen, die es erforderlich machen, dass die ASEAG schneller als geplant kostenintensive, schadstoff-reduzierende oder umweltpolitische Maßnahmen einzuleiten hat. Dabei stehen aktuell nicht mehr Themen wie Umweltzone oder Dieselfahrverbote im Vordergrund. Vielmehr sorgt die Clean Vehicles Richtlinie der EU und deren Umsetzung in nationales Recht weiterhin für umweltpolitischen Druck, der die ASEAG belastet. Demnach müssen zukünftig erhebliche Anteile der Fahrzeugbeschaffung E-Busse oder Wasserstoffbusse (inkl. Brennstoffzelle) beinhalten. Hinzu kommt, dass von der ASEAG als kommunales Unternehmen im Zuge der Umstellung auf saubere Antriebstechnologien eine Vorreiterrolle in der Region erwartet wird. Dies spiegelt sich beispielsweise im Grundsatzbeschluss des Mobilitätsausschusses der Stadt Aachen zum Ende des Geschäftsjahres 2021 wider, der vorsieht, dass die ASEAG bei Ersatzbeschaffungen zukünftig ausschließlich auf saubere Fahrzeuge zurückgreifen soll. Auch wenn durch die Förderprogramme des Landes NRW und Zuflüsse durch die Gesellschafter/Aufgabenträger die nächsten 90 Elektrobusse als finanziert angesehen werden können, hat die ASEAG im Jahr 2024 ergänzend mit der Drittfinanzierung der

Busflotte durch Geschäftsbanken begonnen. Durch den im Geschäftsjahr 2024 erfolgten vollständigen Entfall der Förderprogramme für emissionsfreie Busse stellt die Finanzierung weiterer Busse langfristig ein erhebliches Risiko dar. In den kommenden Jahren wird sich zeigen, inwieweit die Geschäftsbanken bereit sind, den Entwicklungsprozess zu begleiten.

Die Abhängigkeit von Zuschüssen und Fördermitteln bleibt auch künftig ein wesentliches Risiko der ASEAG. Zuschüsse unterliegen in der Regel keiner Dynamisierung, sodass damit stets die Notwendigkeit verbunden ist, wegfallende oder stagnierende Zuschüsse durch andere geeignete finanzielle Maßnahmen zu kompensieren. Insgesamt ist festzuhalten, dass eine nachhaltige gesetzliche Verankerung für Ausgleichszahlungen fehlt und die Abhängigkeit der ASEAG als kommunales Verkehrsunternehmen von Entscheidungen im Bund und Land erheblich zugenommen hat. Die weitere Entwicklung der ÖPNV-Finanzierung gilt es daher kritisch zu beobachten.

Die E.V.A. nimmt im Konzern Querschnittsfunktionen in Form von Dienstleistungen wahr und ist darüber hinaus eine geschäftsführende Holding sowie eine steuerliche Organträgerin. Damit trägt sie sämtliche steuerliche Risiken aus den angeschlossenen Organgesellschaften, die sich aus den Bewertungsunterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz ergeben.

Für erkennbare Risiken aus Betriebsprüfungen wird durch Rückstellungsbildung rechtzeitig vorgesorgt. Dennoch zeigen die Erfahrungen der letzten Jahre, dass steuerliche Vorgänge zunehmend komplexer geworden sind, schwieriger zu deklarieren sind und sich zuweilen stark von der wirtschaftlichen Beurteilung in der Handelsbilanz entfernen können. Steuerliche Risiken im Zusammenhang mit Steuergesetzänderungen sind allerdings aktuell nicht erkennbar.

Das Geschäftsergebnis der E.V.A. wird in hohem Maße von der Entwicklung der Ergebnisse im Energiebereich der STAWAG und insbesondere von den Verlusten im ÖPNV-Bereich der ASEAG bestimmt. Hieraus entsteht bei der E.V.A. ein mögliches Risiko einer Ergebnis- und Liquiditätsunterdeckung. Die in den letzten Jahren gestiegenen Ergebnisse im Energiebereich sowie die weitgehend stabilen Verluste aus dem Verkehrsbereich verhalfen der E.V.A. jedoch zu deutlich positiven Nachsteuerergebnissen und einer damit verbundenen auskömmlichen Liquiditätslage. Der seit vielen Jahren bestehende Verlustvortrag ist mit dem Jahresergebnis 2024 wieder vollständig ausgeglichen. Außerdem ist die E.V.A. im Jahr 2024, basierend auf ihrer Ergebnissituation, erneut in der Lage, einen Investitionszuschuss an die ASEAG zur Finanzierung von Busanschaffungen in Höhe von 8 Mio. Euro zu leisten. Für die Jahre 2023 und 2024 betrug der Investitionszuschuss somit insge-

samt 16,5 Mio. Euro. Gemäß der aktuellen Wirtschafts- und Mittelfristplanung 2025–2029 geht die E.V.A. ferner davon aus, auch weiterhin positive Jahresüberschüsse bzw. leicht negative Jahresergebnisse erzielen zu können. Bei der Liquiditätsentwicklung rechnet die E.V.A. damit, ihre Verbindlichkeiten aus Gesellschafter- und Stiftungsdarlehen zumindest teilweise zurückzahlen zu können, ohne hierfür auf eine positive Restliquidität verzichten zu müssen. Bei vorübergehendem Bedarf kann die E.V.A., auch wenn dies aktuell nicht absehbar ist, weiterhin kurzfristige Liquidität aus dem konzerninternen Cash-Pool in Anspruch nehmen.

Die aktuelle Überprüfung der Risikosituation zeigt, dass insbesondere die zuletzt außerordentlich hohen Ergebnisbeiträge aus dem Energiebereich maßgeblich dazu beigetragen haben, die E.V.A. wieder in eine ausbalancierte Ergebnis- und Finanzsituation zu führen. Damit ist die Grundlage für den langfristigen Fortbestand der E.V.A. bei Wahrnehmung ihrer originären Aufgaben und unter Einbezug des steuerlichen Querverbands sichergestellt. Konkrete Risiken wurden in den Jahresabschlüssen der Einzelgesellschaften, soweit zulässig, durch adäquate Rückstellungsbildung berücksichtigt bzw. wurden in den Wirtschaftsplänen der Gesellschaften abgebildet.

Berichterstattung

nach § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NW

Gesellschaftsvertragsmäßiger Gegenstand der E.V.A. ist die Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, die Erfüllung anderer Versorgungsaufgaben, die Durchführung von Entsorgungsaufgaben sowie der öffentliche Nahverkehr, die Durchführung von Gelegenheitsverkehr, die Schaffung und Vorhaltung von allgemein zugänglichen Parkflächen, die Verwaltung von Vermögen in der StädteRegion Aachen und deren Umgebung sowie die Erbringung unterstützender Verwaltungsdienstleistungen zur Deckung des Eigenbedarfs ihrer kommunalen Gesellschafter. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern.

Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten.

Die Gesellschaft ist eine geschäftsleitende Holding-Gesellschaft. Sie hat die Aufgabe, nach Maßgabe abzuschließender Unternehmensverträge (§ 291 AktG) die Leitung der STAWAG und der ASEAG zu übernehmen sowie den Gewinn- und Verlustausgleich vorzunehmen. Sie kann weitere Beteiligungen halten und auch gegenüber weiteren Unternehmen als geschäftsführende Holding tätig werden.

Die im Lagebericht und im Anhang für die E.V.A. und für den Konzern gegebenen Erläuterungen und Daten veranschaulichen, dass die Gesellschaft den aus ihrer satzungsmäßigen Aufgabenstellung folgenden öffentlichen Zwecken auch im Jahr 2024 voll gerecht wurde.

Aachen, den 12. Juni 2025

Energieversorgungs- und
Verkehrsgesellschaft mbH Aachen

DIE GESCHÄFTSFÜHRUNG



Dr. Christian Becker



Michael Carmincke

Jahresabschluss >>

Bilanz zum 31. Dezember 2024

Aktiva	Anhang	31.12.2024 Euro	31.12.2023 TEuro
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Software		7.428.078,00	378
2. Geleistete Anzahlungen		573.978,77	6.743
		<u>8.002.056,77</u>	<u>7.121</u>
II. Sachanlagen			
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung		73.553,00	97
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		75.000,81	0
		<u>148.553,81</u>	<u>97</u>
III. Finanzanlagen	_ 1		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		53.722.346,11	53.722
2. Beteiligungen		2.793.168,12	2.793
3. Sonstige Ausleihungen		3.053,16	3
		<u>56.518.567,39</u>	<u>56.518</u>
		64.669.177,97	63.736
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	_ 2		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		84.096,18	29
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		53.952.849,56	73.960
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		474.186,55	968
4. Forderungen gegen Gesellschafter		178.550,24	179
5. Sonstige Vermögensgegenstände		3.282.089,20	3.940
		<u>57.971.771,73</u>	<u>79.076</u>
II. Wertpapiere			
Sonstige Wertpapiere	_ 3	12.855.319,10	0
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	_ 4	37.425.790,86	23.295
		<u>108.252.881,69</u>	<u>102.371</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten		9.700,00	160
		<u>172.931.759,66</u>	<u>166.267</u>

Passiva

Anhang

31.12.2024
Euro31.12.2023
TEuro**A. Eigenkapital**

_ 5

I. Gezeichnetes Kapital

14.049.880,00

14.050

II. Kapitalrücklage

43.753.000,00

43.753

III. Verlustvortrag

-2.398.955,57

-24.396

IV. Jahresüberschuss

4.423.315,77

21.997

59.827.240,20

55.404

B. Rückstellungen

1. Pensionsrückstellungen

_ 6

4.170.088,00

3.695

2. Steuerrückstellungen

_ 7

443.615,97

10.481

3. Sonstige Rückstellungen

_ 8

1.585.952,08

1.383

6.199.656,05

15.559

C. Verbindlichkeiten

1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

423.550,15

126

2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

_ 9

66.374.571,6

56.515

3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen,
mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

1.152.377,50

16

4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern

_ 10

15.056.948,65

14.946

5. Sonstige Verbindlichkeiten

23.897.415,50

23.701

106.904.863,41

95.304

172.931.759,66

166.267

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

	Anhang	2024 Euro	2023 TEuro
1. Umsatzerlöse	_ 11	22.082.078,64	19.010
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		24.837,85	107
3. Sonstige betriebliche Erträge	_ 12	64.720,99	74
4. Materialaufwand	_ 13		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		7.190,90	22
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		5.920.420,04	5.426
		<u>5.927.610,94</u>	<u>5.448</u>
5. Personalaufwand	_ 14		
a) Gehälter		9.618.830,45	8.782
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		2.152.765,57	1.850
		<u>11.771.596,02</u>	<u>10.632</u>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		1.239.148,39	210
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	_ 15	11.442.769,81	12.393
Betriebsergebnis		-8.209.487,68	-9.492
8. Erträge aus Beteiligungen	_ 16	2.016.968,44	3.329
9. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	_ 17	47.633.069,11	73.676
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	_ 18	1.078.024,32	1.713
11. Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	_ 19	143.699,38	0
12. Aufwendungen aus Verlustübernahme	_ 20	35.708.405,21	33.769
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	_ 21	1.213.925,83	1.180
Ergebnis vor Steuern		5.452.543,77	34.277
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	_ 22	1.027.807,00	12.264
Ergebnis nach Steuern		4.424.736,77	22.013
15. Sonstige Steuern		1.421,00	16
Jahresüberschuss		4.423.315,77	21.997

Anhang

Form und Darstellung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften und den ergänzenden Vorschriften des GmbHG und des Gesellschaftsvertrags aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert. Der Einzelabschluss der Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen, Aachen, (E.V.A.), die im Handelsregister des Amtsgerichts Aachen unter der Nummer HRB 956 eingetragen ist, wird in den Konzernabschluss der E.V.A. einbezogen. Die E.V.A. stellt den Konzernabschluss für den größten und kleinsten Kreis von Unternehmen auf, der zusammen mit dem Konzernlagebericht im Unternehmensregister offengelegt wird.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten erfasst und planmäßig linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren abgeschrieben.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. zu Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet. Zu den Herstellungskosten gehören die Materialkosten, die Fertigungskosten und die Sonderkosten der Fertigung sowie angemessene Teile der Materialgemeinkosten, der Fertigungsgemeinkosten und des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit diese durch die Fertigung veranlasst sind. Zinsen für Fremdkapital gehören nicht zu den Herstellungskosten.

Die Abschreibungen werden planmäßig linear und für Zugänge vor 2008 – soweit möglich – degressiv entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von einem Jahr bis 17 Jahren vorgenommen. Für Zugänge ab 2008 wird ausschließlich nach der linearen Methode abgeschrieben.

Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis 250 Euro werden sofort als Aufwendungen behandelt. Vermögensgegenstände zwischen 250 Euro und 800 Euro werden aktiviert und im laufenden Geschäftsjahr voll abgeschrieben.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bewertet. Das Wahlrecht für außerplanmäßige Abschreibungen – bei voraussichtlich nicht dauernder Wertminderung – wird nicht ausgeübt. Die Anteile an der Aachener Straßenbahn und Energieversorgungs-Aktiengesellschaft, Aachen, (ASEAG) bilanziert die E.V.A. mit einem Buchwert in Höhe von 11.034 TEuro, der den Anschaffungskosten entspricht. Durch die Ausgliederung des Geschäftsbetriebes der enwor – energie & wasser vor ort GmbH, Herzogenrath, (enwor) auf die STAWAG – Stadt- und Städte-regionswerke Aachen AG, Aachen, (STAWAG) mit Wirkung zum 1. Januar 2024 (wirtschaftlichen Stichtag) verringerten sich die Anteile an der STAWAG auf 74,9 Prozent. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bilanziert.

Für die Pensionsrückstellungen wurde die versicherungsmathematische Berechnung unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens vorgenommen. Dabei wurde unter Anwendung der Erleichterungsvorschrift des § 253 (2) Satz 2 HGB ein durchschnittlicher Marktzins aus den vergangenen zehn Jahren von 1,9 Prozent angesetzt. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Absatz 6 Satz 1 HGB bei der Anwendung eines durchschnittlichen Marktzinses aus den vergangenen sieben Jahren (1,96 Prozent) beträgt 71 TEuro. Darüber hinaus wurde eine Bezugsdynamik von 2,5 Prozent p.a. und eine altersabhängige Fluktuation nach einer konzernweit spezifischen Fluktuationstabelle zugrunde gelegt. Die angenommene Rentensteigerung beträgt 2 Prozent p.a. Zudem wurden die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Der in den Rückstellungszuführungen enthaltene Zinsanteil inklusive des Effekts aus

der Zinsänderung wird unter der Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen ausgewiesen. Der Zinseffekt beträgt im Geschäftsjahr –30 TEuro.

Für die Jubiläumsrückstellungen wurde die versicherungsmathematische Berechnung unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens vorgenommen. Dabei wurden ein Zinssatz von 1,96 Prozent sowie eine erwartete Lohn- und Gehaltssteigerung von 2,5 Prozent p.a. zugrunde gelegt.

Für erkennbare Risiken und ungewisse Verpflichtungen sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung Rückstellungen gebildet worden, die mit ihren (notwendigen) Erfüllungsbeträgen passiviert wurden.

Die Verbindlichkeiten werden ebenfalls mit ihren Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Latente Steuern werden für zeitliche, sich in der Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet, soweit dies nach § 274 HGB zulässig ist. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung würde in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt werden. Im Falle einer Steuerentlastung würde vom entsprechenden Aktivierungswahlrecht kein Gebrauch gemacht werden. Im Geschäftsjahr ergab sich insgesamt eine – nicht bilanzierte – aktive latente Steuer.

Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens und der Abschreibungen im Geschäftsjahr ergibt sich aus dem Anlagenspiegel.

Entwicklung des Anlagevermögens

	Stand am 1.1.2024 Euro	Zugänge Euro	Umgliederung Umbuchung Euro	Abgänge Euro	Stand am 31.12.2024 Euro
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Software	5.863.289,61	1.770.213,27	6.477.246,95	0,00	14.110.749,83
2. Geleistete Anzahlungen	6.743.263,95	307.961,79	-6.477.246,95	0,02	573.978,77
	12.606.553,56	2.078.175,06	0,00	0,02	14.684.728,60
II. Sachanlagen					
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	851.052,55	22.030,17	0,00	27.166,15	845.916,57
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	75.000,81	0,00	0,00	75.000,81
	851.052,55	97.030,98	0,00	27.166,15	920.917,38
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	53.722.346,11	0,00	0,00	0,00	53.722.346,11
2. Beteiligungen	2.793.168,12	0,00	0,00	0,00	2.793.168,12
3. Sonstige Ausleihungen	3.262,05	0,00	0,00	208,89	3.053,16
	56.518.776,28	0,00	0,00	208,89	56.518.567,39
	69.976.382,39	2.175.206,04	0,00	27.375,06	72.124.213,37
Abschreibungen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Software	5.485.801,61	1.196.870,22	0,00	0,00	6.682.671,83
2. Geleistete Anzahlungen	0,00				0,00
	5.485.801,61	1.196.870,22	0,00	0,00	6.682.671,83
II. Sachanlagen					
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	754.067,55	42.278,17	0,00	23.982,15	772.363,57
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00				0,00
	754.067,55	42.278,17	0,00	23.982,15	772.363,57
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00				0,00
2. Beteiligungen	0,00				0,00
3. Sonstige Ausleihungen	0,00				0,00
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	6.239.869,16	1.239.148,39	0,00	23.982,15	7.455.035,40
Buchwerte					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Software	377.488,00				7.428.078,00
2. Geleistete Anzahlungen	6.743.263,95				573.978,77
	7.120.751,95				8.002.056,77
II. Sachanlagen					
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	96.985,00				73.553,00
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00				75.000,81
	96.985,00				148.553,81
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	53.722.346,11				53.722.346,11
2. Beteiligungen	2.793.168,12				2.793.168,12
3. Sonstige Ausleihungen	3.262,05				3.053,16
	56.518.776,28				56.518.567,39
	63.736.513,23				64.669.177,97

_1 Der vollständige unmittelbare und mittelbare Anteilsbesitz der E.V.A. im Sinne des § 285 Nr. 11 HGB ist in einer gesonderten Übersicht im Anhang angegeben.

_2 Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 21.104 TEuro auf 57.972 TEuro.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** betragen 84,1 TEuro (Vorjahr: 29 TEuro).

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** gliedern sich im Wesentlichen wie folgt:

	2024 TEuro	2023 TEuro
STAWAG – Stadt- und Städteregionswerke Aachen AG (STAWAG)	52.487	73.859
ESBUS GmbH (ESBUS)	17	60
Aachener Straßenbahn und Energieversorgungs-AG (ASEAG)	871	16
STAWAG Energie GmbH (STAWAG Energie)	212	15
Aachener Parkhaus GmbH (APAG)	20	5
Regionetz GmbH (Regionetz)	2	1
WAG Wassergewinnungs- und -aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH (WAG)	8	0
STAWAG Energie Komplementär GmbH (STAWAG Energie Komplementär)	1	1
FACTUR Billing Solutions GmbH (FACTUR)	331	0

Die größten Posten entfallen mit 47.633 TEuro auf die Gewinnabführung und mit 2.896 TEuro aus einer Umsatzsteuer-Organschaftsabrechnung an die STAWAG.

Die **Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, setzen sich ausschließlich aus der unmittelbaren Beteiligung an der regio iT gesellschaft für informationstechnologie mbh, Aachen, (regio iT) zusammen und betreffen vornehmlich Verwaltungsdienstleistungen.

Die **Forderungen gegen Gesellschafter** betragen unverändert 179 TEuro und enthalten ausschließlich die Einbehaltung von Kapitalertragsteuer (Vorjahr: 179 TEuro).

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** beinhalten Steuererstattungsansprüche in Höhe von 3.274 TEuro (Vorjahr: 3.935 TEuro).

Im Berichtsjahr gibt es wie im Vorjahr keine Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

_3 Die Position **Sonstige Wertpapiere** beinhaltet ein Wertpapier bestehend aus 128.200 Anteilen aus dem Hause Hauck Aufhäuser Lampe (HAL). Die Anlage hat eine kurzfristige Laufzeit.

_4 Die **Position Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten** enthält im Wesentlichen Guthaben bei Kreditinstituten aus einem Tagesgeldkonto, aus einer Kapital-Plus-Anlage sowie dem Cash-Pool-Masterkonto.

_5 An dem **Stammkapital** ist die Stadt Aachen mit einer Stammeinlage von insgesamt 14.049 TEuro und die StädteRegion Aachen mit einer Stammeinlage von 1 TEuro beteiligt.

Die **Kapitalrücklage** nach § 272 Absatz 2 Nr. 4 HGB beträgt unverändert wie im Vorjahr 43.753 TEuro.

_6 Am 1. Januar 2012 wurde eine Betriebsvereinbarung zur betrieblichen Altersversorgung geschlossen, die den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen ab dem 1. Januar 2012 einen Rechtsanspruch auf Ruhegeld gewährt.

_7 Die **Steuerrückstellungen** bestehen in Höhe von insgesamt 444 TEuro aus Gewerbesteuerverpflichtungen.

_8 Die **sonstigen Rückstellungen** betreffen hauptsächlich Verpflichtungen aus dem Personalbereich, aus den Aufwendungen für Beiträge, für Prüfungskosten, für Archivierungskosten und für ausstehende Rechnungen.

_9 Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** nahmen um 9.860 TEuro auf 66.375 TEuro zu. Sie betreffen im Wesentlichen die ASEAG in Höhe von 44.827 TEuro (Vorjahr: 40.423 TEuro) und resultieren mit 5.593 TEuro (Vorjahr: 423 TEuro) aus dem Cash-Pooling, mit 2.976 TEuro (Vorjahr: 1.920 TEuro) aus der Umsatzsteuer-Organschaftsabrechnung und mit 35.708 TEuro (Vorjahr: 33.769 TEuro) aus der vertraglichen Verlustübernahme.

Insgesamt ergibt sich nachfolgende Übersicht:

	2024 TEuro	2023 TEuro
ASEAG	44.827	40.423
STAWAG	10.143	8.079
APAG	8.286	5.880
Unterstützungseinrichtung AKREKA GmbH (AKREKA)	2.143	1.801
ESBUS	697	0
ASEAG-Reisen GmbH (ASEAG-Reisen)	219	210
FACTOR	53	111
Regionetz	6	10

_10 Die **Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern** resultieren mit 12.400 TEuro aus einem Darlehen der Stadt Aachen mit einer Restlaufzeit bis zum 31. Dezember 2025 und mit 2.546 TEuro aus einem Darlehen der StädteRegion Aachen mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren. Die Restlaufzeiten sämtlicher Verbindlichkeiten zeigt die nachfolgende Übersicht:

Verbindlichkeitspiegel	31.12.2024		Restlaufzeiten		31.12.2023
	gesamt TEuro	bis 1 Jahr TEuro	größer 1 Jahr TEuro	davon größer 5 Jahre TEuro	gesamt TEuro
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	424	424	0	0	126
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	66.375	66.375	0	0	56.515
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaften, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.152	1.152	0	0	16
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	15.057	12.511	2.546	2.546	14.946
5. Sonstige Verbindlichkeiten	23.897	23.897	0	0	23.701
davon aus Steuern	121	121	0	0	85
davon aus sozialen Abgaben	0	0	0	0	0
	106.905	104.359	2.546	2.546	95.304

Die Restlaufzeiten der Vorjahresverbindlichkeiten zeigt die nachfolgende Übersicht:

Verbindlichkeitspiegel	31.12.2023	Restlaufzeiten		
	gesamt TEuro	bis 1 Jahr TEuro	größer 1 Jahr TEuro	davon größer 5 Jahre TEuro
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	126	126	0	0
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	56.515	52.215	4.300	0
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaften, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	16	16	0	0
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	14.946	0	14.946	2.546
5. Sonstige Verbindlichkeiten	23.701	154	23.547	0
davon aus Steuern	85	85	0	0
davon aus sozialen Abgaben	0	0	0	0
	95.304	52.511	42.793	2.546

Haftungsverhältnisse

Die bei der STAWAG zur Finanzierung von Investitionen bestehenden Darlehen in Höhe von 116.895 TEuro (Vorjahr: 128.104 TEuro) enthalten die Bedingung, dass das Beteiligungsverhältnis zur E.V.A. und der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der STAWAG und der E.V.A. in vollem Umfang aufrecht erhalten bleiben.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Am Bilanzstichtag bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Verträgen über IT-Dienstleistungen mit einer Laufzeit von bis zu fünf Jahren in Höhe von 4.584 TEuro.

Finanzielle Verpflichtungen bestehen auch im Zusammenhang mit dem Ergebnisabführungsvertrag mit der ASEAG. Gemäß den Planungen der ASEAG werden sich in den nächsten Jahren weiterhin Verluste ergeben, die durch den Ergebnisabführungsvertrag von der E.V.A. ausgeglichen werden. Für das Geschäftsjahr 2025 erwartet die ASEAG einen Verlustausgleich in Höhe von 44,8 Mio. Euro. Die Verlustausgleichsverpflichtungen sind in der Planung der E.V.A. für die kommenden Jahre bereits berücksichtigt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

_11 Die **Umsatzerlöse** aus Verwaltungsdienstleistungen gliedern sich wie folgt:

	2024 TEuro	2023 TEuro
für verbundene Unternehmen	20.610	17.029
für sonstige Kunden	1.472	1.981
	22.082	19.010

_12 Die **sonstigen betrieblichen Erträge** in Höhe von 65 TEuro (Vorjahr: 74 TEuro) beinhalten im Wesentlichen Auflösungen von Rückstellungen in Höhe von 28 TEuro (Vorjahr: 17 TEuro).

_13 Die **Aufwendungen für bezogene Leistungen** resultieren hauptsächlich aus EDV-Leistungen in Höhe von 5.039 TEuro (Vorjahr: 4.546 TEuro). Vom gesamten **Materialaufwand** wurden insgesamt 14 TEuro (Vorjahr: 4 TEuro) von verbundenen Unternehmen berechnet.

_14 Die **Personalaufwendungen** beinhalten die Vergütungen für durchschnittlich 134 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen (Vorjahr: 123), davon 99 Vollzeit- (Vorjahr: 90) und 35 Teilzeitkräfte (Vorjahr: 33). Die Aufwendungen für die Altersversorgung belaufen sich auf 513 TEuro (Vorjahr: 390 TEuro).

_15 Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** betreffen im Wesentlichen einen Investitionszuschuss an die ASEAG in Höhe von 8.000 TEuro (Vorjahr: 8.500 TEuro), die Mieten für Geschäftsräume in Höhe von 787 TEuro (Vorjahr: 770 TEuro), die Prüfungs- und Beratungskosten in Höhe von 947 TEuro (Vorjahr:

1.805 TEuro), den freiwilligen Sozialaufwand und die Gesundheitsvorsorge in Höhe von 491 TEuro (Vorjahr: 235 TEuro), die Versicherungsbeiträge in Höhe von 407 TEuro (Vorjahr: 392 TEuro) sowie die Fortbildungsaufwendungen in Höhe von 165 TEuro (Vorjahr: 106 TEuro). Insgesamt wurden 923 TEuro (Vorjahr: 824 TEuro) ohne den Investitionszuschuss der ASEAG von verbundenen Unternehmen berechnet.

_16 Die **Erträge aus Beteiligungen** resultieren mit 1.851 TEuro (Vorjahr: 3.163 TEuro) aus der Ausschüttung der regio iT und mit 166 TEuro (Vorjahr: 166 TEuro) aus der Dividende der gewoge AG, Aachen, (gewoge).

_17 Bei den **Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen** handelt es sich um die Gewinnabführung der STAWAG in Höhe von 47.633 TEuro (Vorjahr: 73.676 TEuro).

_18 Die **sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge** resultieren mit 138 TEuro (Vorjahr: 1.497 TEuro) aus Steuererstattungsansprüchen, Zinserträge aus Termingelder in Höhe von 909 TEuro (Vorjahr: 210 TEuro) sowie Zinserträge aus Bewertung der Pensionsrückstellungen in Höhe von 30 TEuro (Vorjahr: 0 TEuro).

_19 Bei den **Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens** in Höhe von 144 TEuro handelt es sich um eine Abwertung aus einer Wertpapieranlage auf den niedrigeren Kurswert zum Bilanzstichtag.

_20 Bei den **Aufwendungen aus Verlustübernahme** handelt es sich um den Verlust der ASEAG in Höhe von 35.708 TEuro (Vorjahr: 33.769 TEuro).

_21 Die **Zinsen und ähnliche Aufwendungen** betreffen mit 227 TEuro (Vorjahr: 30 TEuro) die verbundenen Unternehmen, mit 326 TEuro (Vorjahr: 325 TEuro) die Gesellschafterdarlehen und mit 614 TEuro (Vorjahr: 614 TEuro) Stiftdarlehensdarlehen der Stadt Aachen. In den Zinsaufwendungen sind Zinsen zur Körperschafts- und Gewerbesteuer für Vorjahre in Höhe von 45 TEuro (Vorjahr: 195 TEuro) ausgewiesen.

_22 Für das Geschäftsjahr belaufen sich die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** auf 427 TEuro Körperschaftsteuer (Vorjahr: 6.741 TEuro) und auf 459 TEuro Gewerbesteuer (Vorjahr: 7.306 TEuro). Ertragsteuererstattungsansprüche für Vorjahre in Höhe von –158 TEuro (Vorjahr: –1.783 TEuro) resultieren aus einem Verlustrücktrag zur Körperschaftsteuer 2023.

Für steuerliche Risiken der laufenden Betriebsprüfung 2018–2020 und zur Folgeprüfung 2021–2023 wurden 300 TEuro eingestellt.

Aufgrund der unterschiedlichen Bewertungsansätze in der Handels- und Steuerbilanz ergeben sich beim Organträger und bei den Organgesellschaften im Berichtsjahr temporäre Differenzen, die gemäß § 285 Nr. 29 HGB zu erläutern sind. Hieraus ergeben sich aktive latente Steuern in Höhe von 128.590 TEuro sowie passive latente Steuern in Höhe von 2.506 TEuro. Insgesamt verbleibt ein Überhang von aktiven latenten Steuern in Höhe von 126.084 TEuro. Die sich rechnerisch ergebende Steuerentlastung wurde nach dem Wahlrecht des § 274 HGB im Berichtsjahr nicht aktiviert.

Bilanz

Bilanz-Posten >>

Die Bewertungsunterschiede und die latenten Steuern stellen sich wie folgt dar:

Bilanz-Posten	Buchwerte				Latente Steuern	
	laut	laut	Differenz	Steuersatz	aktiv	passiv
	Handelsbilanz TEuro	Steuerbilanz TEuro	TEuro		TEuro	TEuro
Aktiva						
Sachanlagen	869.617	869.889	272	32,82 %	1.271	-1.181
Finanzanlagen (Beteiligungen Kapitalgesellschaften, sonst.)	166.264	164.806	-1.458	32,82 %	820	-1
Finanzanlagen (Beteiligungen Personengesellschaften)	136.125	180.384	44.259	16,99 %	8.432	-912
Forderungen	166.064	166.094	30	32,82 %	10	0
Vorräte	5.385	5.885	500	32,82 %	164	0
Wertpapiere UV (Beteiligungen Personengesellschaften)	8.435	8.242	-193	16,99 %	51	-84
Rechnungsabgrenzungsposten	3.163	3.230	67	32,82 %	22	0
Summe Aktiva	<u>1.355.053</u>	<u>1.398.530</u>	<u>43.477</u>		<u>10.770</u>	<u>-2.178</u>
Passiva						
Sonderposten mit Rücklageanteil (§ 5 Abs. 7 EStG)	0	978	-978	32,82 %	0	-321
Rückstellungen	736.618	377.739	358.879	32,82 %	117.791	-7
Verbindlichkeiten	383.597	383.597	0	32,82 %	0	0
Rechnungsabgrenzungsposten	32.114	32.027	87	32,82 %	29	0
Summe Passiva	<u>1.152.329</u>	<u>794.341</u>	<u>357.988</u>		<u>117.820</u>	<u>-328</u>
Aktivüberhang aus Differenz			401.465		126.084	

Die E.V.A. Gruppe unterliegt grundsätzlich den Regelungen der globalen Mindestbesteuerung, da die Umsatzgrenze von 750 Mio. Euro auf Konzernebene überschritten wird. Dies betrifft für die E.V.A. sowohl eine Primärerergänzungssteuerpflicht (E.V.A.) als auch eine nationale Ergänzungssteuerpflicht in Deutschland (E.V.A.).

Auf Grundlage einer vorgenommenen Betroffenheitsanalyse wurde festgestellt, dass keine Auswirkungen, d. h. keine Ergänzungssteuerbeträge zu erwarten sind, da entsprechende Erleichterungsvorschriften (untergeordnete internationale Tätigkeit und CbCR-Safe-Harbour) genutzt werden können.

Anteils

Anteilsbesitz >>

Anteilsbesitz der E.V.A.

zum 31. Dezember 2024

	Eigenkapital TEuro	Beteiligung %	Ergebnis 2024 TEuro
Anteile an verbundenen Unternehmen (konsolidiert)			
STAWAG – Stadt- und Städteregionswerke Aachen AG, Aachen	248.116	74,9	0 ³⁾
STAWAG Energie GmbH (STAWAG Energie), Aachen	129.339	100,0 ²⁾	0 ³⁾
Regionetz GmbH (vormals INFRAWEST GmbH) (Regionetz), Aachen	271.951	50,8 ²⁾	0 ^{3) 15)}
Alsdorf Netz GmbH, (Alsdorf Netz), Alsdorf	19.604	50,1 ¹⁶⁾	0 ³⁾
FACTUR Billing Solutions GmbH (FACTUR), Aachen	467	100,0 ²⁾	0 ³⁾
Aachener Straßenbahn und Energieversorgungs-AG (ASEAG), Aachen	9.332	94,9	0 ³⁾
Aachener Parkhaus GmbH (APAG), Aachen	10.590	100,0 ¹⁾	1.703 ⁹⁾
STAWAG Infrastruktur Simmerath GmbH & Co. KG, Simmerath	4.641	100,0 ¹⁶⁾	229
STAWAG Infrastruktur Monschau GmbH & Co. KG, Monschau	4.416	100,0 ¹⁶⁾	114
STAWAG Abwasser GmbH, Aachen	25	100,0 ¹⁶⁾	0 ³⁾
STAWAG Energie B.V., Eindhoven, Niederlande	89	100,0 ⁴⁾	-550
Solaranlage Giebelstadt II GmbH & Co. KG (Giebelstadt), Aachen	6.535	100,0 ⁴⁾	1.338
Solar Power Turnow West I GmbH & Co. KG (Turnow West I), Aachen	2.153	59,9 ⁴⁾	607
Solar Power Turnow West II GmbH & Co. KG (Turnow West II), Aachen	1.909	59,9 ⁴⁾	603
Solarpark Gödenroth GmbH & Co. KG (SP Gödenroth), Aachen	540	100,0 ⁴⁾	42
Windpark Beltheim II GmbH & Co. KG (Beltheim II), Aachen	4.960	59,9 ⁴⁾	794
Solarpark Ilbesheim GmbH & Co. KG (SP Ilbesheim), Aachen	1.235	100,0 ⁴⁾	151
Windpark Laudert GmbH & Co. KG (WP Laudert), Aachen	2.592	100,0 ⁴⁾	244
Windpark Riegenroth GmbH & Co. KG (Riegenroth), Aachen	6.444	59,0 ⁴⁾	744
Windpark Simmerath GmbH & Co. KG (WP Simmerath), Aachen	12.934	100,0 ⁴⁾	455
Windpark Aachen-Nord GmbH & Co. KG (WP Aachen-Nord), Aachen	5.758	100,0 ⁴⁾	556
Windpark Monschau GmbH & Co. KG (WP Monschau), Aachen	5.378	100,0 ⁴⁾	834
Windpark Münsterwald GmbH & Co. KG (WP Münsterwald), Aachen	4.809	100,0 ⁴⁾	167
Windpark Jülich GmbH & Co. KG (WP Jülich), Aachen	3.325	100,0 ⁴⁾	-142
Windpark Erftstadt GmbH & Co. KG (WP Erftstadt), Aachen	8.060	100,00 ⁴⁾	-360
Windpark Oberwesel II GmbH & Co. KG (Oberwesel II), Aachen	3.283	59,0 ⁴⁾	428
Windpark Oberwesel III GmbH & Co. KG (Oberwesel III), Aachen	3.264	59,0 ⁴⁾	427
Solarpark Ronneburg GmbH & Co. KG (Ronneburg), Aachen	4.415	56,0 ⁴⁾	1.147
WAG Wassergewinnungs- und -aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH (WAG), Roetgen	26.020	100,0 ²⁾	2.454
Institut für Wasser- und Abwasseranalytik GmbH (IWA), Aachen	100	76,0 ²⁾	-5
Infrastruktur Turnow West GmbH & Co. KG (Infrastruktur Turnow), Aachen	0 ¹⁰⁾	100,0 ⁶⁾	-30
STAWAG Infrastruktur Simmerath Verwaltungs GmbH, Simmerath	35 ⁵⁾	100,0 ¹⁶⁾	1 ⁵⁾
STAWAG Infrastruktur Monschau Verwaltungs GmbH, Monschau	35 ⁵⁾	100,0 ¹⁶⁾	1 ⁵⁾
Unterstützungseinrichtung „Akreka“ GmbH (Akreka), Aachen	2.502 ⁷⁾	100,0 ¹⁾	0
ASEAG-Reisen GmbH (ARG), Aachen	223	100,0 ¹⁾	0 ³⁾
ESBUS Eschweiler Bus- und Servicegesellschaft mbH (ESBUS), Eschweiler	26	100,0 ¹⁾	0 ³⁾
STAWAG Energie Komplementär GmbH (STAWAG Energie Komplementär), Aachen	264	100,0 ⁴⁾	27
Solaranlage Giebelstadt II Verwaltungs GmbH (SA Giebelstadt Verwaltung), Aachen	52	100,0 ¹⁸⁾	2

	Eigenkapital TEuro	Beteiligung %	Ergebnis 2024 TEuro
Wesentliche Beteiligungen			
regio iT gesellschaft für informationstechnologie mbh (regio iT), Aachen	18.834	37,6	4.095
Better Mobility GmbH (Better Mobility), Aachen	208	49,5 ¹⁾	-70
Trianel GmbH (Trianel), Aachen	124.884 ⁵⁾	14,2 ²⁾	68.788 ⁵⁾
Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG (TGH), Aachen	29.727	18,1 ²⁾	26.731
Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG (TGE), Aachen	50.560	13,7 ²⁾	11.048
Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG (TKL), Lünen	0 ⁵⁾¹⁴⁾	9,8 ²⁾	-22.157 ⁵⁾
Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (TREE), Aachen	142.754 ⁵⁾	4,4 ²⁾	7.076 ⁵⁾
Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG (TWB), Aachen	220.265	6,3 ⁴⁾	-51.194
Trianel Windkraftwerk Borkum II GmbH & Co. KG (TWB II), Aachen	0	4,8 ⁴⁾	-50.496
Trianel Onshore Windkraftwerke GmbH & Co. KG (Trianel Onshore), Aachen	48.965 ⁵⁾	5,5 ⁴⁾	3.051 ⁵⁾
Stadtwerke Lübeck Energie GmbH (Lübeck), Lübeck	131.064 ⁵⁾	25,1 ²⁾	0 ⁵⁾¹²⁾
STAWAG Solar GmbH (STAWAG Solar), Aachen	32.034	50,0 ⁴⁾	3.593
PSW Rönkhausen GmbH & Co. KG (PSW Rönkhausen), Hagen	10.772 ⁵⁾	50,0 ²⁾	1.143 ⁵⁾
StadtWerke Rösraht – Energie GmbH (Rösraht), Rösraht	5.762 ⁵⁾	49,0 ²⁾	184 ⁵⁾
enewa GmbH (enewa), Wachtberg	12.135	49,0 ²⁾	-212
Gemeindewerke Ruppichteröth GmbH (GW Ruppichteröth), Ruppichteröth	5.969 ⁵⁾	49,0 ²⁾	297 ⁵⁾
RegioBoden GmbH (RegioBoden), Aachen	25 ⁵⁾	50,0 ¹⁶⁾	-8 ⁵⁾
Wilken Pro GmbH, (Wilken Pro), Ulm	494	49,0 ¹¹⁾	132
Windpark Fischbachhöhe GmbH & Co. KG (WP Fischbachhöhe), Aachen	4.855	50,0 ⁴⁾	312
ELWEA GmbH (ELWEA), Bottrop	2.617 ⁵⁾	49,0 ⁴⁾	357 ⁵⁾
WEA Marl Betreibergesellschaft mbH & Co. KG, Marl	833	100,0 ¹⁷⁾	41
WEA Dorsten Betreibergesellschaft mbH & Co. KG, Dorsten	1.352	100,0 ¹⁷⁾	84
Trave Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (Trave EE), Lübeck	27.016	50,0 ⁴⁾	1.397
Windmüllerei Broderstorf IV GmbH & Co. KG, Lübeck	1.917	100,0 ¹³⁾	408
Windpark Bokelfeld GmbH & Co. KG (WP Bokelfeld), Lübeck	6.803	100,0 ¹³⁾	445
Trave Erneuerbare Energien Verwaltungs GmbH (Trave EE Verwaltung), Lübeck	48	100,0 ¹³⁾	2
Trave Erneuerbare Energien Beteiligungs-Komplementär GmbH (Trave EE Beteiligung), Lübeck	42	100,0 ¹³⁾	4
Regio Nord Wind GmbH (Regio Nord), Hamburg	21 ⁵⁾	50,0 ¹³⁾	-4 ⁵⁾
NetAachen GmbH (NetAachen), Aachen	12.118 ⁵⁾	16,0 ²⁾	3.660 ⁵⁾
smartlab Innovationsgesellschaft mbH, Aachen	8.660 ⁵⁾	30,0 ²⁾	-855 ⁵⁾
Windpark Strassen GmbH & Co. KG (Strassen)	117 ⁵⁾	50,0 ¹³⁾	1.176 ⁵⁾
Windpark Heilshoop GmbH & Co. KG (Heilshoop), Lübeck	0	100,0 ¹³⁾	-2
Windpark Rohlsdorf GmbH & Co. KG (Rohlsdorf), Lübeck	5.597	100,0 ¹³⁾	-8
Windpark Schülpe-Jevenstedt GmbH & Co. KG (Schülpe-Jevenstedt), Lübeck	3.873	100,0 ¹³⁾	-7
Stadtwerke Übach-Palenberg GmbH (SWÜP), Übach-Palenberg	498	25,1 ²⁾	398
PSW Verwaltungsgesellschaft mbH (PSW Verwaltung), Hagen	31 ⁵⁾	50,0 ²⁾	1 ⁵⁾
ASEW Energie und Umwelt Service GmbH & Co KG (ASEW), Köln	1.182	6,7 ²⁾	56

- 1) Anteile werden gehalten über ASEAG
- 2) Anteile werden gehalten über STAWAG
- 3) nach Ergebnisabführung; ohne Bilanzgewinn
- 4) Anteile werden gehalten über STAWAG Energie GmbH
- 5) Wertansätze zum 31.12.2023
- 6) Anteile werden durch Turnow West I GmbH & Co. KG und Turnow West II GmbH & Co. KG gehalten
- 7) Eigenkapital inklusive Deckungsrücklage
- 8) Anteile werden gehalten über regio iT
- 9) Thesaurierung des Gewinns

- 10) Es wird ein „Nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil“ von 453 TEuro ausgewiesen
- 11) Anteile werden gehalten über FACTUR Billing Solutions GmbH
- 12) Jahresüberschuss vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung an Minderheitsgesellschafter 33.717 TEuro
- 13) Anteile werden gehalten über Trave Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG
- 14) Es wird ein „Nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil“ von 266.642 TEuro ausgewiesen.
- 15) Jahresüberschuss vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung an Minderheitsgesellschafter 52.905 TEuro

- 16) Anteile werden über Regionetz GmbH gehalten
- 17) Anteile werden über ELWEA GmbH gehalten
- 18) Anteile werden über die Solaranlage Giebelstadt II GmbH & Co. KG gehalten

Sonstige Angaben

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung bestehen aus einer Festvergütung und betragen im Berichtsjahr 14.488,56 Euro.

Name	Festvergütung in Euro
Dr. Christian Becker	7.244,28
Michael Carmincke	7.244,28

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für ihre Tätigkeit eine pauschale Aufwandsentschädigung gemäß § 11 des Gesellschaftsvertrags, dabei erhalten der Vorsitzende den 2-fachen und die stellvertretenden Vorsitzenden den 1,5-fachen Betrag. Darüber hinaus wird pro Sitzung und Teilnehmer ein Betrag von 50 Euro vergütet.

Mitglieder des Aufsichtsrats

	Gesamtbezüge in Euro
Sibylle Keupen, Vorsitzende	5.350
Dr. Tim Grüttemeier, 1. stellv. Vorsitzender	4.050
Leo Buse, 2. stellv. Vorsitzender	4.100
Jörg Bogoczek	2.650
Julia Brinner	2.850
Quentin Dupbach	1.619
Guido Finke	2.750
Boris Linden	2.600
Kaj Neumann	2.650
Daniela Parting	2.850
Dr. Michael Ritzau	2.850
Stefan Roebrocks	2.850
Peter Tillmanns	2.850
Jacob von Thenen	2.850
Sascha Vogel	2.850
Wilfried Warmbrunn	1.231

46.950

Die Angabe der im Geschäftsjahr erfassten Abschlussprüfer-Honorare i. S. d. § 285 Nr. 17 HGB erfolgt im Konzernanhang.

Nachtragsbericht

Nach Ende des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge oder Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten, die das im vorliegenden Abschluss vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft wesentlich beeinflussen.

Ergebnisverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss in Höhe von 4.423.315,77 Euro auf neue Rechnung vorzutragen und mit dem Verlustvortrag in Höhe von 2.398.955,57 Euro zu verrechnen. Aus dem übersteigenden Betrag in Höhe von 2.024.360,20 Euro könnte ein Betrag von 2.000.000 Euro an die Stadt Aachen, abzüglich der Einbehaltung der Kapitalertragsteuer und des Solidaritätszuschlags, ausgeschüttet werden.

Aachen, den 12. Juni 2025

Energieversorgungs- und
Verkehrsgesellschaft mbH Aachen

DIE GESCHÄFTSFÜHRUNG



Dr. Christian Becker



Michael Carmincke

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mit beschränkter Haftung Aachen

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mit beschränkter Haftung Aachen – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mit beschränkter Haftung Aachen für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

– entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 und

– vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen

ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen und Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungs-

nachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss

und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

– beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

– beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.

– führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Duisburg, den 12. Juni 2025

PKF Fasselt
Partnerschaft mbB
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
Rechtsanwälte



Hüniger
Wirtschaftsprüfer



Pentschev
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 sowie der Lagebericht sind von der in der Gesellschafterversammlung am 21. Juni 2024 zum Abschlussprüfer bestellten PKF Fasselt Partnerschaft mbB, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Berlin, geprüft worden. Der Bestätigungsvermerk gemäß § 322 HGB zum Jahresabschluss und Lagebericht wurde ohne Einschränkung erteilt.

Der Aufsichtsrat hat aufgrund regelmäßiger Berichte der Geschäftsführung sowie in seinen Sitzungen während des Geschäftsjahres durch Erörterungen über Lage und Entwicklung der Gesellschaft unter Einbeziehung der Konzernunternehmen seiner gesetzlichen Prüfungs- und Überwachungspflicht entsprochen. Er hat von dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses sowie des Lageberichts durch den Abschlussprüfer zustimmend Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat billigt den aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 und den Lagebericht und empfiehlt die Feststellung des Jahresabschlusses durch die Gesellschafterversammlung.

Aachen, den 27. Juni 2025

Der Aufsichtsrat



Sibylle Keupen
Vorsitzende des Aufsichtsrats
und Oberbürgermeisterin von Aachen

Bericht

Berichterstattung
über den Konzern >>

Konzernlagebericht

I. Grundlagen des Unternehmens

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die **Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mit beschränkter Haftung Aachen, Aachen, (E.V.A.)** ist in ihrer Doppelfunktion als geschäftsführende Holding und als Dienstleistungsgesellschaft für sämtliche Konzern- und Beteiligungsgesellschaften tätig. Die Geschäftsgrundlage für ihre Stellung als Holding bilden die Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge mit den Gesellschaften Aachener Straßenbahn und Energieversorgungs-AG, Aachen, (ASEAG) und STAWAG – Stadt- und Städteregionswerke Aachen AG, Aachen, die als zentrale Säulen der öffentlichen Daseinsvorsorge anzusehen sind und für den kommunalen und steuerlichen Querverbund stehen.

Im Laufe der langjährigen Geschichte der **Aachener Straßenbahn und Energieversorgungs Aktiengesellschaft, Aachen, (ASEAG)** haben sich die Schwerpunkte innerhalb des satzungsgemäßen Geschäftsmodells verschoben, sodass derzeit

- der Betrieb von Omnibuslinien zur Personenbeförderung in der Region Aachen,
- der Bau und die Bewirtschaftung von Parkhäusern und Parkplätzen und
- die Erprobung alternativer Antriebsformen und Mobilitätskonzepte

im unmittelbaren Fokus der Geschäftstätigkeit liegen. Dabei werden sämtliche Aktivitäten im Hinblick auf den Bau und die Bewirtschaftung von Parkhäusern und Parkplätzen durch die 100%ige Tochtergesellschaft Aachener Parkhaus GmbH, Aachen, (APAG) wahrgenommen, sodass bezüglich dieser Aktivitäten auf den Geschäftsbericht der APAG verwiesen wird. Alternative Mobilitätskonzepte werden im Hause der ASEAG entwickelt. Dabei wird softwaresei-

tig auf eine IT-Lösung der Better Mobility GmbH, Aachen, (Better Mobility) zurückgegriffen. Die Gesellschaft wurde 2019 gemeinsam mit der regio iT gesellschaft für informationstechnologie mbh, Aachen, (regio iT) gegründet und soll die gemeinschaftlich entwickelte Mobilitätsplattform „Mobility Broker“ technologisch fortentwickeln und überregional als IT-Lösung vermarkten.

Aufgrund des aktuellen Marktumfelds und den rechtlichen Rahmenbedingungen fokussiert sich die ASEAG auf ihre langjährige Kernkompetenz. Dies ist der Verkehr mit Bussen in der Stadt und in der StädteRegion Aachen. Durch die intensivierte Diskussion zum Thema „Verkehrswende“ werden erweiterte und neue Anforderungen gestellt, die neben der reinen Busleistung auch Produktangebote und Konzepte für die „erste und letzte Meile“ als Zubringer zum ÖPNV-Angebot vorsehen. In diesem Kontext gilt es, Mobilitätsdienstleistungen wie On-Demand-Verkehre, Car- und Bike-Sharing oder e-Roller und Taxi intelligent mit dem klassischen Busangebot zu verknüpfen. Auch Dienstleistungen des ruhenden Verkehrs sind dabei über die APAG einzubinden (z.B. Park and Ride-Ticket), sodass der Kunde ein durchgängiges Mobilitätsenerlebnis erfährt, und zwar unabhängig vom Verkehrsmittel, für das er sich bei seiner jeweiligen Fahrt entschieden hat. Technologisch bildet die stetig zu erweiternde movA-App der ASEAG schon heute die Basis hierfür. Als eine große Plattform zur Fortentwicklung des ÖPNV in Stadt und StädteRegion hat das von den Aufgabenträgern gegründete „Netzwerk Mobilitätswende Region Aachen“ (NEMORA; zuvor „AG Innovation“) im Geschäftsjahr 2022 seine Arbeit aufgenommen, um Verkehrsprojekte (u.a. „Vision 2027“ der ASEAG) gemeindeübergreifend vorantreiben zu können. Darüber hinaus bringt sich die ASEAG in die Planungen rund um die „Regio-Tram“ ein, die die ASEAG im Falle einer Realisierung betreiben möchte. Die zugehörige

Machbarkeitsstudie hat einen Nutzen-/Kosten-Faktor größer Eins ergeben. Die politischen Gremien haben den Aachener Verkehrsverbund damit beauftragt, die nächsten Planungsschritte anzugehen.

Mit der förmlichen Betrauung der ASEAG, die durch ihre Aufgabenträger Stadt und Städte-Region Aachen im April 2017 erfolgt ist, ist die Basis geschaffen worden, um den Anforderungen der EU-Verordnung über öffentliche Personenverkehrsdienste auf Schiene und Straße (VO 1370/2007) und des ÖPNV-Gesetzes NRW bis zum Jahr 2027 gerecht zu werden. Für eine Folgebetrachtung ab Dezember 2027 gilt es nun, die ersten Weichen zu stellen. So wurde beispielsweise durch den Aufgabenträger Stadt Aachen im Jahr 2023 ein Gutachten zum Liniennetz in Auftrag gegeben, um hieraus gegebenenfalls resultierende Anpassungen des Nahverkehrsplans rechtzeitig beschließen zu können. Die sich entsprechend ergebenden Aspekte werden zurzeit diskutiert und sollen in die neuen Nahverkehrspläne der Aufgabenträger Stadt und StädteRegion Aachen einfließen. Die Verabschiedung der neuen Nahverkehrspläne wird für den Sommer bzw. Herbst 2025 erwartete. Dabei zeichnet sich bereits ab, dass wesentliche Effekte für die Nutzung des ÖPNV voraussichtlich nur durch den Ausbau der Infrastruktur erreicht werden können, damit die derzeitigen Reisegeschwindigkeiten deutlich erhöht werden.

Darüber hinaus bleibt ein Ziel der ASEAG, sich den ökonomischen und ökologischen Anforderungen unserer Gesellschaft zu stellen und damit den spezifischen Anforderungen der Bürger und Bürgerinnen der StädteRegion Aachen an einen nutzerorientierten ÖPNV gerecht zu werden. Ein sehr dynamisches politisches Umfeld innerhalb Deutschlands (z. B. Entwicklungen rund um das Deutschlandticket, Diskussionen rund um den Klimawandel, Kürzung von Fördermitteln im Kontext des Technologiewandels) und eine

hohe Unsicherheit aufgrund der geopolitischen Lage (z. B. Ukraine-Krise, Nah-Ost-Krise) bringen immer wieder neue Herausforderungen mit sich. Selbst eine moderne, vollständig auf Euro VI-Abgasnorm umgerüstete Busflotte erfüllt die neuen Erwartungen und gesetzlichen Vorgaben kaum. Weitere Investitionen in Technik und Infrastruktur – mit einem erheblichen Kapitalbedarf und teilweise schwierigen Beschaffungssituationen – werden notwendig sein, um den in den ÖPNV gesetzten Erwartungen annähernd gerecht werden zu können.

Die **STAWAG – Stadt- und Städteregionswerke Aachen AG** ist der Dienstleister rund um Energie und Wasser sowohl in der Stadt als auch in der StädteRegion Aachen. Im Zuge einer Neuordnung der Energie- und Wasserversorgung in der Region Aachen (NERA) wurde im Geschäftsjahr 2024 eine umfassende Kooperation zwischen der STAWAG und der enwor – energie und wasser vor ort mbH, Herzogenrath, (enwor) umgesetzt. Die enwor hat dabei ihren gesamten operativen Geschäftsbetrieb inklusive ihrer Vermögenswerte und Beteiligungen am 1. Oktober 2024 mit wirtschaftlicher Rückwirkung zum 1. Januar 2024 im Wege der Ausgliederung gemäß § 123 Abs. 3 Nr. 1 UmwG auf die Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft, die zugleich in STAWAG – Stadt- und Städteregionswerke Aachen AG umfirmiert wurde, übertragen. Gleichzeitig hat die STAWAG ihr Grundkapital erhöht und die enwor als weiter fortbestehende Holdinggesellschaft Aktien in Höhe von 25,1 Prozent des Grundkapitals der STAWAG erhalten. Mit 74,9 Prozent bleibt die Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft Aachen mbH, Aachen, (E.V.A.) Mehrheitsaktionärin der STAWAG. Die STAWAG fungiert damit weiterhin als Organgesellschaft der E.V.A. und leistet eine Ausgleichszahlung – aufgeteilt in einen festen als auch einen variablen Anteil – an die enwor als außenstehende Gesellschafterin.

Im Zuge des Zusammenschlusses sind hinsichtlich der übertragenen Vermögenswerte die Stromnetze in Herzogenrath und Würselen, das Gasnetz in Herzogenrath, die Wassernetze in Stolberg, Herzogenrath, Eschweiler, Alsdorf, Baesweiler, Würselen und Roetgen, die Straßenbeleuchtung in Herzogenrath sowie die bestehenden Fernwärme- und Telekommunikationsnetze Eigentumsrechtlich von der enwor auf die STAWAG übergegangen. Die technische Betriebsführung für die auf die STAWAG übergegangenen Wassernetze und die Fernwärme- sowie Telekommunikationsnetze erbringt seit dem 1. Oktober 2024 die Regionetz. Des Weiteren hat die Regionetz, zunächst im Zuge einer Interimsbetriebsführung und ab dem 1. Januar 2025 durch eine Pacht der beiden Stromnetze und des Gasnetzes, den Strom-Netzbetrieb in Herzogenrath und Würselen sowie auch den Gas-Netzbetrieb in Herzogenrath übernommen.

Des Weiteren sind auch die bisherigen Anteile der enwor an den nachfolgenden Tochter- bzw. Beteiligungsgesellschaften am 1. Oktober 2024 auf die STAWAG übergegangen. Hierbei handelt es sich um die enwor Netz GmbH, Herzogenrath (enwor Netz), die WAG Wassergewinnungs- und -aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH, Roetgen, (WAG), die Stadtwerke Übach-Palenberg GmbH, Übach-Palenberg, (SWÜP), das Institut für Wasser- und Abwasseranalytik GmbH, Aachen, (IWA), die Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG, Lünen, (TKL), die Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG, Aachen, (TGH), die Trianel Windpark Borkum GmbH & Co. KG, Aachen, (TWB), die Trianel Windkraftwerke Borkum II GmbH & Co. KG, Oldenburg, (TWB II), die Trianel Onshore Windkraftwerke GmbH & Co. KG, Aachen, (TOW), Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, Aachen, (TEE), die STAWAG Solar GmbH, Aachen, (STAWAG Solar), die Solaranlage Giebelstadt II GmbH & Co. KG, Aachen, (SA Giebelstadt II), die Solarpark Ronneburg GmbH & Co. KG, Aachen, (SP Ronneburg), die Windpark Oberwesel II GmbH

& Co. KG, Aachen, (WP OW II), die Windpark Oberwesel III GmbH & Co. KG, Aachen, (WP OW III) und die Windpark Beltheim II GmbH & Co. KG, Aachen. Die Beteiligungen, die den erneuerbaren Energien zuzuordnen sind, wurden zum 31. Dezember 2024 im Rahmen einer Ketten-einbringung von der STAWAG auf die STAWAG Energie übertragen.

Mit Bezug auf den erfolgten Personalübergang sind rund 300 der bisher bei der enwor beschäftigten Mitarbeitenden am 1. Oktober 2024 im Wege von Betriebsteilübergängen nach § 613 a BGB auf die STAWAG und deren Gruppengesellschaften, d. h. auf die E.V.A., die FACTUR und die Regionetz übergegangen. Die Zuordnung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer erfolgte dabei nach funktionalen Kriterien zu den Gesellschaften, in denen sie ihre Funktion in der Organisation der STAWAG-Gruppe ausüben.

Durch den Zusammenschluss mit der enwor fungiert die STAWAG nunmehr als Dienstleister rund um Energie und Wasser sowohl in der Stadt als auch in der Städteregion Aachen. Kernaufgabe des fusionierten Unternehmens ist dabei die zuverlässige, preisgünstige und umweltschonende Versorgung der Bürgerinnen und Bürger in der Region Aachen mit Strom, Gas, Wasser und Wärme. Darüber hinaus bietet die STAWAG ihren Kunden in den Segmenten Haushalt, Gewerbe und Industrie umfassende Beratungs- und Serviceleistungen, was den umweltschonenden und effizienten Einsatz von Energie betrifft. Die Tochtergesellschaften der STAWAG sind verantwortlich für den Betrieb und die Unterhaltung der Versorgungsnetze und der städtischen Abwasserkanäle sowie für den zukunftsweisenden Ausbau der Eigenerzeugung, vor allem im Bereich der erneuerbaren Energien. Darüber hinaus werden für lokal und bundesweit agierende Vertriebe wie auch für Verteilnetzbetreiber effiziente Kundenservice-, Markt- und Abrechnungsprozesse, modular auf den Kunden zugeschnitten, angeboten.

Gesteuert werden die vielfältigen Geschäftsaktivitäten innerhalb des STAWAG-Konzerns über eine Bereichs-, eine Geschäftsfeld- und eine Segmentebene. So wird auf der Bereichsebene zwischen „operativem Geschäft“ und „Beteiligungen“ differenziert. Das operative Geschäft untergliedert sich innerhalb der STAWAG in die Geschäftsfelder „Kraftwerke/Speicher“, „Wasser (exkl. Vertrieb)“, „Wärme“, „Vertrieb“ und „Sonstige Geschäftsfelder“ sowie in die operativen Beteiligungen, die einen bedeutenden Ergebnisbeitrag für das Gesamtergebnis der STAWAG leisten und eine Beteiligungsquote der STAWAG von mindestens 50 Prozent aufweisen.

Die **regio iT Gesellschaft für Informations-technologie mbh (regio iT)** ist ein zertifizierter mittelständischer IT-Dienstleister für Kommunen, kommunale Unternehmen, Energie- und Versorgungsunternehmen, Schulen sowie Non-Profit-Organisationen. Die Gesellschaft verfolgt das Ziel, innovative und wettbewerbsfähige Lösungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette ihrer Kunden anzubieten, damit diese ihrerseits mit ihren Leistungen am Markt wirtschaftlich erfolgreich sind. Die regio iT orientiert sich als kommunales Unternehmen mit ihrem Produktangebot und der Preisgestaltung am Markt und versteht sich als Teil des Wettbewerbs. Die regio iT investiert zudem in Beteiligungen, die als eigenständige Gesellschaft mit weiteren Partnern gemeinsame Kompetenzen bündeln und auf diese Weise zukunftsorientierte Geschäftsfelder und IT-Technologien erschließen. Die votegroup GmbH, an der die regio iT mehrheitlich beteiligt ist, versteht sich als Dienstleister und Berater rund um Softwarelösungen für Wahlen. Im Bereich der digitalen Vernetzung von Mobilitätsangeboten ist die regio iT an der Better Mobility beteiligt. Im Bereich der digitalen Bildung ist die regio iT mehrheitlich an der cogniport GmbH beteiligt.

Im Bereich „kommunale Serviceportale“ ist die regio iT mehrheitlich an der nextgov iT GmbH beteiligt. Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2024 hat die regio iT 4 Prozent der Geschäftsanteile an der Telecomputer GmbH mit Sitz in Berlin erworben. Gegenstand des Unternehmens der Telecomputer sind die Konzeption, Entwicklung, Pflege und der Vertrieb von Softwareprodukten für den Bereich des Verkehrswesens (insbesondere Kraftfahrzeugzulassungen und Führerscheinwesen). Die E.V.A. hält 37,64 Prozent der Geschäftsanteile an der regio iT.

Des Weiteren hält die E.V.A. unverändert 5,9 Prozent der Geschäftsanteile an der **gewoge AG**, Aachen, (gewoge).

Das Dienstleistungsgeschäft der E.V.A. basiert auf den mit den Konzerngesellschaften abgeschlossenen Dienstleistungsverträgen für kaufmännisch-administrative Tätigkeiten sowie für Gebäudedienstleistungen. Mit den Betriebsübergängen von der enwor auf die jeweiligen Konzerngesellschaften sollen gemäß § 613a BGB infolge organisatorischer Anpassungen Mitarbeitende der E.V.A. aus den Bereichen der Gebäudewirtschaft und der Unternehmenskommunikation auf die STAWAG überführt werden. Diese sogenannten Querwechsler sind noch bis zum 31. Dezember 2024 bei der E.V.A. verblieben und werden erst ab dem Jahr 2025 personalaufwandswirksam bei der STAWAG erfasst.

II. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Im Jahr 2024 dauerten die geopolitischen Spannungen und die damit verbundenen Unsicherheiten für die Wirtschaft weiter an und spiegelten sich auch in der Entwicklung des Wirtschaftswachstums wider. Während das Bruttoinlandsprodukt (BIP) für das gesamte Jahr 2024 im Euroraum um 0,9 Prozent angestiegen ist, (Quelle: Eurostat – Euroindikatoren, Veröffentlichung vom 7. März 2025) liegt das preisbereinigte BIP in Deutschland gemäß dem Statistischen Bundesamt sogar um 0,2 Prozent niedriger als im Vorjahr (Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 019 vom 15. Januar 2025).

Gründe hierfür waren Unsicherheiten, die Verbrauch und Investitionen belasteten, sowie eine schwächere Nachfrage nach Industriegütern. Zudem wirkte die restriktive Geldpolitik der letzten Jahre nach, auch wenn die EZB den Leitzins im Jahr 2024 viermal auf 3 Prozent zum Jahresende gesenkt hat. Die Verbraucherpreise haben sich in Deutschland im Jahresdurchschnitt 2024 um 2,2 Prozent gegenüber dem Jahr 2023 erhöht. (Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 020 vom 16. Januar 2025). Damit fiel die Inflation deutlich geringer aus als in den drei vorangegangenen Jahren. Im Jahresdurchschnitt hatte sie im Jahr 2023 bei +5,9 Prozent und im Jahr 2022 sogar bei +6,9 Prozent gelegen (Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 020 vom 16. Januar 2025).

Trotz der anhaltenden Wirtschaftsflaute im Jahr 2024 hat sich der Arbeitsmarkt im Kern weiterhin behauptet. Die Arbeitslosigkeit hat sich von Januar bis im Dezember 2024 lediglich um 0,3 Prozent erhöht. Im Jahresdurchschnitt 2024 waren rund 46,1 Millionen Menschen

mit Arbeitsort in Deutschland erwerbstätig und damit so viele wie noch nie zuvor. Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes ist die jahresdurchschnittliche Zahl der Erwerbstätigen im Jahr 2024 gegenüber dem Vorjahr um 72.000 Personen bzw. 0,2 Prozent gestiegen (Quelle: Destatis, Pressemitteilung Nr. 001 vom 2. Januar 2025).

Die Witterung des Jahres 2024 war insgesamt milder als im Vorjahr, obwohl das Vorjahr bereits überdurchschnittlich warm war. Außergewöhnlich hoch fielen die Niederschlagsmengen 2024 aus und lagen bis November in neun Monaten oberhalb des langjährigen Mittels, während die Sonnenscheindauer vor allem im ersten Halbjahr unterdurchschnittlich war. Auch das Windangebot war im Jahresverlauf tendenziell niedriger als im langjährigen Mittel. (Quelle: bdew, Die Energieversorgung 2024 – Jahresbericht vom 18. Dezember 2024).

Der Energieverbrauch in Deutschland ist im Jahr 2024 erneut um 1,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen und liegt mit 357,5 Millionen Tonnen Steinkohleeinheiten (Mio. t SKE) auf einem neuen Tiefstand. Verglichen mit dem bisherigen Höchststand des Jahres 1990 wurden 30 Prozent gespart.

Der Erdgasverbrauch ist im Jahr 2024 um knapp 3 Prozent auf rund 92,9 Mio. t SKE gestiegen. Die Nachfragesteigerung ist auf das gesunkene Preisniveau zurückzuführen. Insbesondere energieintensive Industriezweige erhöhten 2024 ihren Erdgaseinsatz. Aber auch Haushalte sowie Verbraucher im Sektor Gewerbe, Handel und Dienstleistungen verbrauchten etwas mehr Erdgas. Die Stromerzeugung aus Erdgas lag mit 1 Prozent im Plus, die Fernwärmeerzeugung aus Erdgas stieg um 3 Prozent.

Für das Gesamtjahr 2024 rechnet die AG Energiebilanzen mit einem Rückgang der energiebedingten CO₂-Emissionen insbesondere durch den weiteren Rückgang des Ver-

brauchs von Kohlen von ca. 3 Prozent bzw. etwa 17 Millionen Tonnen. Der Beitrag der erneuerbaren Energien erhöhte sich im Jahr 2024 insgesamt um 1,6 Prozent, wobei Strom aus Wasserkraft und Photovoltaik um 4 Prozent zulegte. Die Stromerzeugung aus Windenergie verharrte witterungsbedingt auf dem Vorjahresniveau (Quelle: AG Energiebilanzen e.V., Pressedienst vom 18. Dezember 2024).

Der VDV (Verband Deutscher Verkehrsunternehmen) bezeichnet in seiner Bekanntmachung vom 6. Januar 2025 das Jahr 2025 als Schlüsseljahr für die Verkehrs- und Mobilitätsbranche. Der VDV fordert darin klare Weichenstellungen in Berlin und Brüssel. Während in Deutschland die neue Bundesregierung ihre verkehrspolitischen Ziele definieren wird, muss in Brüssel das neu besetzte EU-Verkehrskommissariat mit weitreichenden Initiativen die Richtung für eine nachhaltige Mobilität in Europa vorgeben. Ingo Wortmann, Präsident des VDV, betont die Dringlichkeit einer klaren verkehrspolitischen Weichenstellung. „Die Ziele eines nachhaltigen Wirtschaftswachstums und der wirtschaftlichen Transformation sind auf dem Kontinent und in Deutschland nur erreichbar, wenn Berlin und Brüssel die richtigen Rahmenbedingungen schaffen. Insbesondere Busse und Bahnen müssen stärker in den Fokus gerückt und als Teil der Lösung verstanden werden.“ (Quelle: www.vdv.de/250106-pm-eu-ausblick-2025.pdf).

Der für die regio iT wichtige Teilmarkt Informationstechnik ist um 4,8% gestiegen. Während die Teilmärkte Software (+12 Prozent) sowie IT-Services (+3,6%) ein Wachstum aufwiesen, blieb der Teilmarkt IT-Hardware auf Vorjahresniveau. Auch die Anzahl der Beschäftigten in der Informationstechnik ist erneut um 6.700 Arbeitsplätze gestiegen. Grundlage für die Markteinschätzung sind die Prognosen der European Information Technology Observatory (EITO) und Erhebungen des Branchenverbandes BITKOM.

Geschäftsverlauf

Im Folgenden werden die Geschäftsverläufe der dezentral gesteuerten Konzerntochtergesellschaften auf Basis von deren Einzelabschlüssen beschrieben:

ASEAG:

Das Ergebnis der ASEAG in Höhe von –35,7 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2024 ist um +7,5 Mio. Euro besser als geplant ausgefallen.

Die Gesamtleistung liegt mit 92,1 Mio. Euro nahezu auf Planniveau (91,9 Mio. Euro). Die Einführung des Deutschlandtickets ab Mai 2023 hat sich auch im Geschäftsjahr 2024 negativ auf die Umsätze ausgewirkt. Als Gegenposition wurden in den sonstigen betrieblichen Erträgen entsprechende Ertragszuschüsse durch den Gesellschafter Stadt Aachen ausgewiesen, um die wirtschaftlichen Folgen der Einführung des Deutschlandtickets im Geschäftsjahr 2024 aufzufangen.

Die Materialaufwendungen betragen –73,8 Mio. Euro und liegen um 4,4 Mio. Euro unterhalb dem Planansatz. Die Treibstoffkosten lagen um 0,5 Mio. Euro unterhalb der geplanten Kosten. Darüber hinaus reduzierten sich die Kosten für Busanmietungen im Vergleich zum Planansatz um 2,2 Mio. Euro. Die Kosten für die Personalbeschaffung über die ESBUS lagen rund 2,6 Mio. Euro unter Plan, da seitens ESBUS der ASEAG-seitige Bedarf an Neueinstellungen nicht abgedeckt werden konnte.

Die Löhne und Gehälter sowie Sozialabgaben liegen bei der ASEAG mit 34,6 Mio. Euro um 0,7 Mio. Euro unter Plan. Dies ergibt sich unter anderem aus zeitlichen Verzögerungen bei der Besetzung von Planstellen in der Verwaltung und einem höheren Krankenstand außerhalb der 6-wöchigen Lohnfortzahlungsfrist.

Die Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von 1,5 Mio. Euro sind gegenüber dem Planansatz (2,5 Mio. Euro) um 1 Mio. Euro geringer, da die auf einem Pensionsgutachten basierende Zuführung zu den Pensionsrückstellungen deutlich geringer ausfiel.

Aufgrund von Investitionsverschiebungen, insbesondere bei den 33 E-Bussen, fielen die Abschreibungen im Geschäftsjahr 2024 um 2 Mio. Euro geringer als geplant aus.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit rund 13,8 Mio. Euro um rund 1,1 Mio. Euro über dem Planansatz von 12,7 Mio. Euro. Dies resultiert im Wesentlichen aus höheren Kosten für Versicherungen (rund 0,3 Mio. Euro). Daneben führen diverse kleinere Positionen (z. B. Rechts- und Beratungskosten, IT-Kosten, Fortbildungskosten und Reisekosten) zu der genannten Planabweichung, auch aufgrund der allgemeinen Preisentwicklung.

Aufgrund des guten Zinsniveaus und der Möglichkeit, hohe kurzfristige Festgeld- und Termingeldanlagen zu tätigen, fielen die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge um 0,8 Mio. Euro oberhalb des Planansatzes aus.

STAWAG:

Der Geschäftsverlauf des Jahres 2024 der STAWAG ist im Wesentlichen von der rückwirkend zum 1. Januar 2024 erfolgten Einbringung des gesamten Geschäftsbetriebs der enwor in die STAWAG geprägt. Das Jahresergebnis der STAWAG vor Körperschaftsteuer liegt im Geschäftsjahr 2024 infolge einer guten operativen Geschäftsentwicklung der fusionierten Unternehmen bei rund 71,9 Mio. Euro. Die STAWAG beabsichtigt eine Gewinnrücklage in Höhe von –10 Mio. Euro vorzunehmen. Für die in Abzug zu bringende Ausgleichszahlung an die enwor in Höhe von 12,1 Mio. Euro erfolgt eine synthetische Steuerbelastung, indem die Körperschaftsteuer und der Solidaritätszuschlag, die

auf die STAWAG entfallen würden, wenn keine ertragssteuerliche Organschaft vorliegen würde, berücksichtigt werden. Für das Jahr 2024 wird dabei eine fiktive Steuerquote in Höhe von 19,3 Prozent berücksichtigt. Damit beläuft sich das von der E.V.A. zu übernehmende Beteiligungsergebnis von der STAWAG auf voraussichtlich rund 47,6 Mio. Euro.

Aufgrund einer erstmalig vorgenommenen integrierten kaufmännischen Betrachtung beider Häuser wird von einem Planvergleich nachfolgend abgesehen.

Im konventionellen Erzeugungsbereich konnte die STAWAG für das Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG (TKL, Anteilsquote neu: 9,72 Prozent) im Geschäftsjahr 2024 ein Ergebnis in Höhe von 2,4 Mio. Euro erwirtschaften. Insbesondere infolge frühzeitig erfolgter Termingeschäfte sowie hoher Deckungsbeiträge am Spotmarkt während kurzfristig hoher Marktpreisphasen (sogenannte „Dunkelflaute“) konnte trotz niedriger Clean-Dark-Spreads ein ausgeglichenes Vermarktungsergebnis erreicht werden. Zusätzlich wurden deutlich positive periodenfremde Erträge aus dem Geschäftsjahr 2023, die sich im Wesentlichen aus sogenannten Re-Dispatch-Einsätzen des Kraftwerks insbesondere zum Jahresende 2023 ergeben haben, vereinnahmt. Gegenläufig hat die STAWAG die zum Ende des Jahres 2023 bereits bestehende Drohverlustrückstellung für den bis zum angenommenen Stilllegungszeitpunkt im Jahr 2033 erwarteten defizitären Kraftwerksbetrieb Lünen zum 31. Dezember 2024 um 1,7 Mio. Euro auf dann 77,9 Mio. Euro erhöht.

Neben der Beteiligung am Steinkohlekraftwerk Lünen ist die STAWAG an der Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG (TGH, Anteilsquote neu: 18,12 Prozent) beteiligt. Im Gegensatz zur TKL besteht zwischen der TGH und den Gesellschaftern kein Stromliefervertrag (PPA-Vertrag). Das Gaskraftwerk wird vielmehr zentral bewirt-

schaftet und fungiert als reine Finanzbeteiligung der STAWAG. Aus dem von der STAWAG an die TGH gewährten Gesellschafterdarlehen, das seinerzeit für die vorzeitige Ablösung bestehender Bankdarlehen von den Gesellschaftern der TGH ausgereicht wurde, erzielt die STAWAG im Geschäftsjahr 2024 Zinserträge von rund 0,6 Mio. Euro. Aktuell beträgt die Forderung für das gewährte Gesellschafterdarlehen 9,7 Mio. Euro. Es ist davon auszugehen, dass eine Rückführung des ausgereichten Gesellschafterdarlehens sowie Ergebnisabführungen und Rückführungen des Eigenkapitals an die Gesellschafter kurz- bis mittelfristig erfolgen werden.

Mit einem Gesellschaftsanteil von 13,7 Prozent ist die STAWAG zudem an der Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG (TGE) beteiligt. Geschäftsgrundlage ist hierbei ein zwischen der TGE und den Gesellschaftern bestehender Speichernutzungsvertrag. Im Geschäftsjahr 2024 erzielt die STAWAG mit dem Gasspeicher Epe ein insgesamt ausgeglichenes Ergebnis. Für den Betrachtungszeitraum bis zum Ende des Speicherzugangsvertrags im April 2028 hat die STAWAG in der Vergangenheit bereits Drohverlustrückstellungen gebildet, die sich zum 31. Dezember 2024 auf rund 7,7 Mio. Euro belaufen.

Im Geschäftsfeld „Wärme“ wird ein voraussichtlicher Verlust von rund –1,9 Mio. Euro erzielt. Hierbei sind die von der enwor auf den Wärmebereich der STAWAG übergehenden Anlagen berücksichtigt. Positiv wird das Ergebnis durch die Nichteinführung von geplanten CO₂-Zertifikatskosten für das eingesetzte Biomethan beeinflusst. Im Bereich Nahwärme und Quartier/Einzelprojekte führten die Insolvenzen der Landwärme GmbH und der Landwärme Services GmbH zu einer notwendigen bilanziellen Korrektur des bestehenden Vorratsvermögens für Biomethan in der Bilanz der STAWAG. Aufgrund des Ausgleichs der zunächst angenommenen fehlenden Biomethan-Mengen konnten

die entsprechenden BHKWs entgegen der ursprünglichen Erwartung dennoch betrieben werden, was den negativen Ergebniseffekt hieraus abmildert. Darüber hinaus führt die Verschiebung der von der Stadt Aachen gewünschten Leitungsverlegung am Theaterplatz von 2024 auf Anfang 2025 zu einem positiven Ergebniseffekt, da sich die geplanten Einmalaufwendungen aus einer Sonderabschreibung ebenfalls verschieben. Gegenläufig führen die spätere Inbetriebnahme von Neuanschlüssen und ein merklicher Absatzrückgang bei einzelnen Großkunden zu geringeren Wärmeerlösen.

Im Geschäftsfeld „Vertrieb“ hatten die Preisentwicklungen an den Energiemärkten infolge des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine einen wesentlichen Einfluss auf die vertriebliche Strom- und Gassparte im Geschäftsjahr 2023. Im Jahr 2024 ging das Marktpreisniveau sowohl in der Strom- als auch in der Gassparte im Vergleich zum Vorjahr zurück, verblieb jedoch weiterhin auf einem relativ hohen Niveau.

In der Stromsparte sind die Absatzmengen im Privat- und Gewerbekundensegment trotz erhöhten Kundenverlusten auf 376 Gigawattstunden angestiegen und haben den Ergebnisbeitrag entsprechend erhöht. Die Preise der STAWAG-Grundversorgung wurden zum 1. Mai 2024 aufgrund gesunkener Beschaffungskosten gesenkt. Zudem haben positive Effekte insbesondere aus Mehr-/Mindermengenabrechnungen sowie der Inanspruchnahme der im Jahresabschluss 2023 gebildeten Drohverlustrückstellung das Spartenergebnis positiv beeinflusst. Auch im Geschäftskundensegment brachte die Absatzsteigerung auf 208 Gigawattstunden einen positiven Ergebnisbeitrag mit sich.

In der Gassparte ist der Kundenzuwachs durch die enwor geringer ausgefallen und konnte die Mengenentwicklungen im Privat- und Gewerbekundensegment aufgrund von warmer Witte-

rung und Kundenwechseln nicht kompensieren, der Absatz ist auf 695 Gigawattstunden gesunken. Die Preise wurden über das gesamte Jahr konstant gehalten. Positive Effekte aus Mehr-/Mindermengenabrechnungen, BilA-Korrekturen des Vorjahres sowie auch hier aufgrund der Inanspruchnahme einer Drohverlustrückstellung aus dem Jahresabschluss 2023 haben das Spartenergebnis positiv beeinflusst. Im Geschäftskundensegment ist der Absatz insbesondere durch Zuwächse im Bereich der Wohnungswirtschaft auf 395 Gigawattstunden angestiegen.

In der vertrieblichen Wassersparte hat sich die geplante Absatzmenge von rund 15 Mio. m³ fusionsbedingt in etwa verdoppelt, demzufolge ist auch der Ergebnisbeitrag deutlich höher ausgefallen.

Im Geschäftsfeld Wasser wird im Geschäftsjahr 2024 ein Ergebnis von rund 6,2 Mio. Euro erzielt. In dem Geschäftsfeld werden neben der Bewirtschaftung der Wassernetze der bisherigen enwor-Kommunen auch die erweiterte Dienstleistung für die WAG sowie die bisher von der enwor erbrachten Dienstleistungen für die Stadtwerke Übach Palenberg abgebildet. Nicht berücksichtigt sind vertriebliche Sachverhalte, die gebündelt im Bereich Vertrieb ausgewiesen werden. Hierfür werden die Aufwendungen aus der Bewirtschaftung der Wassernetze über eine interne Leistungsverrechnung an den Vertrieb weiterbelastet. Wesentlicher Ergebnistreiber für das Jahr 2024 ist das Dienstleistungsgeschäft mit der WAG, bei der kaufmännische und technische Dienstleistungen durch die STAWAG erbracht werden. Im Netzbereich Wasser wirken u.a. höhere Erlöse aus der Abrechnung von Neuanschlüssen und Schadensfällen positiv.

Im Geschäftsfeld „Sonstiges“ werden bisher die Gebäudewirtschaft, der Dienstleistungsbereich mit der Regionetz sowie die Straßenbeleuchtung als auch der Bereich Abwasser abgebildet.

Durch den Zusammenschluss mit der enwor werden hierunter auch das Netzeigentum Strom in den Kommunen Herzogenrath und Würselen, das Netzeigentum Gas in der Kommune Herzogenrath sowie die Bereiche Telekommunikation als auch allgemeine bzw. übergreifende netzspezifische Sachverhalte berücksichtigt.

Der Bereich Telekommunikation definiert sich dabei durch die Vermietung von Breitbandkabel an Telekommunikationsunternehmen wie die NetAachen. Die Bereiche Strom- und Gasnetzeigentum enthalten das regulierte Netzvermögen der STAWAG. Erlösseitig wird hierbei im Geschäftsjahr 2024 das Pacht- und Betriebsführungsentgelt von der enwor Netz berücksichtigt. Unter den allgemeinen bzw. übergreifenden netzspezifischen Sachverhalten sind u. a. weiterberechnete Projektkosten aus dem netzspezifischen Projekt mit der Regionetz in Zusammenhang mit der Kooperation mit der enwor verankert. Im Bereich der Straßenbeleuchtung wird neben der bisherigen Betreuung der Beleuchtungsanlagen in der Stadt Aachen zusätzlich das neue Geschäft mit der Stadt Herzogenrath aufgenommen.

In Summe ergibt sich aus dem Geschäftsfeld „Sonstiges“ ein Deckungsbeitrag in Höhe von 5,2 Mio. Euro. Wesentlicher positiver Ergebnistreiber ist neben dem Dienstleistungsbereich der Regionetz das jeweilige Netzeigentum Strom und Gas. Gegenläufig wirkt zum einen im Bereich der Telekommunikation ein sich im Geschäftsjahr 2024 darstellender buchhalterischer Verlust im Zusammenhang mit dem Glasfaserausbau-Projekt „Weiße-Flecken“, der mit einer noch ausstehenden Endabrechnung gegenüber NetAachen im Geschäftsjahr 2025 zumindest teilweise kompensiert wird. Das Glasfaser-Projekt „Weiße-Flecken“ der enwor wird vor dem Hintergrund des deutlich verzögerten Projektabschlusses und der damit entstandenen Notwendigkeit, das bestehende und noch nicht abgeschlossene Buchwerk auf die STAWAG zu

überführen, noch einer gesamthaften kaufmännischen Analyse bzw. Revision unterzogen. Zum anderen liegen die Aufwendungen aus den allgemeinen netzspezifischen Sachverhalten über dem angenommenen Niveau.

Im Rahmen der Zusammenführung der beiden ehemaligen Netzbetreiber INFRAWEST und regionetz in die gemeinsame große Netzgesellschaft Regionetz erfolgt seit dem Jahr 2018 eine Übertragung der Erlösobergrenze der ehemaligen regionetz auf die Regionetz, womit die Netzbetreibertätigkeit der ehemaligen INFRAWEST, formell ergänzt um die neuen Netzgebiete, fortgeführt wird.

Im **Stromnetz** bildet das Jahr 2024 das erste Jahr der 4. Regulierungsperiode. Im Jahr 2023 konnte die Kostenprüfung der Regionetz für die vierte Regulierungsperiode im Strombereich abgeschlossen werden, sodass hierdurch das genehmigte Ausgangsniveau als eine wesentliche Größe der künftigen Erlösobergrenzen als gesichert angesehen werden kann. Im Strombereich hat die Regionetz für die Jahre 2019 bis 2024 zum 30.06. des jeweiligen Vorjahres, entsprechend den Vorgaben aus dem § 10 a ARegV, Anträge auf Einbeziehung eines Kapitalkostenaufschlags bei der zuständigen Regulierungsbehörde eingereicht.

Ausgehend von den Erlösobergrenzenfestlegungen der Behörden, deren Gültigkeit sich grundsätzlich auf die gesamte Regulierungsperiode bezieht, haben die Netzbetreiber jährlich zum 01.01. eines Jahres die Erlösobergrenze nach § 4 Abs. 3 Satz 1 ARegV anzupassen und die hieraus resultierenden Netzentgelte samt Verprobungsrechnung sowie die schriftliche Dokumentation der Entgeltermittlung bei den Regulierungsbehörden vorzulegen. Das jeweilige Ergebnis aus der von der Regulierungsbehörde zuletzt durchgeführten Kostenprüfung stellt hierbei das Ausgangsniveau für die vierte Regulierungsperiode dar. Darauf entfalten im

Laufe der Regulierungsperiode die individuellen und generellen Effizienzvorgaben anhand des jeweils festgelegten Effizienzwerts und des generellen sektoralen Produktivitätsfaktors eine erlössenkende Wirkung. Im Strombereich liegt die zulässige Erlösobergrenze der Regionetz für das Jahr 2024 nach diesen Anpassungen mit 195,3 Mio. Euro etwa 44,4 Mio. Euro über dem Niveau aus dem Vorjahr. Die Steigerung lässt sich insbesondere durch deutlich höhere vorgelegte Netzkosten begründen.

Das Jahr 2024 bildete im **Gasbereich** das zweite Jahr der vierten Regulierungsperiode der Anreizregulierung. Ein verbindlicher Bescheid zur Erlösobergrenzenfestlegung für die Jahre 2018 bis 2022 liegt bis zum heutigen Zeitpunkt nur für die ehemalige INFRAWEST vor. Für die Erlösobergrenzenfestlegung der ehemaligen regionetz zur dritten Regulierungsperiode stehen die Anhörung sowie die Erteilung eines verbindlichen Bescheids aktuell auch nach Abschluss der Regulierungsperiode zum 31. Dezember 2022 weiterhin noch aus. Die Kostenprüfung für die vierte Regulierungsperiode konnte aber bereits im Jahr 2022 abgeschlossen werden, sodass das hieraus resultierende Ausgangsniveau als wesentlicher Bestandteil der künftigen Erlösobergrenzenfestlegung als gesichert angesehen werden kann. Auch hierzu steht der finale Bescheid aktuell noch aus. Im Gasbereich haben die ehemalige INFRAWEST und die ehemalige regionetz zum 30. Juni 2017, erstmals entsprechend den Vorgaben aus dem § 10 a ARegV, einen Antrag auf Kapitalkostenaufschlag bei der zuständigen Regulierungsbehörde eingereicht. Und in der Folge auch für die Jahre 2019 bis 2025 jeweils zum 30. Juni des Vorjahres entsprechende Folgeanträge gestellt. Der Effizienzwert der Regionetz für die vierte Regulierungsperiode wurde in der Erlösobergrenzenanpassung 2024 (im Dezember 2023) noch mit 91,38 Prozent angenommen; der mittlerweile durch die Bundes-

netzagentur mitgeteilte Effizienzwert liegt bei 94,01 Prozent.

Im Gasbereich liegt die vorläufige Erlösobergrenze der Regionetz unter Berücksichtigung des angenommenen Effizienzwerts und des Kapitalkostenausgleichs für das Jahr 2024 mit 80,9 Mio. Euro etwa 1,8 Mio. Euro unter dem Niveau der für das Jahr 2023 genehmigten Erlösobergrenze. Das Absinken lässt sich insbesondere auf niedrigere vorgelagerte Netzkosten und geringere Personalzusatzkosten zurückführen, die einem höheren Kapitalkostenaufschlag gegenüberstehen.

Im Geschäftsjahr 2024 wurden ohne Berücksichtigung aktivisch abgesetzter Kapitalzuschüsse insgesamt 70,2 Mio. Euro in das Anlagevermögen der Regionetz investiert – wobei auf das Stromnetz 24,6 Mio. Euro, das Gasnetz 16,3 Mio. Euro, das Wassernetz 13,5 Mio. Euro, die Straßenbeleuchtung 1,7 Mio. Euro, das Netzleitsystem 1,7 Mio. Euro, das Telekommunikationsnetz 3,6 Mio. Euro und den weiteren allgemeinen Verwaltungsbereich 8,6 Mio. Euro entfielen.

Im Jahr 2024 lag der Schwerpunkt der Investitionstätigkeiten im Stromnetz auf vier wesentlichen Säulen aus dem Bereich der Energiewende. Für die kommenden Jahre wurde die Anschaffung von zwei Hochspannungs-Mittelspannungs-Transformatoren (HS-MS-Transformatoren) begonnen.

Schwerpunkte bildeten 2024 im Wasserbereich, analog zur Sparte Gas, alters- und zustandsbedingte Leitungserneuerungen, sowie Längsmaßnahmen aufgrund aufgetretener Schäden, sowie erforderliche Umlegungen aus externen Maßnahmen.

Neben den Investitionen in das eigene Anlagevermögen wurden durch Regionetz auch Baumaßnahmen für die gepachteten Strom- und Gasnetze sowie die nicht-regulierten Bereiche

im Auftrag der STAWAG und der EWW verantwortlich koordiniert und durchgeführt. Das Gesamtvolumen dieser investiven Baumaßnahmen lag im Geschäftsjahr 2024 bei etwa 51,2 Mio. Euro.

Das Ergebnis der Regionetz vor Steuern (EBT) beträgt im abgelaufenen Geschäftsjahr etwa 56,4 Mio. Euro. Nach Abzug der Ausgleichszahlung an den außenstehenden Gesellschafter EWW (18,5 Mio. Euro) und den darauf entfallenden Steuern (3,5 Mio. Euro) werden über den bestehenden Ergebnisabführungsvertrag etwa 34,4 Mio. Euro an die STAWAG abgeführt.

In Form einer Sacheinlage wurden Anteile an Beteiligungen sowie an drei Einzelanlagen aus dem Bereich Erneuerbare Energien zum Geschäftsjahresende auf die STAWAG Energie übertragen. Dank des neu hinzugekommenen Portfolios konnte die STAWAG Energie trotz des geringen Windaufkommens im abgelaufenen Jahr die Stromproduktion aus erneuerbaren Energien unter Berücksichtigung der Beteiligungsquote verglichen mit dem Plan um 5 Prozent steigern. Einschließlich der mit Biogas betriebenen Blockheizkraftwerke der STAWAG wurden im abgelaufenen Jahr 603 Gigawattstunden erzeugt, was gegenüber dem bereits starken Vorjahr eine Steigerung von 3 Prozent bedeutet.

Im Bereich Projektentwicklung wurden die Arbeiten am Windpark Erftstadt, mit 33 Megawatt Leistung dem zweitgrößten Windpark der Gesellschaft, planmäßig fortgesetzt. Zwischen Ende März und Anfang April 2025 wurden die acht Anlagen mit einer Leistung in Höhe von 3,6 Megawatt bzw. 5,7 Megawatt in Betrieb genommen und versorgen seitdem rechnerisch 22.000 Haushalte mit grünem Strom. Auch in der Kooperation mit der Trave EE GmbH & Co. KG (Trave EE), einem Joint Venture zwischen der STAWAG Energie und der SW Lübeck, wurde die Umsetzung erneuerbarer Projekte voran-

getrieben. Zwei Windparks in Rohlsdorf und Schülpe-Jevenstedt befinden sich derzeit im Bau. Beide Windparks werden nach Fertigstellung zusammen einen Beitrag von rund 76,8 Gigawattstunden jährlich zur regenerativen Stromproduktion leisten.

Im Geschäftsjahr 2024 hat die STAWAG Energie mit einem Anlagenportfolio von knapp 26 Windparks, zwölf Solarparks und noch einigen kleineren Anlagen ein EBT von 10,5 Mio. Euro erzielt und die Erwartungen damit leicht übertroffen, was insbesondere auf über EEG-Niveau liegenden Vergütungssätzen im Rahmen der Direktvermarktung zurückzuführen ist. Der Gewinn wird über den bestehenden EAV vollständig an die STAWAG abgeführt.

Die getätigten Investitionen der STAWAG Energie haben sich im Geschäftsjahr 2024 auf rund 11,2 Mio. Euro belaufen. Im Umfang von weiteren 21,6 Mio. Euro hat die STAWAG über den Zusammenschluss mit der enwor regenerative Beteiligungen erhalten. Aufgrund der Bündelung der regenerativen Erzeugungskapazitäten in der STAWAG Energie wurden diese daher in die STAWAG Energie eingebracht.

Die FACTUR hat im Geschäftsjahr 2024 von einem wieder ansteigenden Zählpunktwachstum im externen Dienstleistungsgeschäft profitiert. Trotz höherer Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Umzug zum neu angemieteten Gebäude am Gut Wolf, bedingt durch die Kooperation mit der enwor sowie gestiegener Personalaufwendungen, u.a. infolge einer Schatteneingruppierung der nicht tarifgebundenen Mitarbeiter zum 1. Oktober 2024 auf dem Niveau der Vergütungsregelungen des TVöD-Tarifs, erzielt die FACTUR bei einem Gesamtumsatz von 38,8 Mio. Euro ein EBT von rund 5,5 Mio. Euro. Der Gewinn wird über den bestehenden EAV vollständig an die STAWAG abgeführt.

Die WAG, an der die STAWAG nach der erfolgten Kooperation mit der enwor zu 100 Prozent beteiligt ist, wird im Jahr 2024 Umsatzerlöse von 28,5 Mio. Euro und ein Ergebnis nach Steuern (EAT) von voraussichtlich rund 2,5 Mio. Euro erzielen. Im Geschäftsjahr 2023 hat die WAG einen Jahresüberschuss von rund 2,7 Mio. Euro erwirtschaftet, der zunächst vollständig an den Gesellschafter STAWAG ausgeschüttet wird. Für das über Plan liegende Ergebnis in Höhe von 1,2 Mio. Euro wurde eine Einzahlung der STAWAG in die Kapitalrücklage der WAG vorgenommen.

Die enwor Netz GmbH (Anteilsquote: 100 Prozent) wird im Geschäftsjahr 2024 voraussichtlich ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis erzielen. Für das Jahr 2024 behält die enwor Netz noch die Rolle des Netzbetreibers für das gepachtete Strom- und Gasnetz der bisherigen enwor bzw. nunmehr der STAWAG. Da in der enwor Netz in der Ausprägung als kleine Netzgesellschaft kein eigenes Personal beschäftigt ist, erfolgt die Betriebsführung für das vollständige Geschäftsjahr 2024 noch durch die enwor, respektive die STAWAG. Ab dem 1. Oktober 2024 hat die Regionetz die technische Dienstleistung für das 4. Quartal 2024 über eine Interimsbetriebsführung für die STAWAG übernommen.

Die STAWAG ist mit einem Anteil von 25,1 Prozent an den SW Lübeck beteiligt. Die SW Lübeck wiederum halten 74,9 Prozent der Anteile an der TraveNetz GmbH, Lübeck (TraveNetz). Weitere Gesellschafterin ist mit 25,1 Prozent die Schleswig-Holstein Netz AG, Quickborn (SHNG). Die TraveNetz betreibt die Verteilnetze für Strom und Gas im Wirtschaftsraum Lübeck sowie Umgebung und nimmt die Aufgaben der grundzuständigen Messstellenbetreiberin wahr. Sie verfügt hierfür über das Eigentum an den Strom- und Gasnetzen, die Wegenutzungsrechte in Form von Konzessionsverträgen und alle erforderlichen Betriebseinheiten. Für das Geschäftsjahr 2024 erwarten die SW Lübeck

ein EBT vor Ausgleichszahlung an die außenstehende Gesellschafterin STAWAG in Höhe von 27,9 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr 2024 hat die STAWAG eine Ausgleichszahlung aus dem Geschäftsjahr 2023 in Höhe von rund 5,2 Mio. Euro phasenverschoben vereinnahmt.

Die STAWAG hält seit 2013 als strategischer Partner der SWR-E einen Gesellschafteranteil von 49 Prozent. Geprägt ist das Jahresergebnis der Gesellschaft durch die Geschäftsfelder Energieversorgung und Bäderbetrieb. Zudem hat die SWR-E zum 1. Januar 2017 das Stromnetz in Rösrath übernommen und gleichzeitig einen Pacht- und Dienstleistungsvertrag mit der Regionetz abgeschlossen. In der für die STAWAG im Rahmen eines bestehenden Tracking-Stock-Modells relevanten Versorgungssparte wird für das Geschäftsjahr 2024 ein negatives Ergebnis von rund -0,7 Mio. Euro erwartet. Im Geschäftsjahr 2024 hat die STAWAG ein (anteiliges) Beteiligungsergebnis in Höhe von 0,5 Mio. Euro aus dem Geschäftsjahr 2023 phasenverschoben vereinnahmt.

Darüber hinaus ist die STAWAG seit 2013 an der enewa mit einem Gesellschafteranteil von 49 Prozent beteiligt. Die Gesellschaft ist in den Geschäftsfeldern Wasserversorgung, Energieversorgung und im Bäderbetrieb aktiv. Die enewa hat überdies zum 1. Januar 2018 das Eigentum des Stromnetzes in Wachtberg erworben und gleichzeitig einen Pacht- und einen Dienstleistungsvertrag mit der Regionetz abgeschlossen. Zudem hat die enewa zum 1. Januar 2021 das Wassernetz im Ortsteil Niederbachem von der Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH, Bonn, erworben. Ab dem 1. Januar 2025 ist die enewa zusätzlich Eigentümerin des Gasnetzes in Wachtberg. Die Gesellschaft erwartet für das Geschäftsjahr 2024 ein Ergebnis von insgesamt rund -0,3 Mio. Euro. Das für die STAWAG im Rahmen des Tracking-Stock-Modells relevante Ergebnis des Versorgungsbezugs beläuft sich dabei auf rund 0,5 Mio. Euro.

Im Geschäftsjahr 2024 hat die STAWAG von der enewa ein (anteiliges) Beteiligungsergebnis in Höhe von 0,4 Mio. Euro aus dem Geschäftsjahr 2023 phasenverschoben vereinnahmt.

Ebenso hat sich die STAWAG bereits im Jahr 2015 mit 49 Prozent als strategischer Partner an der GWR beteiligt. Für das Geschäftsjahr 2024 erwartet die GWR ein Ergebnis von rund 0,3 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr 2024 wurde keine Ausschüttung des Jahresergebnisses 2023 vorgenommen.

Im Zuge der Kooperation mit der enwor erhält die STAWAG mit der Stadtwerke Übach-Palenberg GmbH (SWÜP) eine zusätzliche Stadtwerkebeteiligung (Anteilsquote 25,1 Prozent). Die SWÜP ist hierbei ausschließlich als Wasserversorger (Vertrieb und Netzeigentum) der Stadt Übach-Palenberg tätig, wobei die vollständige kaufmännische und technische Betriebsführung durch die enwor, respektive die STAWAG-Gruppe erbracht wird. Gesellschafter ist neben der STAWAG mit 74,9 Prozent die Stadt Übach-Palenberg. Im Jahr 2024 erzielt die SWÜP voraussichtlich einen Jahresüberschuss in Höhe von 0,4 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr 2024 hat die STAWAG ein phasenverschobenes Ergebnis in Höhe von 0,1 Mio. Euro vereinnahmt.

Aus dem im Geschäftsjahr 2023 erzielten Jahresüberschuss der Trianel in Höhe von rund 68,8 Mio. Euro hat die STAWAG gemäß ihrer Anteilsquote von 14,18 Prozent ein phasenverschobenes Beteiligungsergebnis von 6,4 Mio. Euro vereinnahmt. Für das Geschäftsjahr 2024 erwartet die Trianel einen Jahresüberschuss von rund 57,0 Mio. Euro.

Der Anteil der STAWAG am Telekommunikationsanbieter NetAachen liegt bei 16 Prozent. Für das Geschäftsjahr 2024 wird die NetAachen nach vorläufigen Angaben einen Jahresüberschuss von 5,4 Mio. Euro erwirtschaften. Die STAWAG vereinnahmt im Geschäftsjahr 2024 ein anteiliges Beteiligungsergebnis aus dem Jahr 2023 in Höhe von rund 0,6 Mio. Euro.

Die TWN, an der die STAWAG einen Anteil von 2,0 Prozent hält, wird im Geschäftsjahr 2024 einen voraussichtlichen Jahresüberschuss von rund 1,6 Mio. Euro erzielen. Zur Stützung der Liquiditätssituation wurde jedoch ein Gesellschafterbeschluss gefasst, der für die Jahre 2022 bis einschließlich 2025 eine Thesaurierung der Jahresergebnisse vorsieht. Um den bestehenden EAV zwischen der TWN und der Kurbetriebsgesellschaft Naumburg/Bad Kösen mbH, Naumburg, nicht zu gefährden, ist eine temporäre Reduzierung des festen Ausgleichsbetrags auf 9,8 TEuro sowie ein Verzicht auf die flexiblen Ausgleichsbeträge für die Jahre 2022 bis 2025 vorgesehen. Insofern vereinbart die STAWAG im Jahr 2024 sowie in den Jahren 2025 bis einschließlich 2026 einen phasenverschobenen Ergebnisbeitrag in Höhe von lediglich 400 Euro (reduzierter fester Ausgleichsbetrag).

Die STAWAG hat im Jahr 2021 fünf Prozent ihrer Gesellschafteranteile an der smartlab an die Thüga Aktiengesellschaft verkauft und hat seitdem einen Gesellschaftsanteil in Höhe von 30 Prozent gehalten. Im August 2024 hat die DKV Mobility SE (DKV) ein verbindliches Angebot zum Erwerb von 100 Prozent der Geschäftsanteile an der smartlab abgegeben. Die Beurkundung der Verträge zur Veräußerung der Geschäftsanteile der STAWAG an der smartlab ist bereits im November 2024 erfolgt, der Vollzug selbst erfolgte jedoch erst im Januar 2025. Sowohl der Ertrag von 8,0 Mio. Euro aus dem Anlagenabgang unter Berücksichtigung der Transaktionskosten als auch die Zahlung an die E.V.A. zur Ablösung der Call-Option in Höhe von 4,1 Mio. Euro werden somit erst im Jahr 2025 realisiert. Die Zahlungsverpflichtung aus der Call-Option wurde jedoch im Jahresabschluss 2024 über eine entsprechende Rückstellung abgebildet, sodass sich im Jahr 2024 insgesamt ein negativer Ergebnisbeitrag in Höhe von –4,1 Mio. Euro ergeben hat.

Anfang 2018 hat sich die STAWAG zusammen mit der Mark-E Aktiengesellschaft, Hagen, (Mark-E) mit jeweils 50 Prozent an der neu gegründeten PSW Rönkhausen beteiligt. Die Gesellschaft ist Eigentümerin des Pumpspeicherkraftwerks (PSW) mit einer installierten Leistung von 140 MW. Das PSW ist an die Mark-E verpachtet, die auch den kommerziellen Betrieb der Anlage verantwortet. Aus der Pachtgesellschaft vereinnahmt die STAWAG im Jahr 2023 eine vertraglich fixierte Garantiedividende von jährlich 375 TEuro.

regio iT:

Mit 37,6 Prozent Beteiligung der E.V.A. an der regio iT gehört die regio iT zu den wesentlichen, nicht konsolidierten Beteiligungsunternehmen der E.V.A.

Die regio iT hat aus dem Jahresüberschuss 2023 in Höhe von 6,1 Mio. Euro eine Gewinnthesaurierung in Höhe von 20 Prozent bzw. 1,2 Mio. Euro vorgenommen. Damit wurde an die E.V.A. phasenverschoben im Jahr 2024 ein anteiliges Beteiligungsergebnis in Höhe von 1,9 Mio. Euro ausgeschüttet, das auf Planniveau liegt.

Die regio iT konnte im Geschäftsjahr 2024 ihren Gesamtumsatz entgegen der wirtschaftlichen Lage auf einen Wert in Höhe von 165,0 Mio. Euro steigern. Nach wie vor sind die Produktlösungen mit einem Umsatzerlös von 116,5 Mio. Euro Wachstumstreiber der regio iT. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dieses Umsatzsegment einem Zuwachs von 6,5 Mio. Euro bzw. 5,9 Prozent. Auf Basis der breiten Produktpalette der regio iT konnten sowohl Umsatzzuwächse bei Bestandskunden als auch mit Neukunden generiert werden. Insbesondere die Mitglieder der Beteiligungsgenossenschaft der regio iT sorgen für steigende Umsatzerlöse. An dieser Stelle trägt die Strategie der regio iT Früchte, Kunden zu Gesellschaftern zu machen. Die angespannte

Haushaltsslage der Kommunen führt zu einem rückläufigen Projektgeschäft. Mit einem Umsatzvolumen in Höhe von 11,5 Mio. Euro konnte das Vorjahresniveau (12,3 Mio. Euro) hier nicht erreicht werden. Deutlich überplanmäßig haben sich die Umsätze aus Handels- und Leasinggeschäft entwickelt. Die geplanten Umsatzerlöse (21,2 Mio. Euro) konnten mit 26,2 Mio. Euro übertroffen werden. An dieser Stelle zeigen sich die investiven Maßnahmen seitens der Kunden aufgrund des DigitalPaktes. Die sonstigen Erträge liegen mit 1,0 Mio. Euro rund 1,8 Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau (2,8 Mio. Euro). Im vergangenen Jahr konnten einmalige Effekte generiert werden. Im Wesentlichen wurden Erlöse aus dem Verkauf von Geschäftsanteilen an den Tochtergesellschaften votegroup GmbH und cogniport GmbH erzielt, welche den jeweiligen Buchwert überschritten. Korrespondierend mit den gestiegenen Umsätzen weist der Materialaufwand einen Anstieg auf. Mit 74,3 Mio. Euro liegt dieser 4,8 Mio. Euro über dem Wert des Vorjahres. Die Fremdlieferungen entwickeln sich analog den Umsätzen aus Handels- und Leasinggeschäft, da dieses Kostensegment in unmittelbarer Korrelation zu diesem Umsatzsegment steht. Ähnliches gilt für die Entwicklung der Wartungskosten. Aufgrund der gestiegenen Produkterlöse werden im Zuge der Leistungserbringung vermehrt Wartung und Subskription eingekauft. In der Folge konnte das Rohergebnis von 89,4 Mio. Euro auf 91,4 Mio. Euro gesteigert werden. Die Rohertragsquote im Verhältnis zum Gesamtumsatz beläuft sich auf 55,4 Prozent. Die Gesamtleistung eines (IT-) Dienstleistungsunternehmens korreliert im hohen Maße mit der Personalkapazität. Die Steigerung der Gesamtleistung führt demnach auch zu höheren Personalkosten. Diese belaufen sich auf 61,5 Mio. Euro (Vorjahr: 56,7 Mio. Euro) für das Geschäftsjahr 2024. Ausschlaggebend ist der Aufbau von Mitarbeitenden. Zum 31. Dezember 2024 waren bei der regio iT

729 Mitarbeitende (Vorjahr: 697), davon 48 Auszubildende (Vorjahr: 55) beschäftigt. Darüber hinaus führten die tarifvertraglich geltenden Entgelterhöhungen zu steigenden Personalkosten. Mit Wirkung zum 1. März 2024 erfolgte eine monatliche Tarifsteigerung von 220 Euro zzgl. 5,5 Prozent. Die Personalkostenintensität (Personalkosten in Prozent vom Umsatz) liegt bei 37,3 Prozent. Die Abschreibungen liegen aufgrund des sehr hohen Investitionsvolumens bzw. Anlagevermögens mit 10,7 Mio. Euro über dem Vorjahreswert (10,1 Mio. Euro). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen im Berichtsjahr mit 13,8 Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau (14,3 Mio. Euro). Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 5,3 Mio. Euro ist im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Dies ist insbesondere aufgrund der Einmaleffekte in den sonstigen Erträgen durch den Verkauf der Geschäftsanteile 2023 sowie der deutlich gestiegenen Tarifierhöhungen zu erklären.

E.V.A.:

Die E.V.A. erzielte für das Geschäftsjahr 2024 ein negatives Betriebsergebnis in Höhe von -8,2 Mio. Euro und liegt damit deutlich unter dem Planwert (0 Mio. Euro). Das negative Betriebsergebnis basiert im Wesentlichen auf einem in der Planung nicht berücksichtigten zweckgebundenen Investitionszuschuss in Höhe von 8 Mio. Euro von der E.V.A. an die ASEAG für die „Anschaffung von E-Bussen“, der im Dezember 2024 ausgezahlt wurde.

Die **Gesamtleistung** im Jahr 2024 beträgt 22,2 Mio. Euro und übertrifft den Planansatz (20,3 Mio. Euro) um 1,9 Mio. Euro, was sowohl aus höheren Umsatzerlösen für Dienstleistungen insbesondere resultierend aus dem Zusammenschluss der enwor mit der STAWAG als auch ungeplanten Umsatzerlösen aus Weiterberechnungen resultiert.

Die **Gesamtaufwendungen** sind mit 30,4 Mio. Euro um 10 Mio. Euro höher als geplant angefallen. Wie bereits oben beschrieben, ist insbesondere der nicht geplante Investitionszuschuss an die ASEAG in Höhe von 8 Mio. Euro ursächlich für die höheren Gesamtaufwendungen.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Konzerngesellschaften werden grundsätzlich dezentral gesteuert. Nachfolgend werden daher die wesentlichen Leistungsindikatoren der einzelnen Gesellschaften (Geschäftsbereiche) dargestellt.

ASEAG:

Zur internen Steuerung der ASEAG werden die folgenden bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs und der Lage der Gesellschaft von Bedeutung sind, herangezogen:

- Betriebsleistung in Nutzkilometer
- Beförderte Personen
- Anzahl Mitarbeiter
- Jahresergebnis

Nachfolgende Tabelle zeigt die Leistungsindikatoren – teilweise mit ergänzenden Informationen:

		Wirtschaftsplan	Jahresabschluss	+/-
Nutzwagenkilometer eigene Leistung inkl. ESBUS	in tausend	8.730	7.905	-826
Nutzwagenkilometer angemietete Leistung ohne ESBUS	in tausend	11.498	11.651	153
	in tausend	20.229	19.556	-673
Beförderte Personen	in tausend	64.209	75.371	11.162
Gesamtleistung	TEuro	91.851	92.080	230
darin enthalten:				
Zuschüsse	TEuro	8.748	8.411	-337
Kosten Treibstoff	TEuro	-6.026	-5.560	466
Kosten Busanmietungen inkl. ESBUS	TEuro	-53.785	-51.543	2.242
Mitarbeiteräquivalente (ESBUS)	Anzahl	159	113	-45
Kosten Fahreranmietungen (ESBUS)	TEuro	-8.467	-5.849	2.618
Mitarbeiteräquivalente eigene	Anzahl	560	562	2
Kosten Personal	TEuro	-37.767	-36.076	1.691
darin enthalten:				
Kosten Altersversorgung	TEuro	-2.507	-1.482	1.025
Zinsaufwendungen im Wesentl. für Altersversorgung	TEuro	-665	-1.009	-344
Ergebnis ASEAG	TEuro	-43.194	-35.708	7.486
darin enthalten:				
Ergebnis APAG	TEuro	0	0	0
Ergebnis ASEAG-Reisen	TEuro	0	-17	-17
Ergebnis ESBUS	TEuro	159	95	-64

Stand 31.12.2024

STAWAG:

Für die Steuerung der STAWAG sind die Umsatzerlöse (abhängig von den ausgespeisten und abgesetzten Mengen) sowie die finanziellen Kennzahlen EBITDA, EBIT und EBT relevant. Deren Entwicklung ist im Folgenden dargestellt:

Kennzahl	Ist 2024
Umsatzerlöse (TEuro)	729.562
EBITDA (TEuro)	25.167
EBIT (TEuro)	8.515
EBT (TEuro)	71.948

Die Umsatzerlöse der STAWAG liegen im abgelaufenen Geschäftsjahr 2024 bei rund 729,6 Mio. Euro. Insgesamt erzielt die STAWAG ein EBT von 71,9 Mio. Euro.

Das Vertriebsgeschäft stellt sich hinsichtlich der Mengenentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr 2024 wie folgt dar:

Sparte (Menge) Vertriebsgeschäft	Ist 2024
Strom (Mio. kWh)	646
Gas (Mio. kWh)	1.222
Wasser (Mio. m ³)*	30
Wärmecontracting (Mio. kWh)	16

* ohne Verlustmengen

Die Netzausspeisungen im Strombereich liegen zum Jahresende um etwa 1,4 Prozent unter dem Planwert sowie etwa 1,3 Prozent unterhalb des Vorjahreswertes. Im Gasbereich liegen die Netzausspeisungen zum Ende des Jahres 2024 etwa 0,2 Prozent oberhalb des Planwertes. Hierbei wurden witterungsbedingte Minderabsätze durch einen Rückgang der Energieeinsparbemühungen kompensiert.

Netzausspeisung Regionetz

Sparte Netzausspeisung	Ist 2024
Strom (Mio. kWh)	2.100,9
Gas (Mio. kWh)	4.906,1

Der starke Anstieg an PV-Zubauten hielt auch im Berichtsjahr 2024 weiter an, sodass mehr als 4.822 Erzeugungsanlagen (Vorjahr: 4.600) angefragt wurden. Somit ist eine Steigerung um rund 222 Anschlussbegehren zu verzeichnen. Die Regionetz geht, wie auch schon im vergangenen Jahr, von einer weiteren Steigerung des PV-Zubaus in den kommenden Jahren aus. Im März 2024 ging im Einspeiseportal ein Bot zur Unterstützung in der technischen Prüfung von Standard-Solaranlagen in Betrieb. Der Schwerpunkt der Anfragen lag erneut im Bereich der Photovoltaikanlagen (PV-Anlagen), die typische Größen für Einfamilienhäuser aufweisen (5 bis 10 kWp). Der Bestand an PV-Anlagen mit Anschluss an die von der Regionetz betriebenen Stromnetze hat sich wiederholt erhöht. Zusätzlich wurden im Jahr 2024 mehr als 2.570 „Stecker-Solar-Geräte“ (Vorjahr: 2.100) bei der Regionetz angemeldet und somit im Jahr 2024 mehr als 7.392 Erzeugungsanlagen im Netzgebiet in Betrieb gesetzt.

Die beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bzw. die Vollzeitäquivalente (VZÄ) der STAWAG beliefen sich – ohne Berücksichtigung des Vorstands, der Auszubildenden und der Aushilfen – zum Jahresende 2024 auf 188,3 VZÄ. Zusätzlich waren zum 31. Dezember 2024 979 VZÄ bei den Tochtergesellschaften Regionetz (703,5), STAWAG Energie (42) und FACTUR (233,5) beschäftigt. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Mitarbeitenden der enwor hierin berücksichtigt sind.

Mitarbeiteräquivalente	Ist 2024
STAWAG	188,3
Regionetz	703,5
STAWAG Energie	42,0
FACTUR	233,5

Das Durchschnittsalter der Belegschaft der STAWAG beträgt im Geschäftsjahr 2024 46,36 Jahre. Die STAWAG zeichnet sich als Arbeitgeber durch eine geringe Fluktuationsquote aus, die sich in einer durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit von rund 7,79 Jahren niederschlägt.

Mit vielfältigen Maßnahmen ist das Unternehmen dabei, die Nachfolge für ausscheidende Fach- und Führungskräfte (Stichwort: demografischer Wandel) vorzubereiten und zu begleiten. Dabei werden entstehende Vakanzen vorzugsweise mit eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nachbesetzt. Seinen engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bietet das Unternehmen damit hervorragende Möglichkeiten einer qualifizierten Weiterentwicklung und attraktive Karriereoptionen. Zur Erweiterung ihrer Kompetenzen werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei durch eine Vielzahl von Personalentwicklungsmaßnahmen unterstützt. Um die Leistungsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter langfristig über das gesamte Berufsleben zu erhalten und diese vor allen Dingen bei einer gesunden Lebensweise zu unterstützen, nimmt das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) eine zunehmend wichtige Rolle ein. Die Durchführung von Gesundheitstagen ist mittlerweile übliche Praxis. Im Rahmen des BGM können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Reihe weiterer hilfreicher Angebote, auch in Kooperation mit dem Caritas-Unternehmensservice, wahrnehmen. Als Beispiele seien

hier Vorträge zu Themen wie etwa die Patientenverfügung, die Vorsorgevollmacht und die Betreuungsverfügung genannt sowie auch die Einrichtung einer Telefonhotline, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in gesundheitlichen, in persönlichen und in familiären Notlagen unter Wahrung der Anonymität Unterstützung und Rat anbietet.

regio iT:

Zur internen Steuerung des Unternehmens werden die folgenden bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs und der Lage der Gesellschaft von Bedeutung sind, herangezogen (monetäre Werte in Mio. Euro):

Finanzielle Leistungsindikatoren

Eine wesentliche Strategie der regio iT ist die Steigerung der eigenen Wertschöpfung bei gleichzeitig hohem Bestand dauerhafter Kundenverträge. Wichtige Indikatoren für die eigene Wertschöpfung sind die Entwicklung des Rohergebnisses und der einzelnen Umsatzsegmente. Nach Abzug des Materialaufwandes von der Gesamtleistung verbleibt ein Rohergebnis von 91,4 Mio. Euro im Berichtsjahr (Vorjahr 89,4 Mio. Euro). Die Rohertragsquote (Rohertrag im Verhältnis zum Gesamtumsatz) liegt in 2024 bei 55,4% (Vorjahreszeitraum: 57,6%). Der Anteil der Beratungsumsätze im Verhältnis zum Gesamtumsatz beträgt 7 Prozent. Dies entspricht einen relativen Rückgang von 0,9 Prozentpunkten zum Vorjahr (7,9 Prozent).

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die regio iT verfügt über zertifizierte Geschäftsprozesse. Mit den definierten und zertifizierten Qualitätsstandards trägt die regio iT den hohen Anforderungen ihrer Kunden Rechnung und qualifiziert sich gleichzeitig für die erfolgreiche Teilnahme an Ausschreibungen.

Das Managementsystem (IMS) der regio iT hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich weiterentwickelt. Mittlerweile ist das Managementsystem so aufgebaut, dass es möglich ist, die drei für die regio iT wichtigen Normen ISO 9001 (Organisation und Prozesse), ISO 27001 (Sicherheit) und ISO 20000 (Servicemanagement) regelmäßig von den externen Auditoren hinsichtlich ihrer Wirksamkeit überprüfen zu lassen. Die Audits ISO 9001 und ISO 27001 fanden im Berichtsjahr 2024 statt.

Das Auditergebnis bestätigt, dass das Qualitäts-, Informations-, Sicherheits- und Servicemanagement-System für diese Standorte wirksam implementiert ist. Insgesamt wurden keine wesentlichen Abweichungen zu den zugrundeliegenden Normforderungen festgestellt.

Die Einführung von intelligenten Messsystemen (Smart Metern) ist das Startsignal für die Digitalisierung der Energiewende in Deutschland. Die Voraussetzung für die Bereitstellung von IT-Services und die Durchführung von Geschäftsprozessen (Smart Meter Gateway Administration) ist eine Bestätigung bzw. Zertifizierung, dass die regio iT die Anforderungen des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik gemäß Messstellenbetriebsgesetz § 25 erfüllt. Im Rahmen der IMS Audits wurde bestätigt, dass die regio iT diese Anforderungen umgesetzt hat und anwendet. Diese ergänzende Zertifizierung (nach BSI TR-03109-6, Version 1) ist bis 2026 gültig.

Für die regio iT bedeuten die positiven Ausichten der IT-Branche, dass sich der bestehende Fachkräftemangel noch verstärken könnte. Daher ist es für die regio iT bei der Gewinnung neuer Fachkräfte ein wichtiger Wettbewerbsfaktor, Unternehmensziele und Mitarbeiterinteressen in eine tragfähige Balance zu bringen. Seit 2011 hält die regio iT das Siegel „Beruf und Familie“ der Hertie-Stiftung (berufundfamilie GmbH). Das Siegel bescheinigt, dass die Maßnahmen und Angebote der regio iT zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie überdurchschnittlich umfangreich und vielfältig sind. Die regio iT ist nach der Bestätigung der Zertifizierung im Jahr 2023 auch weiterhin berechtigt, dieses Siegel bis 2026 zu führen.

E.V.A.:

Zur internen Steuerung des Unternehmens werden die nachfolgend aufgeführten bedeutendsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs und der Lage der Gesellschaft von Bedeutung sind, herangezogen:

- Umsatzerlöse
- Betriebsergebnis
- Beteiligungsergebnis
- Anzahl Mitarbeiter

Leistungsindikatoren der E.V.A.

Tausend Euro

Wirtschaftsplan
2024Jahresabschluss
2024

Umsatzerlöse	20.397	22.082
Aktivierte Eigenleistungen		25
Sonstige betriebliche Erträge		65
Gesamtleistung	20.397	22.172
Materialaufwand	-4.610	-5.928
Personalaufwand	-11.574	-11.772
Abschreibungen	-1.066	-1.239
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.147	-11.443
davon Invest.-Zuschuss an die ASEAG		-8.000
davon restlicher sonstiger Aufwand	-3.147	-3.443
Gesamtaufwendungen	-20.397	-30.381
Betriebsergebnis	0	-8.209
Beteiligungsergebnis	5.528	13.942
ASEAG, Verlustübernahme	-43.194	-35.708
STAWAG, Gewinnabführung	46.689	47.633
regio iT, Gewinnbeteiligung	1.867	1.851
gewoge, Gewinnbeteiligung	166	166
Anzahl Mitarbeiter MAÄ*	118,2	140,8

* MAÄ = Mitarbeiteräquivalent, entspricht einem Vollzeitmitarbeitenden

Die **Umsatzerlöse** aus dem operativen Geschäft der E.V.A. in Höhe von 22,1 Mio. Euro liegen um 1,7 Mio. Euro über dem Planwert von 20,4 Mio. Euro. Sie setzen sich zusammen aus Erlösen für kaufmännische Dienstleistungen und für Gebäudedienstleistungen in Höhe von 16,1 Mio. Euro (Plan: 15,2 Mio. Euro) und aus Weiterberechnungen an Konzerngesellschaften in Höhe von 6,0 Mio. Euro (Plan: 5,2 Mio. Euro). Die gegenüber der Planung um 0,9 Mio. Euro höheren Dienstleistungserlöse ergeben sich im Wesentlichen aus dem Zusammenschluss der enwor mit der STAWAG und daraus resultierenden zusätzlichen Dienstleistungen bei der E.V.A. Die um 0,8 Mio. Euro höheren Umsatzerlöse aus Weiterberechnungen beinhalten zusätzlich weiterberechnete IT-Kosten (+1,3 Mio. Euro), zusätzlich weiterberechnete Job-Ticket-Kosten an die ASEAG (+0,2 Mio. Euro), sowie nicht geplante Beratungskosten für das NERA-Projekt und die Nachhaltigkeitsberichterstattung (+0,3 Mio. Euro). Dem gegenüber stehen geringere Weiterberechnungen für ein ausgesetztes STAWAG Traineeprogramm (–0,3 Mio. Euro), für steuerliche Beratung (–0,2 Mio. Euro), für externe Rechtsberatung für die Regionetz (–0,1 Mio. Euro) sowie für nicht benötigte Revisionsberatungen (–0,4 Mio. Euro).

Bei den **aktivierten Eigenleistungen** handelt es sich um Erträge aus aktivierten Personalleistungen aus dem S/4 HANA-Projekt.

Sonstige betriebliche Erträge beinhalten außerplanmäßige Sachverhalte, insbesondere Erträge aus Erstattungen des Arbeitsamtes und der Krankenkassen.

Die **Gesamtaufwendungen** liegen mit –30,4 Mio. Euro um 10 Mio. Euro oberhalb des Planansatzes.

Die **Materialaufwendungen** fallen dabei mit 5,9 Mio. Euro um 1,3 Mio. Euro höher als geplant aus (Planwert: 4,6 Mio. Euro). Die im Materialaufwand enthaltenen Aufwendungen für Arbeitnehmerleistungen Dritter liegen um 0,5 Mio. Euro oberhalb des Planwertes, wovon 0,4 Mio. Euro auf den kaufmännischen Bereich und 0,1 Mio. Euro auf den Bereich Personal entfallen. Vakante Planstellen wurden unterjährig vorwiegend nicht neu besetzt, sondern im Kontext der bevorstehenden Übernahme von enwor Mitarbeitenden temporär durch vergleichsweise teurere Arbeitnehmerüberlassungen kompensiert. Des Weiteren übersteigen die weiterberechneten IT-Kosten um 0,8 Mio. Euro den geplanten Wert.

Die **Personalaufwendungen** liegen mit 11,8 Mio. Euro um 0,2 Mio. Euro oberhalb der Planung. Für die zum 1. Oktober 2024 von der enwor zur E.V.A. übergegangenen Mitarbeitenden (22,3 MAÄ) sind im Zeitraum 1. Oktober 2024 bis 31. Dezember 2024 Personalkosten in Höhe von rund 0,6 Mio. Euro verbucht worden, während der anteilige Personalaufwand für diese Mitarbeitenden für den Zeitraum 1. Januar 2024 bis 30. September 2024 im Buchwerk der STAWAG verblieben ist. Umgekehrt hat sich NERA-bedingt auch der Dienstleistungsumfang erhöht, womit die Dienstleistungserlöse höher als geplant ausgefallen sind, sodass sich hieraus „keine negativen NERA-Effekte“ auf das E.V.A. Betriebsergebnis ergeben. Durch einen kompensierenden Personaleinsatz durch Arbeitnehmerüberlassungen, der wie oben erwähnt im Materialaufwand verbucht ist, reduzieren sich die Personalaufwendungen in Höhe von rund 0,5 Mio. Euro gegenüber dem Planwert. Darüber hinaus sind in der Wirtschaftsplanung an die STAWAG weiterberechnete Traineekosten in Höhe von 0,3 Mio. Euro für fünf ursprünglich geplante Traineestellen berücksichtigt, die im Geschäftsjahr 2024 nicht eingestellt worden sind. Die im Personalaufwand abgebildeten

Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen fallen um 0,2 Mio. Euro höher aus als geplant. Des Weiteren war die Entgeltsteigerung ab 1. September 2024 in Höhe von 8 Prozent wirtschaftsplanerisch nicht in dieser Höhe berücksichtigt.

Die **Abschreibungen** des Jahres 2024 belaufen sich auf 1,2 Mio. Euro und liegen damit um rund 0,1 Mio. Euro über Planniveau. Ursächlich für die Planabweichung sind insbesondere höhere Investitionen im Zusammenhang mit der Einführung von SAP S/4 HANA.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen überschreiten mit 11,4 Mio. Euro den Planwert deutlich um 8,3 Mio. Euro, was im Wesentlichen auf den im Dezember 2024 geleisteten Investitionszuschuss von der E.V.A. an die ASEAG in Höhe von 8 Mio. Euro zurückzuführen ist. Der um 0,2 Mio. Euro über Plan liegende freiwillige Sozialaufwand begründet sich in der Weiterberechnung von Jobticket-Kosten an die ASEAG, die im Wirtschaftsplan 2024 nicht enthalten waren.

Das **Gesamtergebnis** der E.V.A. in Höhe von 4,4 Mio. Euro wurde wesentlich geprägt durch den im Betriebsergebnis enthaltenen Investitionszuschuss an die ASEAG in Höhe von –8 Mio. Euro sowie durch das Beteiligungsergebnis, insbesondere die Gewinnabführung von der STAWAG und die Verlustübernahme von der ASEAG.

Die Anzahl der Mitarbeiteräquivalente zum 31. Dezember 2024 (140,8 MAÄ) beinhaltet 26,8 MAÄ, die im Zuge von NERA ab 1. Januar 2025 von der E.V.A. zur STAWAG wechseln, jedoch zum Stichtag 31. Dezember 2024 noch bei der E.V.A. enthalten sind. Aus dem Center Facility Management werden 16,7 MAÄ zur STAWAG wechseln so, wie das Center Unternehmenskommunikation mit seinen 10,1 MAÄ ebenso zur STAWAG wechselt. Bereinigt um diese 26,8 MAÄ würde der Mitarbeiterstand

zum 31. Dezember 2024 114 MAÄ (statt 140,8 MAÄ) betragen gegenüber der Wirtschaftsplanung mit 118,2 MAÄ.

Der E.V.A.-Konzern beschäftigte zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2024 insgesamt 1.950 (Vorjahr: 1.782) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inklusive Auszubildende und Aushilfen. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr begründet sich in den zusätzlichen ehemaligen enwor Mitarbeitenden, die nun im E.V.A.-Konzern beschäftigt sind.

Ertragslage

Im Berichtsjahr 2024 wurden neben der E.V.A. insgesamt 28 (Vorjahr: 25) Tochterunternehmen gemäß Aufstellung des Anteilsbesitzes in den Konsolidierungskreis einbezogen.

Die Ertragslage des E.V.A.-Konzerns wurde im Berichtsjahr 2024 durch die wirtschaftliche Geschäftsentwicklung und von den Ergebnisbeiträgen der Beteiligungsgesellschaften aus der Energieversorgung und aus dem öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) bestimmt. Im laufenden Geschäftsjahr ergab sich ein positiver Konzernüberschuss.

Zwischen der STAWAG und der enwor wurde im Zuge einer Neuordnung der Energie- und Wasserversorgung in der Region Aachen im Geschäftsjahr 2024 eine umfassende Kooperation umgesetzt. Die enwor hat dabei ihren gesamten operativen Geschäftsbetrieb inklusive ihrer Vermögenswerte und Beteiligungen am 1. Oktober 2024 mit wirtschaftlicher Rückwirkung zum 1. Januar 2024 im Wege der Ausgliederung gemäß § 123 Abs. 3 Nr. 1 UmwG auf die Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft, die zugleich in STAWAG – Stadt- und Städteregionswerke Aachen AG umfirmiert wurde, übertragen. Diese Veränderung hat somit auch Einfluss auf die Ertragslage des Unternehmens und deren Vergleichbarkeit gegenüber dem Vorjahr. Das

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) der STAWAG nach sonstigen Steuern beträgt im abgelaufenen Geschäftsjahr 71,9 Mio. Euro (Vorjahr: 73,7 Mio. Euro) und fließt nach Abzug der Ausgleichszahlung an den außenstehenden Gesellschafter enwor (12,1 Mio. Euro) und den darauf entfallenden Steuern (2,2 Mio. Euro) sowie nach Einstellung in die Gewinnrücklagen in Höhe von 10 Mio. Euro (Vorjahr 0 Euro) über den bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag in Höhe von etwa 47,6 Mio. Euro an die EVA.

Bei der Regionetz beträgt das Ergebnis vor Steuern (EBT) im abgelaufenen Geschäftsjahr 56,4 Mio. Euro (Vorjahr: 37 Mio. Euro) und fließt – nach Abzug der Ausgleichszahlung an den außenstehenden Gesellschafter EWW (18,5 Mio. Euro) und den darauf entfallenden Steuern (3,5 Mio. Euro) – über den geschlossenen Ergebnisabführungsvertrag in Höhe von etwa 34,4 Mio. Euro an die STAWAG.

Die ASEAG hat das Geschäftsjahr 2024 mit einem Fehlbetrag vor Verlustübernahme von 35,7 Mio. Euro abgeschlossen. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Ergebnisverschlechterung von 1,9 Mio. Euro. Davon resultieren insgesamt –8,3 Mio. Euro aus einem schlechteren Betriebsergebnis und 6,4 Mio. Euro aus einem verbesserten Finanz- und Beteiligungsergebnis. Das schlechtere Betriebsergebnis ergibt sich im Wesentlichen aus erhöhten Materialaufwendungen von 9,3 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr. Der Personalaufwand stieg um 1,8 Mio. Euro. Jedoch wurde im Bereich der Altersvorsorge ein positiver Effekt durch geringere Zuführungen zu Pensionsrückstellungen in Höhe von 2,2 Mio. Euro erzielt. Im Finanz- und Beteiligungsergebnis ergeben sich gestiegene Zinserträge von 0,9 Mio. Euro und reduzierte Zinsen für Pensionsaufwendungen in Höhe von 0,7 Mio. Euro. Im Vorjahr wurde wegen der Unternehmensneubewertung der APAG eine außerplanmäßige Abschreibung auf

Finanzanlagen in Höhe von 5 Mio. Euro durchgeführt. Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen reduzierten sich im Berichtsjahr um 0,1 Mio. Euro.

Der Konzern-Umsatz erhöhte sich im Geschäftsjahr um 167,5 Mio. Euro bzw. 15,7 Prozent auf 1.235,1 Mio. Euro (Vorjahr: 1.067,6 Mio. Euro). Ausschlaggebend für den Umsatzzugang ist hierbei im Wesentlichen die Umsatzentwicklung bei der STAWAG, bei der STAWAG Energie, bei der Regionetz sowie bei der WAG aufgrund der Erstkonsolidierung. Die Umsätze bei den Solar- und Windparkgesellschaften nahmen ebenfalls insgesamt zu.

Bei der STAWAG sind die Umsatzerlöse um 8,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen und stehen zum Teil immer noch im Zusammenhang mit den geopolitischen Spannungen und den damit verbundenen Unsicherheiten für die Wirtschaft und auf den Energiemärkten. Im Stromgeschäft wurden die Verkaufspreise zum 1. Mai 2024 in der STAWAG-Grundversorgung gesenkt. Die Absatzmengen im Privat- und Gewerbekundensegment sind trotz erhöhter Kundenverluste auf 376 Gigawattstunden (GWh) angestiegen und führten somit zu einer Umsatzsteigerung. Insgesamt fällt das Stromvertriebsergebnis mit einer Steigerung von rund 52,1 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr besser aus. In den Verkaufserlösen sind auch Mengen aus der Vermarktung des Portfoliomanagements enthalten. Bei der Stromvermarktung aus dem konventionellen Kraftwerksbereich nahmen die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr hingegen um 28,1 Mio. Euro ab. In der Gassparte ist der Kundenzuwachs durch die enwor geringer ausgefallen und konnte die Mengenentwicklungen im Privat- und Gewerbekundensegment aufgrund von warmer Witterung und Kundenwechseln nicht kompensieren; der Absatz ist auf 695 Gigawattstunden gesunken. Die Preise wurden über das gesamte Jahr konstant gehalten. Im Geschäftskundensegment ist der Absatz

insbesondere durch Zuwächse im Bereich der Wohnungswirtschaft auf 395 Gigawattstunden angestiegen. Insgesamt verringerten sich die Umsatzerlöse im Gasvertriebsgeschäft um 56,3 Mio. Euro. In der Sparte Fernwärme gab es eine Preiserhöhung aufgrund der bestehenden Preisanpassungsklausel zum 1. Juli 2024. Wegen der kalten Witterung und erhöhter Absatzmengen nahmen die Umsatzerlöse um rund 8,6 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr zu. Die allgemeinen Wasserpreise blieben auch im Berichtsjahr konstant. In der vertrieblichen Wassersparte hat sich die geplante Absatzmenge von rund 15 Mio. m³ in etwa verdoppelt, demzufolge erhöhten sich die Umsatzerlöse um 35,3 Mio. Euro. Der Umsatz in der Sparte Stadtentwässerung erhöhte sich um rund 1 Mio. Euro auf 25 Mio. Euro.

Bei der Regionetz wurden im Geschäftsjahr insgesamt 2.100 GWh und damit etwa 1,32 Prozent weniger als noch im Geschäftsjahr 2023 aus dem von der Regionetz betriebenen Stromnetz gespeist. Für insgesamt 322 Netznutzungskunden (307 Lieferanten und 15 Netzkunden mit eigenem Netznutzungsvertrag) wurde Energie durchgeleitet. Etwa 1.643 GWh und damit etwa 78,2 Prozent der Gesamtmenge wurden aus dem vorgelagerten Netz der Westnetz GmbH, Dortmund, (Westnetz) in das Stromnetz der Regionetz eingespeist. Die restlichen etwa 21,8 Prozent wurden mit Hilfe dezentraler Anlagen im Netzgebiet erzeugt und nach Maßgabe des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) und des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG) in das öffentliche Netz eingespeist.

Im Gasbereich betrug die von der Regionetz abgewinkelte Netzdurchleitung für 250 Lieferanten und vier Netzkunden mit direktem Netznutzungsvertrag insgesamt 4.906 GWh und damit etwa 2,33 Prozent mehr als noch im Jahr 2023. Die Umsatzerlöse der Regionetz betrugen im abgelaufenen Geschäftsjahr für alle Medien gemeinsam 539 Mio. Euro (Vorjahr: 472,8 Euro).

Die Umsatzerlöse der ASEAG aus Verkehrseinnahmen reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 Mio. Euro auf 54,5 Mio. Euro. Im Wesentlichen ist dies auf die verstärkte Nutzung des 49-Euro-Tickets zurückzuführen. Die Zuschüsse reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,5 Mio. Euro auf 8,4 Mio. Euro. Die sonstigen Umsatzerlöse, wie zum Beispiel Fahrzeugvermietungen, Sonderverkehre und Leistungen für andere Verkehrsunternehmen, stiegen um 1,8 Mio. Euro auf 7,7 Mio. Euro. Durch die Erhöhung der sonstigen Erlöse um 1 Mio. Euro reduzierten sich die gesamten Umsatzerlöse lediglich um 0,9 Mio. Euro auf 70,6 Mio. Euro.

Bei der STAWAG Energie nahmen im abgelaufenen Geschäftsjahr die Umsatzerlöse von 5,7 Mio. Euro auf 10,7 Mio. Euro zu.

Die sonstigen betrieblichen Erträge im Konzern verringerten sich um 38,3 Mio. Euro auf 69,2 Mio. Euro. Sie beinhalten unter anderem Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 24,1 Mio. Euro, Anlagenabgänge in Höhe von 8,9 Mio. Euro, Zuschüsse in Höhe von 19,7 Mio. Euro, Schadensersatzleistungen in Höhe von 3,8 Mio. Euro sowie sonstige periodenfremde Erträge in Höhe von 6,3 Mio. Euro.

Die Materialaufwendungen des Konzerns erhöhten sich um 138,3 Mio. Euro auf 873 Mio. Euro. Hierbei entfielen auf bezogene Waren 529,6 Mio. Euro (Vorjahr: 511,2 Mio. Euro) und auf bezogene Leistungen 343,4 Mio. Euro (Vorjahr: 223,5 Mio. Euro). Der Anstieg im Materialaufwand ist im Wesentlichen auf gestiegene Fremdleistungen zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr 2024 beschäftigte der E.V.A.-Konzern im Konsolidierungskreis im Jahresdurchschnitt 1.742 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 1.681), 24 Auszubildende und 69 Aushilfen. Die Anzahl der Beschäftigungsverhältnisse (ohne Auszubildende und Aushilfen) erhöhte sich insgesamt um 61 gegenüber

dem Vorjahr. Bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen wurden im Berichtsjahr die aktuellen Heubeck-Richttafeln RT 2018 angewandt. Der Personalaufwand erhöhte sich im Berichtsjahr um insgesamt 7,5 Mio. Euro auf 179,7 Mio. Euro.

Die Abschreibungen des Anlagevermögens erhöhten sich um 30 Mio. Euro auf 93,5 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um 33,7 Mio. Euro auf 135,7 Mio. Euro. Sie beinhalten im Wesentlichen die Konzessionsabgaben in Höhe von 37,6 Mio. Euro (Vorjahr: 23,3 Mio. Euro), die Zuführung zur Drohverlustrückstellung aus schwebenden Geschäften in Höhe von 4,1 Mio. Euro (Vorjahr: 17 Mio. Euro), die Aufwendungen für Beratungs- und für Prüfungskosten in Höhe von 11,5 Mio. Euro (Vorjahr: 9,1 Mio. Euro), Mieten in Höhe von 6,6 Mio. Euro (Vorjahr: 4,5 Mio. Euro), Marketingmaßnahmen in Höhe von 5,7 Mio. Euro (Vorjahr: 4,5 Mio. Euro) sowie Versicherungsprämien in Höhe von 5,7 Mio. Euro (Vorjahr: 3,7 Mio. Euro). Die periodenfremden Aufwendungen betragen 2,1 Mio. Euro (Vorjahr: 1,1 Mio. Euro).

Das Betriebsergebnis erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 5,7 Mio. Euro auf nunmehr 49 Mio. Euro.

Das Finanzergebnis verschlechterte sich um 6,6 Mio. Euro auf 4,7 Mio. Euro.

Das schlechtere Finanzergebnis resultiert im Wesentlichen aus dem negativen Zinsergebnis in Höhe von –15,8 Mio. Euro (Vorjahr: –12,8 Mio. Euro) sowie aus einem rückläufigen Beteiligungsergebnis von 19,4 Mio. Euro (Vorjahr: 24,9 Mio. Euro). Die gesamten Zinsaufwendungen zu Pensionsrückstellungen betragen im Berichtsjahr 3,3 Mio. Euro (Vorjahr: 4,3 Mio. Euro).

Das Konzernergebnis vor Steuern beträgt 53,7 Mio. Euro und liegt damit um 0,9 Mio. Euro unter dem Vorjahresergebnis.

Die Ertragsteuern betragen insgesamt 6 Mio. Euro und beinhalten Nachzahlungen für Vorjahre in Höhe von 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: Erstattungsansprüche –1,8 Mio. Euro). Darüber hinaus sind passive latente Steuern aus Bewertungsunterschieden in Höhe von –4 Mio. Euro enthalten.

Finanzlage

Mittelverwendung		Mittelherkunft	
627,7 Mio. Euro			
aktive Rechnungsabgrenzungsposten	2,4	19,2	passive Rechnungsabgrenzungsposten und Zuschüsse
Umlaufvermögen	77,7	58,2	Rückstellungen
Finanzmittel	34,2		
Finanzanlagen	47,2		
		211,2	Verbindlichkeiten
		32,8	passive latente Steuern
immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	466,2	145,5	Eigenkapital
		66,2	Anlagenabgänge
		94,6	Abschreibungen

Im Jahr 2024 beläuft sich das Finanzierungsvolumen des E.V.A.-Konzerns auf 627,7 Mio. Euro. Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und in Sachanlagen betrugen insgesamt 466,2 Mio. Euro. Hierin enthalten sind unter anderem stille Reserven aus der Eingliederung der enwor bei der STAWAG in Höhe von 110,6 Mio. Euro. Die Investitionen betrafen die Erneuerungen und Ertüchtigungen des Strom-, des Gas-, Wasser- und Wärmenetzes sowie das Straßenbeleuchtungsnetz. In den Zugängen des Geschäftsjahres enthalten sind auch Sachverhalte aus der Erweiterung des Konsolidierungskreises drei Windparkgesellschaften sowie einer Solarparkgesellschaft. Darüber hinaus erfolgten weitere Investitionen in das Finanzanlagevermögen aus Beteiligungen in

Höhe von 47,2 Mio. Euro. Des Weiteren standen Finanzmittel in Höhe von 34,2 Mio. Euro sowie aus dem Umlaufvermögen in 77,7 Mio. Euro zur Verfügung.

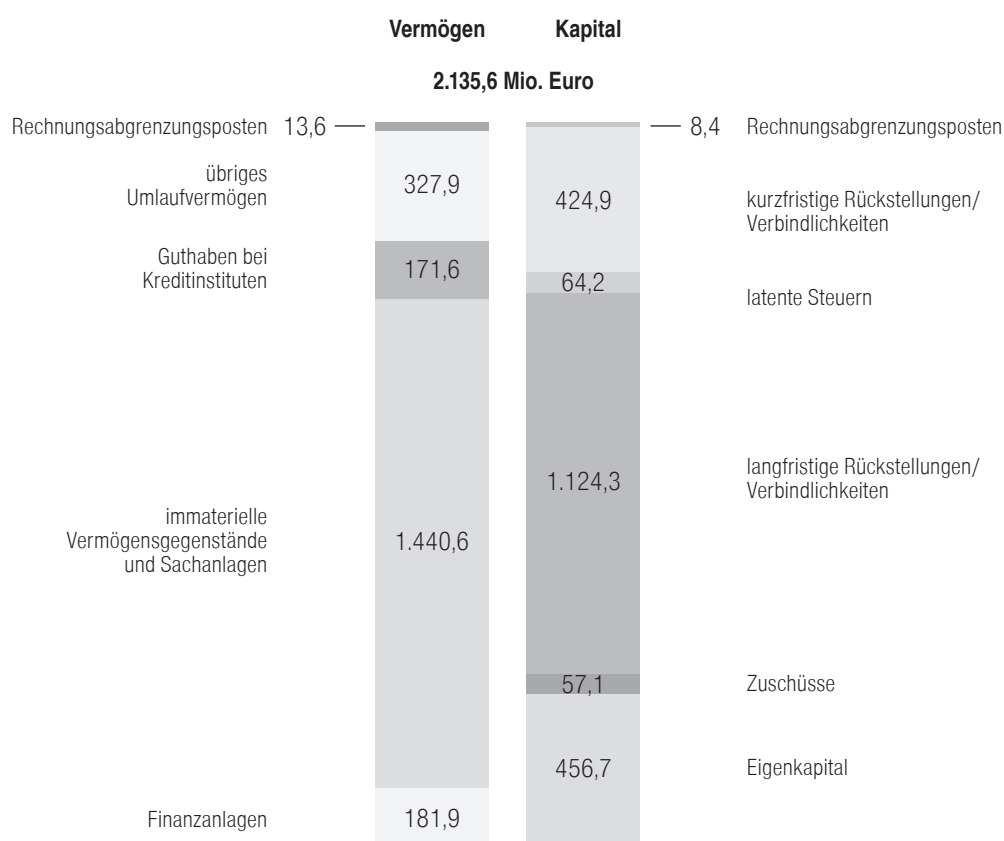
Bei der Mittelherkunft standen insgesamt 160,8 Mio. Euro aus Abschreibungen und aus Anlagenabgängen sowie weitere 58,2 Mio. Euro aus höheren Rückstellungen zur Verfügung. Bei den Rückstellungen entfallen auf die Zunahme bei den Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen 81,3 Mio. Euro, hingegen nahmen die Steuerrückstellungen um –11 Mio. Euro sowie die sonstigen Rückstellungen um –12,1 Mio. Euro ab. In den sonstigen Rückstellungen sind Drohverlustrückstellungen aus schwebenden Geschäften der STAWAG, im Wesentlichen auf-

grund der Beteiligung an der TKL aus dem konventionellen Stromerzeugungsbereich und aus der Beteiligung an der TGE, enthalten. Darüber hinaus bestehen Rückstellungen aus ausstehenden Rechnungen, aus sonstigen Personalverpflichtungen und aus allen zur Erfüllung der bestehenden Verpflichtungen erforderlichen Positionen zum Bilanzstichtag.

Ferner standen Finanzierungsmittel aus dem Bilanzposten Verbindlichkeiten in Höhe von 211,2 Mio. Euro und aus Eigenkapital in Höhe von 145,5 Mio. Euro zur Verfügung. Die Zunahme der Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen mit 94,8 Mio. Euro Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und mit 46,6 Mio. Euro sonstige Verbindlichkeiten.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden durch mehrere Cashpoolingverfahren optimiert. Die E.V.A. betreibt einen Cashpool-Kreis mit der ASEAG und deren Tochtergesellschaften APAG, ESBUS, Akreka und ASEAG Reisen. Ein zweiter Cashpool-Kreis existiert bei der STAWAG, in den die STAWAG Energie, die FACTUR, die WAG und die enwor-Netz einbezogen sind. Die Regionetz ist einem unabhängigen dritten Cashpool-Kreis bei ihrer kaufmännischen Betriebsführerin EWV angeschlossen. Alle Cashpool-Kreise sorgen für ausreichende kurzfristige Betriebsmittelliquidität, verwalten vorhandenes Bankguthaben, reduzieren die Abhängigkeit von Banken und tragen zur Zinsoptimierung bei.

Vermögenslage



Im Berichtsjahr hat die STAWAG – Stadt- und Städteregionswerke Aachen AG am 01. Oktober 2024 mit handelsrechtlicher Rückwirkung zum 1. Januar 2024 den gesamten Geschäftsbetrieb inkl. damit verbundener Vermögenswerte der enwor – energie und wasser vor ort GmbH (enwor) übernommen. Die Übertragung erfolgte im Wege der Ausgliederung gemäß § 123 Abs. 3 Nr. 1 UmwG gegen Gewährung von Aktien in Höhe von 25,1 Prozent vom Grundkapital an der STAWAG. Im Konzernabschluss 2024 erfolgt bei der STAWAG und der E.V.A. eine Aufdeckung der stillen Reserven in Höhe von insgesamt 110,6 Mio. Euro für die zum 1. Januar 2024 enwor übernommenen Stromnetze, das Gasnetz und die Wassernetze inkl. Anlagen und Zähler. Auf Basis der zugrunde gelegten kalkulatorischen Restwerte ergibt sich im regulatorischen Bereich eine stille Reserve von insgesamt 16,9 Mio. Euro sowie im Wasserbereich eine stille Reserve in Höhe von 93,7 Mio. Euro. Der sich ergebende passivische Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung betrug 53,2 Mio. Euro. Weiterhin resultierten aus der Hebung der stillen Reserven passive latente Steuern in Höhe von 35,9 Mio. Euro. Die Auflösung der gebildeten Passivposten erfolgt über eine Nutzungsdauer von 20 Jahren und korrespondiert mit den Abschreibungen, die sich aus der Hebung der stillen Reserve ergibt.

Die Bilanzsumme des Konzerns erhöhte sich zum Bilanzstichtag um 466,8 Mio. Euro (28 Prozent) auf 2.135,6 Mio. Euro. Das Sachanlagevermögen in Höhe von insgesamt 1.412,6 Mio. Euro wird von den technischen Netzanlagen der Regionetz in Höhe von 491 Mio. Euro dominiert. Zusammen mit den immateriellen Vermögensgegenständen in Höhe von 28 Mio. Euro ergeben sich insgesamt 67,5 Prozent des Gesamtvermögens. Die Finanzanlagen betreffen im Wesentlichen die nichtkonsolidierten Beteiligungen der STAWAG und der STAWAG Energie an Energieerzeugungsgesellschaften und an Stadtwerken und betragen 8,5 Prozent der Bilanzsumme. Die restlichen Vermögensanteile resultieren mit 8 Prozent aus liquiden Mitteln, mit 15,4 Prozent aus dem sonstigen Umlaufvermögen und mit 0,6 Prozent aus dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten. Die Kapitalseite besteht zu 52,6 Prozent aus langfristigen Mitteln, die im Wesentlichen mit 552,6 Mio. Euro aus Pensionsrückstellungen und mit 475,1 Mio. Euro aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren. Die Eigenkapitalquote unter Berücksichtigung des passiven Unterschiedsbetrages aus der Kapitalkonsolidierung beträgt 21,4 Prozent. Damit ist das Anlagevermögen zu 97,4 Prozent im Wesentlichen durch langfristige Mittel gedeckt.

Die restlichen Mittel bestehen mit 19,9 Prozent aus kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten, mit 2,7 Prozent aus Zuschüssen, mit 3 Prozent aus latenten Steuern sowie mit 0,4 Prozent aus dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten.

III. Prognosebericht

Nachdem die wirtschaftliche Dynamik im Jahr 2024 noch deutlich von den Nachwirkungen der vorangegangenen und teils anhaltenden Krisen geprägt war, erwartet das Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK) der Hans-Böckler-Stiftung weiterhin eine schwache wirtschaftliche Entwicklung. Gemäß dem Institut wird das Bruttoinlandsprodukt voraussichtlich um 0,1 Prozent wachsen, was eine Fortsetzung der Stagnation bedeutet. Die Arbeitslosenquote wird im Jahresdurchschnitt 2025 voraussichtlich auf 6,3 Prozent steigen, was einem weiteren Anstieg im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Diese Entwicklungen spiegeln die anhaltende wirtschaftliche Unsicherheit wider, bedingt durch geopolitische Spannungen, strukturelle Herausforderungen und die anhaltende Schwäche im Exportsektor.

Die Einkommen privater Haushalte in Deutschland zeigten gemäß dem Statistischen Bundesamt auch im Jahr 2024 einen positiven Trend. Die Tarifverdienste stiegen im Jahr 2024 um durchschnittlich 4,8 Prozent, was erstmals seit 2020 einen stärkeren Anstieg als bei den Verbraucherpreisen entspricht. Ohne Sonderzahlungen betrug der Anstieg der Tarifverdienste 4,3 Prozent. Ein wesentlicher Faktor für diesen Anstieg waren die Inflationsausgleichsprämien, die 2024 in vielen Tarifverträgen vereinbart wurden. Diese Sonderzahlungen, die in der Regel als Festbetrag unabhängig von der Leistungsstufe ausgezahlt wurden, profitierten insbesondere die unteren Leistungsgruppen prozentual stärker. Mit dem Wegfall der abgabenfreien Inflationsausgleichsprämie zum Jahreswechsel 2024/2025 ist jedoch ein Rückgang dieser Sonderzahlungen zu erwarten. Infolgedessen dürfte die durchschnittliche Tariflohnerhöhung im Jahr 2025 moderater ausfallen. Dennoch wird insgesamt ein positiver Trend bei den Ein-

kommen erwartet, unterstützt durch anhaltend moderate Verbraucherpreise und stabile Tarifabschlüsse.

Die EZB hat ihren Leitzins zuletzt am 17. April 2025 auf 2,25 Prozent gesenkt, was die siebte Zinssenkung seit Mitte 2024 darstellt. Dieser Schritt erfolgte vor dem Hintergrund eskalierender wirtschaftlicher Spannungen infolge eines internationalen Zollstreits. Mit der Zinssenkung reagiert die EZB auf die zunehmenden Risiken für das Wirtschaftswachstum in der Eurozone und möchte hierdurch die Konjunktur durch günstigere Finanzierungsbedingungen stützen. Durch die Lockerung der Geldpolitik soll sowohl die Investitionsbereitschaft von Unternehmen als auch die Konsumnachfrage der Verbraucher gestärkt werden. Außerdem dürften schuldenfinanzierte Investitionen der neuen Bundesregierung den privaten Konsum ankurbeln und positive wirtschaftliche Impulse geben.

Die Inflationsrate in Deutschland sank laut dem Statistischen Bundesamt im Jahr 2024 auf durchschnittlich 2,2 Prozent, nach 5,9 Prozent im Vorjahr. Dieser Rückgang wurde vor allem durch deutlich gesunkene Energiepreise begünstigt, die im Jahr 2024 gegenüber dem Vorjahr 2023 um 3,2 Prozent gefallen sind. Die Kerninflationsrate, bei der die Energiepreise ausgeklammert werden, lag im vergangenen Jahr bei 3 Prozent und liegt damit deutlich über der Gesamtteuerung. Anhand dieser Kenngröße wird erkenntlich, dass die Teuerung in anderen Güterbereichen im Jahresdurchschnitt 2024 weiterhin hoch war.

Der Wirtschaftsplan der **E.V.A.** für das Jahr 2025 geht von einem positiven Betriebsergebnis in Höhe von 4,1 Mio. Euro aus. Darin enthalten ist ein geplanter außerordentlicher Ertrag in Höhe von 4,1 Mio. Euro aus dem im Jahr 2025 abgebildeten Anteilsverkauf der STAWAG an der

smartlab. Grundlage ist die Berücksichtigung einer im Beteiligungsvertrag zwischen STAWAG und enwor verankerten Call-Option für die E.V.A.

Für das Geschäftsjahr 2025 plant die E.V.A. eine **Gesamtleistung** in Höhe von 25,3 Mio. Euro inklusive des außerordentlichen Ertrags aus dem vorgesehenen Verkauf der Gesellschaftsanteile an der smartlab. Ohne Berücksichtigung des außerordentlichen Ertrags in Höhe von 4,1 Mio. Euro wird für das Jahr 2025 eine Gesamtleistung in Höhe von 21,2 Mio. Euro erwartet. In Höhe von 21,2 Mio. Euro werden sich auch die geplanten Gesamtaufwendungen der E.V.A. bewegen.

E.V.A.	Ist	Plan
Tausend Euro	2024	2025
Umsatzerlöse	22.082	21.199
Aktivierte Eigenleistungen	25	
Sonstige betriebliche Erträge	65	4.072
Gesamtleistung	22.172	25.271
Materialaufwand	-5.928	-4.061
Personalaufwand	-11.772	-12.101
Abschreibungen	-1.239	-1.442
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-11.443	-3.581
davon Invest.-Zuschuss an die ASEAG	-8.000	
davon restlicher sonstiger Aufwand	-3.443	-3.581
Gesamtaufwendungen	-30.381	-21.185
Betriebsergebnis	-8.209	4.086
Beteiligungsergebnis	13.942	1.624
ASEAG, Verlustübernahme	-35.708	-44.784
STAWAG, Gewinnabführung	47.633	45.057
regio iT, Gewinnbeteiligung	1.851	1.185
gewoge, Gewinnbeteiligung	166	166
Anzahl Mitarbeiter MAÄ *	140,8	116,3

* MAÄ = Mitarbeiteräquivalent, entspricht einem Vollzeitmitarbeitenden

Die in der Wirtschaftsplanung 2025 ausgewiesenen Umsatzerlöse beinhalten kundenbezogene Veränderungen, die sich teilweise kompensieren. So entfallen ab dem Jahr 2025 Umsatzerlöse mit der regio iT für im Jahr 2024 noch erbrachte kaufmännischen Dienstleistungen. Die geplanten Umsätze mit der ASEAG und APAG steigen im Jahr 2025 gegenüber dem Vorjahr, insbesondere aufgrund gestiegener Stundentarife bei der E.V.A. Umsatzerlöse mit dem STAWAG-Teilkonzern reduzieren sich einerseits, da die Bereiche Unternehmenskommunikation sowie das STAWAG Facility Management ab Januar 2025 von der E.V.A. zur STAWAG wechseln, andererseits führt das durch NERA gestiegene Dienstleistungsvolumen bei anderen E.V.A. Centern zu Mehrumsätzen. Im Jahr 2024 gab es „NERA-bedingte“ Nachverrechnungen an die STAWAG in Höhe von rund 0,9 Mio. Euro, was insbesondere die Umsatzplanabweichung begründet.

Der Materialaufwand wird mit –4,1 Mio. Euro um vermutlich rund 1,9 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert liegen. Ursächlich für den erwarteten Rückgang sind die im Jahr 2024 noch benötigten Fremdleistungen durch Arbeitnehmerüberlassungen insbesondere im kaufmännischen Bereich (0,6 Mio. Euro) aufgrund von nicht besetzten Planstellen sowie geringere Weiterberechnungen. Beispielsweise werden Poststellendienstleistungen ab dem Jahr 2025 von der STAWAG erbracht; somit entfallen bisher im Materialaufwand ausgewiesene Weiterberechnungen von Portokosten an andere Konzerngesellschaften. Des Weiteren ergibt sich durch das IT-Insourcing (sukzessive Umstellung der IT-Arbeitsplätze von bisheriger Betreuung durch die regio iT auf Eigenbetrieb durch das E.V.A. Center Informationstechnologie) Kostenverschiebungen von Materialaufwand zu Personal- und sonstigen Aufwendungen.

Der für das Jahr 2025 geplante Personalaufwand liegt mit –12,1 Mio. Euro um rund 0,3 Mio.

Euro oberhalb des Jahres 2024. Für die von der enwor auf die E.V.A. übergegangenen Mitarbeitenden (insgesamt 22,3 MAÄ, davon 6 MAÄ aus dem IT-Bereich der enwor) sind im Jahr 2024 nur die Personalkosten für das letzte Quartal 2024 im Buchwerk der E.V.A. ausgewiesen (rund 0,6 Mio. Euro), sodass hier keine Vergleichbarkeit zum Geschäftsjahr 2025 gegeben ist. Umgekehrt reduzieren sich im Jahr 2025 die Personalkosten für die zur STAWAG wechselnden Bereiche Unternehmenskommunikation und STAWAG-Gebäudewirtschaft. Die Gebäudewirtschaft für die ASEAG verbleibt mit 12,5 MAÄ bei der E.V.A. Des Weiteren beinhalten die für 2025 geplanten Personalkosten eine vollzogene Entgeltsteigerung ab September 2024 in Höhe von 8,07 Prozent. Eine weitere Entgeltsteigerung erfolgte ab Januar 2025 in Höhe von 3,7 Prozent in Anlehnung an die GEW-Tarifsteigerung. Der aus NERA resultierende personalwirtschaftliche Effekt der sogenannten „Schatteneingruppierungen“ ist ebenso in der Wirtschaftsplanung 2025 berücksichtigt. Personalaufwendungen für bestehende Pensionsrückstellungen ehemaliger enwor-Mitarbeitenden, die auf die E.V.A. übergegangen sind, verbleiben aufgrund einer abgeschlossenen Schuldbeitrittsvereinbarung mit Erfüllungsübernahme bei der STAWAG. Eine Änderung der wöchentlichen Arbeitszeit (Reduzierung von einer 40 auf eine 38 Stundenwoche ab Oktober 2024 bzw. für Teilzeitkräfte eine Beibehaltung der Beschäftigungsgrade) hat rein wirtschaftsplanerisch keine Auswirkungen auf die Personalkosten. Es wird davon ausgegangen, dass die reduzierten Arbeitsstunden durch Effizienzsteigerungen kompensiert werden können. Jedoch ist darauf hinzuweisen, dass die reduzierten Stundenkapazitäten mit höheren Stundentarifen einhergehen. Abgänge aufgrund auslaufender befristeter Arbeitsverträge sowie Renteneintritte bei gleichzeitigen Neueinstellungen mit vergleichsweise niedrigeren Gehältern wirken den vor allem durch die Entgeltsteigerungen gestiegenen Personalkosten

entgegen. Die geplante Zuführung zu den Pensionsrückstellungen für das Jahr 2025 liegt auf Vorjahresniveau.

Die Abschreibungen liegen in der Planung 2025 bei –1,4 Mio. Euro und erhöhen sich damit um rund –0,2 Mio. Euro gegenüber dem Geschäftsjahr 2024. Ursächlich hierfür ist u. a. die im Jahr 2025 stattfindende Umstellung auf einen IT-Eigenbetrieb, womit auch Hardware (z. B. Laptops und Bildschirme) zukünftig bei der E.V.A. zu aktivieren ist.

Sonstige betriebliche Aufwendungen sind in Höhe von –3,6 Mio. Euro in der Planung berücksichtigt, die gegenüber dem Vorjahreswert (–11,4 Mio. Euro) um +7,8 Mio. Euro deutlich niedriger ausfallen. Davon entfallen 8 Mio. Euro auf den im Jahr 2024 vorgesehenen zweckgebundenen Investitionszuschuss an die ASEAG für die Anschaffung von E-Bussen.

Ferner wurden ein positives Beteiligungsergebnis in Höhe von 1,6 Mio. Euro und ein Zinsergebnis von +0,1 Mio. Euro in der Planung berücksichtigt. Obschon das planerische Beteiligungsergebnis um 12,3 Mio. Euro unterhalb des Jahres 2024 liegt, bleibt das geplante Ergebnis vor Steuern leicht über dem Jahreswert 2024 aufgrund keiner weiteren geplanten Investitionszuschüsse an die ASEAG (–8,0 Mio. Euro in 2024) sowie dem im Jahr 2025 außerordentlichen Ertrag aus dem Verkauf von Anteilen an der smartlab (+4,1 Mio. Euro in 2025). Dieser positive Effekt im Betriebsergebnis der E.V.A. (+12,3 Mio. Euro Plan 2025 gegenüber Ist 2024) entspricht dem planerisch geringeren Beteiligungsergebnis. Für das Geschäftsjahr 2025 ergibt sich somit gemäß Wirtschaftsplanung ein positives Jahresergebnis vor Steuern in Höhe von 5,8 Mio. Euro (Vorjahr: 5,5 Mio. Euro) und unter Berücksichtigung der geplanten Steueraufwendungen in Höhe von rund –1 Mio. Euro ein Jahresüberschuss nach Steuern in Höhe von 4,9 Mio. Euro.

Ohne Berücksichtigung von Geschäftsführern und Auszubildenden wird die geplante Personalstärke zum Ende des Geschäftsjahres 2025 116,3 MAÄ betragen.

ASEAG:

Für die ASEAG waren im Geschäftsjahr 2024 das Deutschlandticket mit seinen Auswirkungen auf die Nachfrage und die unsichere Finanzierung des ÖPNV insgesamt das beherrschende Thema. Dem ÖPNV wird bei der Gestaltung der Verkehrswende zwar weiterhin eine wesentliche Bedeutung zugeschrieben, doch ist zunehmend erkennbar, dass technische, personelle und finanzielle Ressourcen nicht in dem Umfang vorhanden sind, wie sie für einen zügigen Ausbau von Angebot und Infrastruktur benötigt werden. Aus Sicht der ASEAG fehlen damit die nachhaltigen Komponenten für einen dauerhaften Einstieg in die Verkehrswende, da die Absenkung des Tarifes allein nicht den Schub für die Leistungsfähigkeit des ÖPNV mit sich bringt und auf Dauer nur ein leistungsfähiges System den Kunden überzeugen wird. Zumindest im Hinblick auf die Finanzierung des Deutschlandtickets wurde Ende des Jahres 2024 mit der Preiserhöhung auf 58 Euro pro Monat ein wichtiger Schritt getan; dies darf jedoch nicht der letzte sein, wenn das Angebot fortbestehen soll. Inwieweit das Angebot des Deutschlandtickets auch nach den im Jahr 2025 durchgeführten Bundestagswahlen und der derzeit stattfindenden Regierungsbildung Ziel der Politik bleibt, gilt es abzuwarten. Klar ist jedoch, dass aktuell die Finanzierung nicht über das Jahr 2025 hinaus gesichert ist und bei einem Rückfall in die alte Tariflogik mit erheblichen Widerständen der Kunden zu rechnen sein wird, da die Preiswahrnehmung durch das sehr günstige, stark subventionierte Deutschlandticket kundenseitig gestört ist.

Aufgrund der Anerkennung der aktuellen Rahmenparameter durch alle Beteiligten geht die ASEAG zurzeit davon aus, dass die nächsten Nahverkehrspläne von Stadt und StädteRegion Aachen, deren Verabschiedung im Jahr 2025 erwartet wird, gegenüber dem Status quo lediglich kleinere Anpassungen des ÖPNV-Angebots beinhalten werden. In den Fokus der Betrachtungen rückt zunehmend der Ausbau der Infrastruktur.

Angebotsseitig bemüht sich die ASEAG weiterhin um die Akquisition von Fördermitteln. Ging es hierbei in den letzten Jahren primär um die Finanzierung neuer Verkehre, geht es nun vermehrt darum, die Finanzierung bestehender Verkehre fortzusetzen.

Ertragsseitig ist für das Geschäftsjahr 2025 weiterhin mit gesicherten Einnahmen zu rechnen, da die entsprechenden Regelungen zum Mindererlösausgleich für das Deutschlandticket auch für das Jahr 2025 fortgeschrieben wurden. Die ASEAG geht aktuell davon aus, dass der planerische Jahresfehlbetrag 2025 in Höhe von 44,8 Mio. Euro weiter Bestand hat. Allerdings sind die Jahre ab 2026 als unsicher anzusehen. Sollte das Deutschlandticket aufgrund entfallender Refinanzierung eingestellt werden, sind erhebliche Verwerfungen zu erwarten, da durch das Deutschlandticket die Preiswahrnehmung der Kunden erheblich gestört wird.

STAWAG:

Für die STAWAG ist nach derzeitigem Kenntnisstand und vorbehaltlich der noch schwer absehbaren weiteren energie- und wirtschaftspolitischen Entwicklung in Zusammenhang mit der neuen Regierung in Deutschland sowie den weiterhin bestehenden Risiken aus dem Ukraine-Konflikt davon auszugehen, dass im Geschäftsjahr 2025 ein Ergebnisniveau vor Einstellung in die Gewinnrücklagen und vor Körperschaftssteuer in Höhe von 68,4 Mio. Euro erzielt wird.

Der Vertriebsbereich der STAWAG erwartet im Jahr 2025 in der Stromsparte aufgrund des zunehmenden Wettbewerbs eine rückläufige Absatzentwicklung im Privat- und Gewerbekundensegment, ebenso wird im Geschäftskundensegment eine rückläufige Mengenentwicklung erwartet. In der Gassparte wird die rückläufige Kundenentwicklung gegenüber 2024 durch Berücksichtigung von Durchschnittstemperaturen in der Planung für 2025 überkompensiert, zudem ist im Geschäftskundensegment von einer leichten Absatzsteigerung auszugehen. Im Wasserbereich ist von einem gegenüber dem Vorjahr konstanten Verbrauch bei gleichbleibendem Kundenbestand auszugehen. Im Bereich Wärmecontracting wurde zum Planungszeitpunkt von geringeren Absätzen ausgegangen.

Mengenentwicklung Vertriebsgeschäft

Sparte	Ist 2024	Plan 2025	Abweichung	Abweichung %
Strom (Mio. kWh)	646	588	-58	-9
Gas (Mio. kWh)	1.222	1.248	+26	+2,1
Wasser (Mio. m ³)*	30	30	+0	+0,0
Wärmecontracting (Mio. kWh)	16	14	-2	-12,5

* ohne Verlustmengen

Nachdem die Temperaturen im Jahr 2024 deutlich über dem langjährigen Mittel lagen, dürfte im Falle eines Jahres 2025 mit normalen Temperaturen der witterungsabhängige Teil der Gas- und Stromnachfrage stimuliert werden. Gleichzeitig ist aber im Gasbereich sowie im Strombereich von weiteren nachhaltigen Energieeinsparungen durch eigenerzeugte Mengen reduzierte Netzdurchleitungen auszugehen. Die Regionetz hat diese Erwartung bei den im Rahmen der Netzentgeltkalkulation angesetzten Energiemengen entsprechend berücksichtigt.

Netzausspeisung Regionetz

Sparte	Ist 2024	Plan 2025	Abweichung	Abweichung %
Strom (Mio. kWh)	2.100,9	2.416,3	+315,4	+15
Gas (Mio. kWh)	4.906,1	5.043,5	+137,4	+2,8

Finanzielle Kennzahlen

Kennzahl	Ist 2024	Plan 2025	Abweichung	Abweichung %
Umsatzerlöse (TEuro)	729.562	580.662	-148.900	-20,4 %
EBITDA (TEuro)	25.167	32.223	+7.056	+28,0 %
EBIT (TEuro)	8.515	14.848	+6.333	+74,4 %
EBT (TEuro)	71.948	68.430	-3.518	-4,9 %

Die STAWAG wird im Geschäftsjahr 2025 weiterhin stetig das Ziel verfolgen, die einzelnen Geschäftsfelder vor dem Hintergrund der sich zunehmend ändernden Marktbedingungen weiterzuentwickeln und zu optimieren. Dazu wird der Ausbau der erneuerbaren Energien, die Forcierung der Projektentwicklung und die Stabilisierung des vertrieblichen Stammgeschäftes fortgesetzt. Eine weiterhin positive Ergebnisentwicklung erwartet die STAWAG im Prozess- und Dienstleistungsbereich. Das im Zuge der Kooperation mit enwor neu hinzugekommene Netzeigentum Strom und Gas wird unter Beachtung der regulatorischen Rahmenbedingungen ebenfalls zu einem positiven Gesamtergebnis beitragen.

Ein Schwerpunkt wird zudem auf der Steuerung und Weiterentwicklung der Regionetz sowie der Hebung von Synergiepotenzialen liegen.

Nachhaltiges und ressourcenschonendes Handeln ist seit langem Bestandteil der Unternehmensverfassung und somit Zielsetzung für alle Mitarbeitenden im Konzern. Darüber hinaus wurde das Thema Nachhaltigkeit im vergangenen Jahr organisatorisch noch stärker verankert.

Innerhalb des kaufmännischen Bereichs der STAWAG gibt es seit April 2024 die Abteilung Unternehmensentwicklung und Nachhaltigkeit, die konzernübergreifende Projekte begleitet und die Erstellung der Nachhaltigkeitsberichterstattung verantwortet. Darüber hinaus unterstützt sie bei der Umsetzung und Verankerung von Nachhaltigkeitsthemen in den operativen Prozessen. Neben Unternehmenspolitik und sozialen Aspekten ist Umwelt- und Klimaschutz ein zentraler Aspekt der Nachhaltigkeit.

Ferner hat sich die STAWAG bis 2030 fünf Ziele für eine klimafreundliche Energieversorgung gesetzt. Diese sind

- die Versorgung von ganz Aachen mit Strom aus eigenen Anlagen zur Erzeugung regenerativer Energien
- die klimafreundliche Fernwärme-Erzeugung auf Basis von Kraft-Wärme-Kopplung
- die Förderung klimafreundlicher Mobilität
- die Förderung der Energieeffizienz, z. B. durch Anreize zum Energiesparen für Endkunden
- die Ausrichtung innerbetrieblicher Prozesse an Anforderungen des Klimaschutzes, wie z. B. Förderung des Fahrradfahrens

Die Ziele werden medienwirksam durch eine Kampagne über analoge und digitale Plakate, Online-Werbung, Radiospots, Print-Anzeigen und Social Media kommuniziert.

regio iT:

Die regio iT setzt sich als Ziel, durch die Gewinnung neuer Kunden sowie den Ausbau der Wertschöpfungstiefe bei Bestandskunden auch weiterhin organisch zu wachsen. Mit einem voraussichtlichen Umsatz von 232,9 Milliarden Euro und einer Wachstumsrate von 4,6 Prozent wird trotz der weltweiten Krisen auch für das Jahr 2025 von einer positiven Entwicklung des ITK-Marktes ausgegangen. Dies bietet auch weiterhin Chancen für die regio iT. Durch das breite Dienstleistungsportfolio ist die regio iT auf die Herausforderungen ihrer Kunden gut vorbereitet. Stärkstes Wachstumsthema wird hierbei die digitale Transformation sein. In diesem Themenfeld investieren insbesondere auch die deutschen Behörden, denn es besteht immer noch Nachholbedarf. Experten gehen davon aus, dass sich mittels Digitalisierung die Aufwände für öffentliche Dienstleistungen bei Behörden und Bürgern um die Hälfte reduzieren ließen. Nicht zuletzt die Corona-Pandemie hat in vielen Verwaltungsprozessen und im Bildungsbereich die Digitalisierungspotenziale klar aufgezeigt. Angefangen bei Themen wie mobilem Arbeiten und Lernen bis hin zu IT-gestützten Schnittstellen bzw. Datenaustausch zwischen verschiedenen Behörden. Ein Engpassfaktor für das Wachstum ist jedoch nach wie vor der Fachkräftemangel. Grundlage der Markteinschätzung für 2024/2025 sind die Prognosen der European Information Technology Observatory (EITO) und die Erhebungen des Branchenverbandes BITKOM.

gewoge:

Für das Beteiligungsergebnis gewoge wurden in der Wirtschaftsplanung rund 0,2 Mio. Euro angenommen. Es wird davon ausgegangen, dass die Ausschüttung der Dividende 2025 auf Planniveau im Sommer 2025 erfolgt.

IV. Chancen- und Risikobericht

Entsprechend § 91 Abs. 2 Aktiengesetz hat die Geschäftsführung ein Überwachungssystem eingerichtet, das die rechtzeitige Erkennung von Risiken gewährleistet, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Analog zu unserem Controlling- und Planungsprozess führen regelmäßige Risiko-Inventuren nach einem konzerneinheitlichen Verfahren zu einer vollständigen Dokumentation aller Einzelrisiken. Für die verschiedenen Unternehmensbereiche und Gesellschaften sind Risikoverantwortliche benannt, die Gefahren und Chancen, die sie in ihren Bereichen erkannt haben, durch Abschätzung der Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewerten und sie nach einer wiederkehrenden Systematik dokumentieren.

Die Risiken werden nach den Kategorien allgemeine externe, allgemeine interne, leistungswirtschaftliche und finanzwirtschaftliche Risiken unterschieden. Der Risikomanager führt die Ergebnisse in einem halbjährlichen standardisierten Bericht an die Leitungsorgane der Gesellschaft sowie deren Aufsichtsgremien zusammen. Aus den Ergebnissen der Risiko-Inventuren werden Maßnahmen zur Steuerung, zur Begrenzung und zur Minderung der Risiken abgeleitet. Die Risiken der E.V.A. sind aufgrund ihres Geschäftsmodells wenig operativ induziert. Diese liegen eher bei den großen Beteiligungsgesellschaften ASEAG und STAWAG sowie deren Tochterunternehmen.

Die Risikolage der STAWAG-Gruppe, zu der die Einzelgesellschaften STAWAG, Regionetz, STAWAG Energie, FACTUR und WAG gehören, zeigt zum Stichtag 31. Dezember 2024 auch unter der Einbeziehung des Zusammenschlusses mit der enwor ein gegenüber dem Vorjahr leicht verbessertes Gesamtbild. Vor allem die Preisentwicklungen an den Energiemärkten haben sich im Jahr 2024 weiter normalisiert. Die Großhandelspreise an den Beschaffungsmärk-

ten sind gesunken, erreichten jedoch noch nicht wieder das Marktniveau aus der Zeit vor Beginn des Ukraine-Krieges. Die STAWAG konnte ihre Preise in der Grundversorgung zum Teil schon wieder nach unten anpassen. Alle in den Vorjahren gebildeten vertrieblichen Drohverlustrückstellungen wurden aufgelöst. Die Planungsparameter für die Kraftwerksscheibe TKL bleiben schwierig. Erfolge aus der Spotvermarktung und Erfolge aus sog. Dunkelflauten stehen den Unsicherheiten bei Stromerzeugungskapazitäten in Deutschland und Europa und deren Einfluss auf die Stromgroßhandelspreise gegenüber. Die bestehende Drohverlustrückstellung für den bis zum Jahr 2033 angenommenen defizitären Kraftwerksbetrieb wird im Jahr 2024 um 1,7 Mio. Euro auf 77,9 Mio. Euro erhöht, wovon eine bestehende Drohverlustrückstellung in Höhe von 11,6 Mio. Euro aus der Übernahme des Geschäftsbetriebs der enwor resultiert. Auch in den nächsten Jahren sind marktentwicklungsbedingte Rückstellungsverstärkungen nicht gänzlich auszuschließen.

Im Jahr 2024 hat die EZB ihre Zinssenkungspolitik fortgesetzt und den EZB-Leitzins in vier aufeinanderfolgenden Schritten von 4,5 Prozent auf 3,15 Prozent abgesenkt, sodass die inverse Zinsstruktur inzwischen weitreichend zurückgeführt ist. Zinsbedingte Zuführungen zu Pensionsrückstellungen, wie es die STAWAG-Gruppe jahrelang im Ergebnis verkraften musste, haben aktuell keinen Einfluss mehr auf die Risikolage. Die Energietransformation ist in Deutschland ein politisches Kernthema. Auch in vielen anderen europäischen Ländern sind die Abkehr von fossilen Brennstoffen und die Förderung regenerativer Energiequellen Bestandteile von Umweltinitiativen und Gesetzesvorhaben. Der ambitionierte Ausbau der künftig gewollten Energieinfrastrukturen sowie der neue Einsatz von umweltschonenden Technologien füllen die Investitionspläne von Energieversorgern und Netzgesellschaften. Die Umsetzungsge-

schwindigkeit und Finanzierung dieser Neuinvestitionen beinhalten jedoch weiterhin viele Unsicherheiten. Darüber hinaus gehören die unbeflussbaren Wetterrisiken mit ihren positiven und negativen Effekten auf die Absatzmengen unverändert zum Geschäftsmodell der STAWAG und Regionetz. Marktbedingt rechnet die STAWAG mit weiter rückläufigen Bezugs- und Endkundenpreisen trotz hoher Volatilitäten an den Beschaffungsmärkten und konzentriert sich auf eine Stabilisierung ihrer vorhandenen Marktanteile. Chancenreich sieht die STAWAG unverändert die Projektentwicklungen in ihrer Tochtergesellschaft STAWAG Energie, in der der weitere Ausbau von regenerativen Energieerzeugungsanlagen betrieben wird. In der zwischen der STAWAG und der EWV bestehenden Netzkoooperation in der Regionetz wird der Erfolg künftig noch mehr in der Hebung und Realisierung von Synergiepotenzialen liegen. Der erfolgreich abgeschlossene Zusammenschluss von STAWAG und enwor bietet zudem die Chance, die jährlichen Ergebnisse der STAWAG-Gruppe auf einem erhöhten Niveau von ca. 45 Mio. Euro bis 50 Mio. Euro zu halten. Aus heutiger Sicht sind daher keine Risiken zu erkennen, die den Fortbestand der STAWAG-Gruppe oder einzelner Segmente im Berichtszeitraum gefährdet haben oder über diesen hinaus gefährden könnten.

Im Risikoportfolio der ASEAG zum 31. Dezember 2024 wird unverändert das Risiko einer Pandemie aufgeführt, das während der Corona-Pandemie erstmalig hinzugekommen war. Auch wenn die Eintrittswahrscheinlichkeit einer erneuten Pandemie in den kommenden Jahren als gering eingestuft wird, können die wirtschaftlichen Auswirkungen erheblich sein, ungeachtet dessen, dass diese bei der Corona-Pandemie im Wesentlichen durch staatliche Zuschüsse aufgefangen wurden. Mit der Einführung des Deutschlandtickets wurden im Geschäftsjahr 2023 die Zuschüsse, die die Folgen der Pande-

mie auffangen sollten, durch Zuschüsse ersetzt, die die wirtschaftlichen Auswirkungen des neuen Ticketangebots kompensieren. Trotz der fortbestehenden Unsicherheit bei der langfristigen Finanzierung des Deutschlandtickets darf für das Geschäftsjahr 2025 von einem gesicherten Ausgleich ausgegangen werden. Für die Folgejahre bleibt die Finanzierungsunsicherheit jedoch weiterhin bestehen. Das Deutschlandticket hat sicher seinen Teil dazu beigetragen, dass die ASEAG in vielen Produktbereichen bereits wieder das Vor-Corona-Niveau erreichen konnte. Und in Verbindung mit dem langfristigen Trend zur erhöhten ÖPNV-Nutzung verhalf es der ASEAG im Geschäftsjahr 2024 sogar zu einem neuen Fahrgastrekord. Das zeigt, dass der Trend zu einer umweltfreundlichen Mobilität im Grundsatz fortbesteht. Bremsend werden sich aber künftig die anhaltende Personalknappheit und die zunehmenden Finanzierungsschwierigkeiten auswirken. Sollte die Finanzierung des Deutschlandtickets durch Bund und Land nicht nachhaltig gesichert werden können, wird der Weg zurück zu einer höheren Nutzerfinanzierung nach Einschätzung der ASEAG extrem schwierig. Statt politisch gewünschter Leistungsausweitungen (Stichwort: ÖPNV-Wende) könnten dann Leistungsminderungen wegen fehlender Finanzierbarkeit die Folge sein.

Aktuelle Zinsprognosen sind in die mittelfristige Wirtschaftsplanung der ASEAG eingeflossen. Dabei wird aufgrund der aktuellen Zinsentwicklung davon ausgegangen, dass die Zinseffekte auf die Pensionsrückstellungen gegenüber den vorherigen Jahren deutlich rückläufig sein werden, auch wenn das Zinsniveau im Jahr 2024 wieder rückläufig war. Dennoch können sich weiter verändernde Rahmenparameter (Zinssätze/Zinsprognosen, Tarifabschlüsse) zu zusätzlichen erheblichen Ergebnisbelastungen entwickeln. Neben den Zinseffekten bei Pensionsrückstellungen ist zu beachten, dass fällige

Rentenzahlungen die Liquidität der ASEAG künftig stärker belasten, da ihr hierfür nicht im gleichen Umfang Liquidität über den Ergebnisabführungsvertrag mit der E.V.A. zufließt. Deshalb hat der Aufsichtsrat der ASEAG im Jahr 2024 beschlossen, bei künftigen Finanzierungen des Anlagevermögens verstärkt auf Drittmittel von Banken zurückzugreifen. Der für die ASEAG durch die Direktvergabe bestehende Bestandsschutz bis 2027 für die von der ASEAG erbrachten Verkehrsleistungen für die gesamte StädteRegion Aachen trägt auch darüber hinaus kein Risiko, sofern der politische Wille hierzu gegeben ist. Daran hindert auch die aktuelle Rechtsprechung zur Inhouse-Vergabe nach § 108 GWB nichts. Zusätzlich haben die Aufgabenträger bereits mit den Vorbereitungen für eine mögliche Anschlussbetrauung begonnen. Im Rahmen dessen werden die damaligen Aussagen zur Inhouse-Fähigkeit der ASEAG nochmals geprüft. Auch wenn es im Vorjahr zu einer Korrektur des Beteiligungswertes an der APAG gekommen ist und das Jahresergebnis 2024 und die Wirtschaftsplanung 2025–2029 darauf hindeuten, dass sich das Risiko einer erneuten Korrektur des Beteiligungswertes vorerst verringert hat, so gilt es, dieses Risiko weiterhin intensiv zu beobachten. Geplante Sanierungen von Parkhäusern und die Umsatzabhängigkeit von der grundsätzlichen Entwicklung der Aachener Innenstadt bringen weiterhin Risiken mit sich, die für die weitere Entwicklung der APAG relevant sind. Um diesen Risiken Rechnung zu tragen, wurden im Rahmen der Wirtschaftsplanung 2025 ff. Steigerungen der Parktarife und Maßnahmen zur Steigerung des Eigenkapitals der APAG berücksichtigt.

Bei den Subunternehmern besteht tendenziell das Risiko, dass durch überdurchschnittliche Vergütungsabschlüsse ein Produktionsvorteil der Partnerunternehmen schwindet. Da die Forderungen der Gewerkschaften im öffentlichen Dienst jedoch relativ hoch sind, besteht

die Chance, dass sich die Schere zwischen den Vergütungstarifen vorerst nicht weiter schließt. Im Hinblick auf die tarifpolitischen Entwicklungen bei der Tochtergesellschaft ESBUS ist weiterhin nichts Neues aus den Gesprächen mit der Nahverkehrsgesellschaft zu berichten. Auch die fortbestehenden Schwierigkeiten aller Verkehrsunternehmen bei der Personalbeschaffung lassen das Risiko überdurchschnittlicher Lohnsteigerungen weiterhin als hoch erscheinen. In der Wirtschaftsplanung wurde dieser Sachverhalt in der Wirtschaftsplanung durch einen überdurchschnittlichen Kostenanstieg beim Einkauf der Subunternehmerleistungen berücksichtigt.

Weitere wesentliche Risiken ergeben sich für die ASEAG aus Umweltbelangen, die es erforderlich machen, dass die ASEAG schneller als geplant kostenintensive, schadstoff-reduzierende oder umweltpolitische Maßnahmen einzuleiten hat. Dabei stehen aktuell nicht mehr Themen wie Umweltzone oder Dieselfahrverbote im Vordergrund. Vielmehr sorgt die Clean Vehicles Richtlinie der EU und deren Umsetzung in nationales Recht weiterhin für umweltpolitischen Druck, der die ASEAG belastet. Demnach müssen zukünftig erhebliche Anteile der Fahrzeugbeschaffung E-Busse oder Wasserstoffbusse (inkl. Brennstoffzelle) beinhalten. Hinzu kommt, dass von der ASEAG als kommunales Unternehmen im Zuge der Umstellung auf saubere Antriebstechnologien eine Vorreiterrolle in der Region erwartet wird. Dies spiegelt sich beispielsweise im Grundsatzbeschluss des Mobilitätsausschusses der Stadt Aachen zum Ende des Geschäftsjahres 2021 wider, der vorsieht, dass die ASEAG bei Ersatzbeschaffungen zukünftig ausschließlich auf saubere Fahrzeuge zurückgreifen soll. Auch wenn durch die Förderprogramme des Landes NRW und Zuflüsse durch die Gesellschafter/Aufgabenträger die nächsten 90 Elektrobusse als finanziert angesehen werden können, hat die ASEAG im Jahr

2024 ergänzend mit der Drittfinanzierung der Busflotte durch Geschäftsbanken begonnen. Durch den im Geschäftsjahr 2024 erfolgten vollständigen Entfall der Förderprogramme für emissionsfreie Busse stellt die Finanzierung weiterer Busse langfristig ein erhebliches Risiko dar. In den kommenden Jahren wird sich zeigen, inwieweit die Geschäftsbanken bereit sind, den Entwicklungsprozess zu begleiten.

Die Abhängigkeit von Zuschüssen und Fördermitteln bleibt auch künftig ein wesentliches Risiko der ASEAG. Zuschüsse unterliegen in der Regel keiner Dynamisierung, sodass damit stets die Notwendigkeit verbunden ist, wegfallende oder stagnierende Zuschüsse durch andere geeignete finanzielle Maßnahmen zu kompensieren. Insgesamt ist festzuhalten, dass eine nachhaltige gesetzliche Verankerung für Ausgleichszahlungen fehlt und die Abhängigkeit der ASEAG als kommunales Verkehrsunternehmen von Entscheidungen im Bund und Land erheblich zugenommen hat. Die weitere Entwicklung der ÖPNV-Finanzierung gilt es daher kritisch zu beobachten. Die E.V.A. nimmt im Konzern Querschnittsfunktionen in Form von Dienstleistungen wahr und ist darüber hinaus eine geschäftsführende Holding sowie eine steuerliche Organträgerin. Damit trägt sie sämtliche steuerliche Risiken aus den angeschlossenen Organgesellschaften, die sich aus den Bewertungsunterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz ergeben.

Für erkennbare Risiken aus Betriebsprüfungen wird durch Rückstellungsbildung rechtzeitig vorgesorgt. Dennoch zeigen die Erfahrungen der letzten Jahre, dass steuerliche Vorgänge zunehmend komplexer geworden sind, schwieriger zu deklarieren sind und sich zuweilen stark von der wirtschaftlichen Beurteilung in der Handelsbilanz entfernen können. Steuerliche Risiken im Zusammenhang mit Steuergesetzänderungen sind allerdings aktuell nicht erkennbar.

Das Geschäftsergebnis der E.V.A. wird in hohem Maße von der Entwicklung der Ergebnisse im Energiebereich der STAWAG und insbesondere von den Verlusten im ÖPNV-Bereich der ASEAG bestimmt. Hieraus entsteht bei der E.V.A. ein mögliches Risiko einer Ergebnis- und Liquiditätsunterdeckung. Die in den letzten Jahren gestiegenen Ergebnisse im Energiebereich sowie die weitgehend stabilen Verluste aus dem Verkehrsbereich verhalten der E.V.A. jedoch zu deutlich positiven Nachsteuerergebnissen und einer damit verbundenen auskömmlichen Liquiditätslage. Der seit vielen Jahren bestehende Verlustvortrag ist mit dem Jahresergebnis 2024 wieder vollständig ausgeglichen. Außerdem ist die E.V.A. im Jahr 2024, basierend auf ihrer Ergebnissituation, erneut in der Lage, einen Investitionszuschuss an die ASEAG zur Finanzierung von Busanschaffungen in Höhe von 8 Mio. Euro zu leisten. Für die Jahre 2023 und 2024 betrug der Investitionszuschuss somit insgesamt 16,5 Mio. Euro. Gemäß der aktuellen Wirtschafts- und Mittelfristplanung 2025 bis 2029 geht die E.V.A. ferner davon aus, auch weiterhin positive Jahresüberschüsse bzw. leicht negative Jahresergebnisse erzielen zu können. Bei der Liquiditätsentwicklung rechnet die E.V.A. damit, ihre Verbindlichkeiten aus Gesellschafter- und Stiftungsdarlehen zumindest teilweise zurückzahlen zu können, ohne hierfür auf eine positive Restliquidität verzichten zu müssen. Bei vorübergehendem Bedarf kann die E.V.A., auch wenn dies aktuell nicht absehbar ist, weiterhin kurzfristige Liquidität aus dem konzerninternen Cash-Pool in Anspruch nehmen.

Die aktuelle Überprüfung der Risikosituation zeigt, dass insbesondere die zuletzt außerordentlich hohen Ergebnisbeiträge aus dem Energiebereich maßgeblich dazu beigetragen haben, die E.V.A. wieder in eine ausbalancierte Ergebnis- und Finanzsituation zu führen. Damit ist die Grundlage für den langfristigen Fortbestand der E.V.A. bei Wahrnehmung ihrer originären Aufgaben und unter Einbezug des steuerlichen Querverbands sichergestellt. Konkrete Risiken wurden in den Jahresabschlüssen der Einzelgesellschaften, soweit zulässig, durch adäquate Rückstellungsbildung berücksichtigt bzw. wurden in den Wirtschaftsplänen der Gesellschaften abgebildet.

Berichterstattung

nach § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NW

Gesellschaftsvertragsmäßiger Gegenstand der E.V.A. ist die Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, die Erfüllung anderer Versorgungsaufgaben, die Durchführung von Entsorgungsaufgaben sowie der öffentliche Nahverkehr, die Durchführung von Gelegenheitsverkehr, die Schaffung und Vorhaltung von allgemein zugänglichen Parkflächen, die Verwaltung von Vermögen in der StädteRegion Aachen und deren Umgebung sowie die Erbringung unterstützender Verwaltungsdienstleistungen zur Deckung des Eigenbedarfs ihrer kommunalen Gesellschafter. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern.

Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten.

Die Gesellschaft ist eine geschäftsleitende Holding-Gesellschaft. Sie hat die Aufgabe, nach Maßgabe abzuschließender Unternehmensverträge (§ 291 AktG) die Leitung der STAWAG und der ASEAG zu übernehmen sowie den Gewinn- und Verlustausgleich vorzunehmen. Sie kann weitere Beteiligungen halten und auch gegenüber weiteren Unternehmen als geschäftsführende Holding tätig werden.

Die im Lagebericht und im Anhang für die E.V.A. und für den Konzern gegebenen Erläuterungen und Daten veranschaulichen, dass die Gesellschaft den aus ihrer satzungsmäßigen Aufgabenstellung folgenden öffentlichen Zwecken auch im Jahr 2024 voll gerecht wurde.

Aachen, den 15. August 2025

Energieversorgungs- und
Verkehrsgesellschaft mbH Aachen

DIE GESCHÄFTSFÜHRUNG



Dr. Christian Becker



Michael Carmincke

Konzern

Konzernabschluss >>

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024

Aktiva

Anhang

31.12.2024
Euro

31.12.2023
TEuro

A. Anlagevermögen

– 1

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten
2. Geschäfts- oder Firmenwert
3. Geleistete Anzahlungen

23.913.472,62	12.859
2.947.719,00	580
1.105.460,74	7.865
<u>27.966.652,36</u>	<u>21.304</u>

II. Sachanlagen

1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
2. Fahrzeuge für Personenverkehr
3. Technische Anlagen und Maschinen einschließlich Verteilungsanlagen
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau

79.275.412,45	52.363
20.636.964,00	23.800
1.191.268.110,38	903.279
47.413.698,69	35.649
74.051.552,00	69.502
<u>1.412.645.737,52</u>	<u>1.084.593</u>

III. Finanzanlagen

1. Anteile an verbundenen Unternehmen
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen
3. Beteiligungen
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
5. Sonstige Ausleihungen

9.002.393,45	261
70.531.680,54	53.614
83.970.907,50	94.625
17.687.388,09	15.022
690.532,63	458
<u>181.882.902,21</u>	<u>163.980</u>
1.622.495.292,09	1.269.877

B. Umlaufvermögen

– 2

I. Vorräte

1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe
2. Unfertige Leistungen
3. Waren

12.033.381,53	8.650
25.035.746,45	13.026
32.029.736,70	30.136
<u>69.098.864,68</u>	<u>51.812</u>

II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
4. Forderungen gegen Gesellschafter
5. Sonstige Vermögensgegenstände

176.288.820,46	125.381
5.646.444,12	604
31.364.993,13	41.220
5.379.455,81	8.258
31.595.044,66	22.934
<u>250.274.758,18</u>	<u>198.397</u>

III. Wertpapiere

– 3

- Anteile an verbundenen Unternehmen
- Sonstige Wertpapiere

8.480.132,95	0
12.855.319,10	30.000
21.335.452,05	30.000

IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

158.791.124,94	107.434
499.500.199,85	387.643

C. Rechnungsabgrenzungsposten

13.563.284,70	11.226
----------------------	---------------

2.135.558.776,64	1.668.746
-------------------------	------------------

Passiva

	Anhang	31.12.2024 Euro	31.12.2023 TEuro
A. Eigenkapital	– 4		
I. Gezeichnetes Kapital		14.049.880,00	14.050
II. Kapitalrücklage		43.753.000,00	43.753
III. Gewinnrücklagen		106.321.152,02	99.821
IV. Nicht beherrschende Anteile		257.710.480,48	174.593
V. Konzernbilanzverlust		<u>-35.873.720,10</u>	<u>-39.897</u>
		385.960.792,40	292.320
B. Ausgleichsposten für aktivierte eigene Anteile		25.000,00	25
C. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	– 5	70.681.723,00	18.841
D. Zuschüsse	– 6		
1. Baukostenzuschüsse		52.888.672,01	36.336
2. Sonstige Zuschüsse		<u>4.212.053,77</u>	<u>746</u>
		57.100.725,78	37.082
E. Rückstellungen	– 7		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		552.556.854,00	471.300
2. Steuerrückstellungen		2.538.326,10	13.496
3. Sonstige Rückstellungen		<u>176.228.721,70</u>	<u>188.367</u>
		731.323.901,80	673.163
F. Verbindlichkeiten	– 8		
1. Genussscheinkapital		139.110,00	140
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		573.271.815,95	478.491
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		72.244.159,94	20.431
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		6.227.282,73	3.418
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		25.155.200,92	10.389
6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern		39.497.748,31	39.006
7. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>101.345.779,47</u>	<u>54.769</u>
		817.881.097,32	606.644
G. Rechnungsabgrenzungsposten	– 9	8.392.814,45	9.219
H. Passive latente Steuern	– 10	64.192.721,89	31.452
		2.135.558.776,64	1.668.746

Konzern – Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

	Anhang	2024 Euro	2023 TEuro
1. Umsatzerlöse	_ 11		
a) Brutto-Umsatzerlöse		1.253.967.534,71	1.081.763
b) Strom- und Energiesteuer		-18.873.141,03	-14.119
		<u>1.235.094.393,68</u>	<u>1.067.644</u>
2. Erhöhung/Verminderung (-) des Bestands an unfertigen Leistungen		8.126.228,24	1.213
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		18.572.688,61	15.998
4. Sonstige betriebliche Erträge	_ 12	69.213.391,38	30.870
5. Materialaufwand	_ 13		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		-529.581.934,74	-511.169
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		-343.445.352,16	-223.529
		<u>-873.027.286,90</u>	<u>-734.698</u>
6. Personalaufwand	_ 14		
a) Löhne und Gehälter		-139.714.759,07	-109.791
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-39.946.390,21	-62.410
		<u>-179.661.149,28</u>	<u>-172.201</u>
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-93.564.615,20	-63.537
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	_ 15	-135.730.496,32	-102.011
Betriebsergebnis		49.023.154,21	43.278
9. Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	_ 16	8.655.962,40	9.057
10. Erträge aus Beteiligungen		10.685.243,37	15.692
11. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	_ 17	95.386,80	173
12. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	_ 18	2.290.919,49	1.448
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		4.155.613,73	2.835
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	_ 19	-1.227.760,90	-2.184
15. Aufwendungen aus der Verlustübernahme		-16.739,27	-2
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	_ 20	-19.920.805,65	-15.661
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	_ 21	-6.034.847,63	-14.810
18. Ergebnis nach Steuern		47.706.126,55	39.826
19. Sonstige Steuern	_ 22	-2.304.289,57	-1.387
20. Ausgleichszahlung an Minderheitsgesellschafter		-31.630.146,69	-10.923
21. Konzernjahresüberschuss		13.771.690,29	27.516
22. Verlustvortrag		-39.897.408,14	-68.126
23. Nicht beherrschenden Anteilen zustehender Gewinn		-2.171.442,09	-1.255
24. Nicht beherrschenden Anteilen zustehender Verlust		4.126.519,54	3.188
25. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen		-11.703.079,70	-1.220
26. Konzernbilanzverlust		-35.873.720,10	-39.897

Konzernanhang

Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze

In den Konsolidierungskreis sind neben der Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen, Aachen (E.V.A.), die im Handelsregister des Amtsgerichts Aachen unter der Nummer HRB 956 eingetragen ist, achtundzwanzig Tochtergesellschaften gemäß Aufstellung des Anteilsbesitzes zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2024 einbezogen.

Erstmalig als vollkonsolidierte Unternehmen wurden die:

- WAG Wassergewinnungs- und -aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH (WAG)
- Solarpark Ronneburg GmbH & Co. KG (SP Ronneburg)
- Windpark Oberwesel II GmbH & Co. KG (WP Oberwesel II)
- Windpark Oberwesel III GmbH & Co. KG (WP Oberwesel III)
- Windpark Beltheim II GmbH & Co. KG (WP Beltheim II)

einbezogen.

Ein Wahlrecht nach § 296 Abs. 1 Nr. 1 HGB im Zusammenhang mit einer möglichen Nichtkonsolidierung wurde in Bezug auf die regionetz GmbH, Aachen, (Regionetz) nicht ausgeübt.

Die Windpark Erftstadt GmbH & Co. KG, Aachen wird aufgrund von § 296 Abs. 1 Nr. 3 HGB nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen.

Das dem Konzernergebnis zuzurechnende Jahresergebnis der folgenden Tochterunternehmen macht weniger als 3,5 Prozent aus und ist somit von untergeordneter Bedeutung. Ferner würde sich die Einbeziehung dieser Unternehmen nicht wesentlich auf die Konzern-Vermögens- und Finanzlage auswirken. Demgemäß wurden folgende Tochterunternehmen gemäß § 296 Abs. 2 HGB wegen untergeordneter Bedeutung

für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht in den Konzernabschluss einbezogen:

- Unterstützungseinrichtung „Akreka“ GmbH, Aachen, (Akreka)
- ASEAG-Reisen GmbH, Aachen, (ARG)
- ESBUS Eschweiler Bus- und Servicegesellschaft mbH, Eschweiler, (ESBUS)
- enwor Netz GmbH, Aachen (enwor Netz)
- Windpark Nieder-Schleiden GmbH & Co. KG, Aachen (WP Nieder-Schliedern)
- Solarpark Herzogenrath GmbH & Co. KG; Aachen (SP Herzogenrath)
- STAWAG Energie Komplementär GmbH, Aachen, (STAWAG Energie Komplementär)
- Solaranlage Giebelstadt II Verwaltungs GmbH, Aachen, (SA Giebelstadt Verwaltung)
- STAWAG Infrastruktur Simmerath Verwaltungs GmbH, Simmerath, (Simmerath Verwaltung)
- STAWAG Infrastruktur Monschau Verwaltungs GmbH, Monschau, (Monschau Verwaltung)
- Infrastruktur Turnow West GmbH & Co. KG, Aachen, (Infrastruktur Turnow)

Die Beteiligungen an den Stadtwerken Lübeck Energie GmbH, Lübeck, (SW Lübeck) und der Trave Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, Lübeck (Trave EE) werden als Beteiligungen an assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode mit dem fortgeführten Buchwert angesetzt. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem fortgeführten Buchwert und dem anteiligen Eigenkapital des assoziierten Unternehmens wurde bei der SW Lübeck mit einer Laufzeit von fünf Jahren und wird bei der Trave EE mit einer Laufzeit von 10 Jahren planmäßig linear abgeschrieben.

Die Beteiligungen an der regio iT, der STAWAG Solar GmbH, Aachen und der Trave Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, Lübeck werden ebenfalls als Beteiligung an assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode mit dem fortgeführten Buchwert angesetzt.

Die übrigen wesentlichen Beteiligungen sind ebenfalls in der gesonderten Aufstellung des Anteilsbesitzes aufgeführt. Die dort genannten Gesellschaften sind für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns aufgrund ihres geringen Ergebnisbeitrags von untergeordneter Bedeutung und werden deshalb nicht als assoziierte Unternehmen behandelt, sondern als Beteiligungen bilanziert.

Die Kapitalkonsolidierungen erfolgten – bezogen auf die Unternehmen, die vor dem 1. Januar 2010 erworben wurden – entsprechend § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB a. F. (Buchwertmethode) zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung bzw. zum Zeitpunkt des Anteilserwerbs. Die aktiven und passiven Unterschiedsbeträge aus den Erstkonsolidierungen wurden den anderen Gewinnrücklagen zugeordnet. Die Kapitalkonsolidierungen erfolgten – bezogen auf die Unternehmen, die nach dem 31. Dezember 2009 erworben bzw. einbezogen wurden – entsprechend § 301 Abs. 1 HGB (Neubewertungsmethode) zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung bzw. zum Zeitpunkt des Anteilserwerbs. Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, Erträge und Aufwendungen zwischen den konsolidierten Unternehmen wurden eliminiert.

Zwischengewinne innerhalb der Konzernunternehmen wurden – soweit von Bedeutung – eliminiert.

Form und Darstellung des Jahresabschlusses

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die selbst geschaffenen gewerblichen Schutzrechte und ähnlichen Rechte und Werte werden zu Herstellungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bewertet.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen wurden planmäßig vorgenommen.

Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um lineare Abschreibungen bewertet. Die Herstellungskosten für selbst erstellte Anlagen enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch in angemessenem Umfang Gemeinkosten. Erhaltene Investitionszuschüsse werden von den Anschaffungswerten abgesetzt.

Erhaltene Baukostenzuschüsse für Hausanschlusskostenbeiträge wurden von 2003 bis 2008 bei dem Sachanlagevermögen in Abzug gebracht. Ab dem Jahr 2009 werden die Baukostenzuschüsse für Hausanschlusskostenbeiträge passiviert und entsprechend der Nutzungsdauer der zugrunde liegenden Wirtschaftsgüter erfolgswirksam aufgelöst. Die Baukostenzuschüsse für das vorgelagerte Netz werden mit einer Laufzeit von 20 Jahren aufgelöst.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, wurde die Gliederung des Sachanlagevermögens um die Position Fahrzeuge für Personenverkehr ergänzt. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen grundsätzlich entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der Anlagegüter. Im Rahmen des Jahresabschlusses wurde eine Harmonisierung der Nutzungsdauern vorgenommen. Dabei wurden Bestands-

anlagen, deren Nutzungsdauer durch amtliche AfA-Tabellen geprägt waren, den Nutzungsdauern nach StromNEV und GasNEV angeglichen. Die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern betragen bei:

Immateriellen Vermögensgegenständen	3 – 10 Jahre
Gebäuden und Bauten	2 – 90 Jahre
Fahrzeugen für Personenverkehr	5 – 12 Jahre
Technischen Anlagen und Maschinen	1 – 45 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 – 25 Jahre

Im Rahmen der Anwendung des „Festlegungsverfahren zur Anpassung von kalkulatorischen Nutzungsdauern und Abschreibungsmodalitäten von Erdgasleitungsinfrastrukturen (KANU 2.0)“ der Bundesnetzagentur vom 25. September 2024 wurden die Abschreibungsmethoden für das Erdgasverteilnetz entsprechend im Geschäftsjahr 2024 angepasst.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 250 Euro werden sofort als Aufwendungen behandelt. Zugänge zu den geringwertigen Anlagengütern im Wert zwischen 250 Euro und 800 Euro werden aktiviert und im laufenden Wirtschaftsjahr vollständig abgeschrieben.

Die Anteile an den nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Die enthaltenen Wertminderungen aus Vorjahren sind voraussichtlich von Dauer. Zinslose und niedrig verzinsliche Ausleihungen aus Arbeitgeberdarlehen werden mit 5,5 Prozent auf den Barwert abgezinst.

In den Vorräten sind die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe unter Beachtung des Niederstwertprinzips zu den durchschnittlichen Einstandspreisen oder zu niedrigeren Tageswerten bewertet. Die

als Waren ausgewiesenen eingespeicherten Gasmengen sind zu Anschaffungskosten in gleitendem Durchschnitt oder zu niedrigeren realisierbaren Tageswerten bewertet. Unfertige Leistungen werden mit Herstellungskosten bewertet, die auch angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten und des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist, enthalten.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert oder – soweit erforderlich – zum Barwert bilanziert; erkennbare Ausfallrisiken werden durch angemessene Bewertungsabschläge berücksichtigt. In den Bereichen Energie- und Wasserversorgung sowie Netzentgeltabrechnung kommt das rollierende Verfahren für die Abrechnung der Tarifikunden zum Einsatz. Damit bestehen aus der Hochrechnung Forderungen aus noch nicht abgerechneten Lieferungen, die mit erhaltenen Anzahlungen saldiert werden.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen im Umlaufvermögen werden zu ihren Anschaffungskosten ausgewiesen.

Liquide Mittel werden zum Nennwert angesetzt.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach der Projected-Unit-Credit-Methode unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit einem Zinsfuß von 1,9 Prozent p.a., einer erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerung von 2 bis 2,5 Prozent p.a., einer jährlichen Steigerung der Beitragsbemessungsgrundlage von 2 Prozent, einer jährlichen Rentenanpassung von 1 bis 2 Prozent p.a. auf Basis der „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck bewertet. Es wurde eine altersabhängige Fluktuation nach einer konzernweiten spezifischen Fluktuationstabelle zugrunde gelegt. Der in den Rückstellungszuführungen enthaltene Zinsanteil ist im Zinsaufwand ausgewiesen.

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB beträgt 5.143 TEuro und ergibt sich aus dem Unterschied zwischen dem Verpflichtungswert zum 31. Dezember 2024 mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben bzw. zehn Geschäftsjahre.

Die langfristigen Rückstellungen werden nach § 253 Abs. 2 HGB pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst.

Bei den übrigen Rückstellungen wurde nach vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen angemessen und ausreichend Rechnung getragen. Die Rückstellungen sind grundsätzlich mit den Erfüllungsbeträgen passiviert.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Die latenten Steuern werden für zeitliche, sich in der Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet, soweit dies nach § 274 und § 306 HGB zulässig ist. Die Berechnung der latenten Steuern erfolgte im Geschäftsjahr unter Verwendung eines Steuersatzes von 15,825 Prozent für Körperschaftsteuer und 16,992 Prozent für Gewerbesteuer. Aktive und passive latente Steuern werden miteinander saldiert.

Im Rahmen eines Umwandlungsvorgangs wurden das Vermögen und die Schulden der Regio-Temp GmbH (vormals regionetz GmbH) rückwirkend zum 1. Januar 2018 verschmolzen. Die erlangten Vermögensgegenstände wurden im Konzernabschluss zu einem beizulegenden Wert nach der Neubewertungsmethode bilanziert. Dieser beizulegende Wert lag 134,2 Mio. Euro oberhalb der handelsrechtlichen Buchwerte. Der sich ergebende passivische Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung betrug 26,9 Mio. Euro. Weiterhin resultierten aus

der Hebung der stillen Reserven passive latente Steuern in Höhe von 43,6 Mio. Euro. Die Auflösung der gebildeten Passivposten erfolgt über eine Nutzungsdauer von 20 Jahren und korrespondiert mit den Abschreibungen, die sich aus der Hebung der stillen Reserve ergibt.

Die STAWAG – Stadt- und Städteregionswerke Aachen AG hat am 1. Oktober 2024 mit handelsrechtlicher Rückwirkung zum 1. Januar 2024 den gesamten Geschäftsbetrieb inkl. damit verbundener Vermögenswerte der enwor – energie & wasser vor ort GmbH (enwor) übernommen. Die Übertragung erfolgte im Wege der Ausgliederung gemäß § 123 Abs. 3 Nr. 1 UmwG gegen Gewährung von Aktien in Höhe von 14.581.760 Euro (Anteil 25,1 Prozent) vom Grundkapital an der STAWAG. Im Konzernabschluss 2024 erfolgt bei der STAWAG und der E.V.A. eine Aufdeckung der stillen Reserven in Höhe von insgesamt 110,6 Mio. Euro für die zum 1. Januar 2024 von der enwor übernommenen Stromnetze, das Gasnetz und die Wassernetze inkl. Anlagen und Zähler. Auf Basis der zugrunde gelegten kalkulatorischen Restwerte ergibt sich im regulatorischen Bereich eine stille Reserve von insgesamt 16,9 Mio. Euro. Im Wasserbereich sind für die Ermittlung der stillen Reserven in Höhe von 93,7 Mio. Euro die Wiederbeschaffungszeitwerte aus den Anschaffungs- und Herstellungswerten des jeweiligen Anschaffungsjahres anhand der Indexreihen und Umwertungsfaktoren zur Umrechnung von Anschaffungs- auf Tagesneuwerte der WIBERA Wirtschaftsberatung AG herangezogen worden. Der sich ergebende passivische Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung betrug 56,0 Mio. Euro. Weiterhin resultierten aus der Hebung der stillen Reserven passive latente Steuern in Höhe von 35,9 Mio. Euro. Die Auflösung der gebildeten Passivposten erfolgt über eine Nutzungsdauer von 20 Jahren und korrespondiert mit den Abschreibungen, die sich aus der Hebung der stillen Reserve ergibt.

Konzern

Konzern-Anlagevermögen >>

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

	Stand 1.1.2024 Euro	Zugang aus Erstkonsoli- dierung Euro	Anschaffungs-/Herstellungskosten		Abgang aus Erstkonsoli- dierung Euro	Umbuchungen Euro	Stand 31.12.2024 Euro
			Zugänge	Abgänge			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	11.080.194,72	0,00		0,00	0,00	0,00	11.080.194,72
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	49.634.859,47	14.780.004,00	3.114.318,61 ¹⁾	1.743.363,43	0,00	10.240.358,36	76.026.177,01
3. Geschäfts- oder Firmenwert	1.015.242,86	2.743.905,59	0,00	0,00	0,00	0,00	3.759.148,45
4. Geleistete Anzahlungen	7.864.549,51	0,00	655.486,79	0,02	0,00	-7.414.575,54	1.105.460,74
	<u>69.594.846,56</u>	<u>17.523.909,59</u>	<u>3.769.805,40</u>	<u>1.743.363,45</u>	<u>0,00</u>	<u>2.825.782,82</u>	<u>91.970.980,92</u>
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	146.674.207,94	33.664.991,00	9.926.488,50	842.761,12	0,00	282.478,77	189.705.405,09
2. Fahrzeuge für Personenverkehr	56.171.850,98	0,00	307.739,78	1.701.801,15	0,00	0,00	54.777.789,61
3. Technische Anlagen und Maschinen	2.006.598.323,44	185.710.507,23	280.997.645,11 ²⁾	75.169.579,01	0,00	30.849.445,71	2.428.986.342,48
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	87.122.356,42	2.317.176,00	15.602.787,53 ³⁾	4.500.592,02	0,00	5.694.477,55	106.236.205,48
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	69.502.565,38	1.527.025,00	49.985.978,83	17.832,36	7.294.000,00	-39.652.184,85	74.051.552,00
	<u>2.366.069.304,16</u>	<u>223.219.699,23</u>	<u>356.820.639,75</u>	<u>82.232.565,66</u>	<u>7.294.000,00</u>	<u>-2.825.782,82</u>	<u>2.853.757.294,66</u>
III. Finanzanlagen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	310.786,77	0,00	9.033.446,00	0,00	0,00	0,00	9.344.232,77
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	68.769.474,50	0,00	3.456.607,18	2.619.196,09	13.867.679,94	28.961.626,81	84.700.832,46
3. Beteiligungen	115.571.090,24	50.000,00	29.887.149,72	19.306,90	7.082.078,93	-33.296.741,77	105.110.112,36
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	15.022.394,55	0,00	4.476.425,48	1.811.431,94	0,00	0,00	17.687.388,09
5. Sonstige Ausleihungen	5.628.166,21	20.700,00	320.915,64	86.881,20	0,00	0,00	5.882.900,65
	<u>205.301.912,27</u>	<u>70.700,00</u>	<u>47.174.544,02</u>	<u>4.536.816,13</u>	<u>20.949.758,87</u>	<u>-4.335.114,96</u>	<u>222.725.466,33</u>
	<u>2.640.966.062,99</u>	<u>240.814.308,82</u>	<u>407.764.989,17</u>	<u>88.512.745,24</u>	<u>28.243.758,87</u>	<u>-4.335.114,96⁴⁾</u>	<u>3.168.453.741,91</u>

- 1) nach Abzug von 43.100,00 Euro Investitionszuschüssen
2) nach Abzug von 4.343.591,06 Euro Investitionszuschüssen
3) nach Abzug von 24.694,00 Euro Investitionszuschüssen
4) Umgliederung in das Umlaufvermögen

Abschreibungen						Buchwerte		
Stand 1.1.2024 Euro	Zugang aus Erstkonsoli- dierung Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Abgang aus Erstkonsoli- dierung Euro	Umbuchungen Euro	Stand 31.12.2024 Euro	Stand 1.1.2024 Euro	Stand 31.12.2024 Euro
11.080.194,72	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	11.080.194,72	0,00	0,00
36.775.986,88	10.577.033,00	6.315.863,29	1.556.178,78	0,00	0,00	52.112.704,39	12.858.872,59	23.913.472,62
435.106,86	0,00	376.322,59	0,00	0,00	0,00	811.429,45	580.136,00	2.947.719,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	7.864.549,51	1.105.460,74
48.291.288,46	10.577.033,00	6.692.185,88	1.556.178,78	0,00	0,00	64.004.328,56	21.303.558,10	27.966.652,36
94.311.134,86	13.616.968,00	2.983.689,60	481.799,82	0,00	0,00	110.429.992,64	52.363.073,08	79.275.412,45
32.372.240,98	0,00	3.449.252,78	1.680.668,15		0,00	34.140.825,61	23.799.610,00	20.636.964,00
1.103.319.305,65	109.335.413,23	73.048.125,06	47.984.611,84	0,00	0,00	1.237.718.232,10	903.279.017,79	1.191.268.110,38
51.473.067,60	1.442.857,00	7.391.361,88	1.484.779,69	0,00	0,00	58.822.506,79	35.649.288,82	47.413.698,69
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	69.502.565,38	74.051.552,00
1.281.475.749,09	124.395.238,23	86.872.429,32	51.631.859,50	0,00	0,00	1.441.111.557,14	1.084.593.555,07	1.412.645.737,52
49.140,32	0,00	292.699,00	0,00	0,00	0,00	341.839,32	261.646,45	9.002.393,45
15.155.786,44	0,00	114.040,32	0,00	1.100.674,84	0,00	14.169.151,92	53.613.688,06	70.531.680,54
20.946.332,34	49.998,00	655.304,00	19.306,90	0,00	-493.122,58	21.139.204,86	94.624.757,90	83.970.907,50
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	15.022.394,55	17.687.388,09
5.170.349,82	0,00	22.018,20	0,00	0,00	0,00	5.192.368,02	457.816,39	690.532,63
41.321.608,92	49.998,00	1.084.061,52	19.306,90	1.100.674,84	-493.122,58	40.842.564,12	163.980.303,35	181.882.902,21
1.371.088.646,47	135.022.269,23	94.648.676,72	53.207.345,18	1.100.674,84	-493.122,58	1.545.958.449,82	1.269.877.416,52	1.622.495.292,09

Erläuterungen zur Konzernbilanz

_1 Anlagevermögen

Die Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens und der Abschreibungen ergeben sich aus dem Anlagenspiegel.

_2 Umlaufvermögen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stammen im Wesentlichen aus Energie- und Wasserlieferungen und setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2024 TEuro	31.12.2023 TEuro
Forderungen aus noch nicht abgelesenen Verbrauch	222.832	185.076
Erhaltene Abschlagszahlungen	-143.174	-127.077
	79.658	57.999
Übrige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	96.631	67.382
Summe	176.289	125.381

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren mit 5.231 TEuro aus Lieferungen und Leistungen.

Bei den Forderungen gegen Beteiligungunternehmen handelt es sich um 22.455 TEuro (Vorjahr: 32.272 TEuro) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, 6.689 TEuro (Vorjahr: 4.895 TEuro) Zinsforderungen, Gewinnansprüche in Höhe von 1.807 TEuro (Vorjahr: 3.709 TEuro) und Darlehensforderungen von 414 TEuro (Vorjahr: 344 TEuro).

Die Forderungen gegen Gesellschafter richten sich mit 5.194 TEuro (Vorjahr: 8.258 TEuro) gegen die Stadt Aachen und mit 185 TEuro (Vorjahr: 0 TEuro) gegen die Städteregion Aachen und gliedern sich wie folgt:

	31.12.2024 TEuro	31.12.2023 TEuro
Lieferungen und Leistungen	5.201	8.080
Ertragsteuern	178	178
Summe	5.379	8.258

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus Kapitaldienstreservekonten aus der Projektfinanzierung der Wind- und Solaranlagen (12.154 TEuro) die über die Laufzeiten der dazugehörigen Darlehen verpfändet sind und Steuererstattungsansprüchen (4.914 TEuro).

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben mit 6.741 TEuro (Vorjahr: 5.001 TEuro) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr und betreffen im Wesentlichen die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

_3 Wertpapiere

Die Anteile an verbundenen Unternehmen enthalten im Wesentlichen die Beteiligung an der WP Erftstadt, welche veräußert werden sollen.

Die Position Sonstige Wertpapiere beinhaltet ein Wertpapier bestehend aus 128.200 Anteilen aus dem Hause Hauck Aufhäuser Lampe (HAL). Die Anlage hat eine kurzfristige Laufzeit.

_4 Eigenkapital

An dem gezeichneten Kapital sind unverändert die Stadt Aachen mit Stammeinlagen von insgesamt 14.049 TEuro und die StädteRegion Aachen mit einer Stammeinlage von 1 TEuro beteiligt. Die Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB beträgt, wie im Vorjahr, 43.753 TEuro.

Die Gewinnrücklagen ergeben sich als Saldo aus dem über die Beteiligungsbuchwerte hinausgehenden Mehrvermögen der Konzernunternehmen und einem eliminierten Zwischengewinn aus der Erstkonsolidierung der FACTUR. Aktive (501 TEuro) und passive (46.295 TEuro) Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung wurden miteinander verrechnet.

Die Anteile von Minderheitsgesellschaftern betreffen die Kapitalanteile der außenstehenden Gesellschafter.

Der Eigenkapitalspiegel nach § 297 Abs. 1 HGB unter Anwendung des DRS 22 liegt diesem Abschluss als gesonderte Anlage bei.

_5 Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Der Unterschiedsbetrag ergab sich durch die Übernahme von Vermögensgegenständen nach der Erwerbsmethode und wird, beginnend mit dem 1. Januar 2018 für einen Betrag von 90.684 TEuro und beginnend mit dem 1. Januar 2024 für einen Betrag von 55.986 TEuro, jeweils über 20 Jahre aufgelöst.

_6 Zuschüsse

Bei den erhaltenen Baukostenzuschüssen für das vorgelagerte Netz und den Hausanschlusskostenbeiträgen betrugen die planmäßigen Auflösungen zugunsten der Umsatzerlöse 7.261 TEuro (Vorjahr: 3.581 TEuro).

_7 Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen betreffen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen:

	TEuro
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	89.813
Ausstehende Rechnungen	49.195
Ungewisse Verpflichtungen aus dem Personalbereich	22.088
Rückbauverpflichtungen	4.278
Pachten und Fahrzeuganmietungen	2.323
Unterlassene Instandhaltung	2.279
Abrechnungsverpflichtungen aus der Verbrauchsabrechnung	1.370
Aufbewahrung und Archivierung	599

8 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten dienen im Wesentlichen der Finanzierung von Investitionen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultieren vornehmlich aus Energiebezug, Investitionen und Instandhaltungsmaßnahmen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren mit 2.756 TEuro (Vorjahr: 1.080 TEuro) aus Lieferungen und Leistungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen mit 25.136 TEuro (Vorjahr: 10.365 TEuro) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und mit 19 TEuro (Vorjahr: 24 TEuro) anrechenbare Steuern.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern betreffen mit 36.913 TEuro (Vorjahr: 36.460 TEuro) die Stadt Aachen und mit 2.585 TEuro (Vorjahr: 2.546 TEuro) die Städte-Region Aachen. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um verzinsliche Darlehensverpflichtungen in Höhe von 38.946 TEuro (Vorjahr: 38.946 TEuro).

Wesentliche sonstige Verbindlichkeiten betreffen mit 23.701 TEuro (Vorjahr: 23.547 TEuro) mehrere Darlehen der Stadt Aachen aus verschiedenen Stiftungen und Verbindlichkeiten aus der Abgabe von Emissionszertifikaten, Erdgas-, Lohn-, und Umsatzsteuern, Erstattungsverpflichtungen, Abgaben an die Aachener Verkehrsverbund GmbH, Aachen, (AVV) sowie Sozialversicherungsbeiträge.

Die Restlaufzeiten sämtlicher Verbindlichkeiten zeigt die nachfolgende Übersicht:

Konzernverbindlichkeiten	31.12.2024 gesamt TEuro	Restlaufzeiten			31.12.2023 gesamt TEuro	Restlaufzeiten		
		bis zu 1 Jahr TEuro	mehr als 1 Jahr TEuro	davon mehr als 5 Jahre TEuro		bis zu 1 Jahr TEuro	mehr als 1 Jahr TEuro	davon mehr als 5 Jahre TEuro
1. Genussscheinkapital	139	0	139	139	140	0	140	140
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	573.272 ¹⁾	117.313	455.959	263.694	478.490 ²⁾	59.412	419.078	257.172
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	72.244	72.166	78	0	20.431	20.367	64	0
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6.227	6.227	0	0	3.418	3.418	0	0
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	25.155	25.155	0	0	10.389	10.389	0	0
6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	39.498	23.502	15.996	2.546	39.006	24.060	14.945	2.546
7. Sonstige Verbindlichkeiten	101.346	98.465	2.881	381	54.769	31.222	23.547	0
davon aus Steuern	7.294	7.294	0	0	3.023	3.023	0	0
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	0	0	0	0	406	406	0	0
	817.881	342.828	475.053	266.760	606.643	148.868	457.774	259.858

1) Sicherungsübereignung mehrerer Windkraft- und Photovoltaikanlagen in Höhe von 160.425 TEuro

2) Sicherungsübereignung mehrerer Windkraft- und Photovoltaikanlagen in Höhe von 149.636 TEuro

_9 Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten resultieren aus im Jahr 2024 für das Jahr 2025 vereinnahmten Umsätzen.

_10 Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern in Höhe von 1.725 TEuro entstammen aus unterschiedlichen steuerlichen und handelsrechtlichen Vermögensbewertungen bei Tochtergesellschaften.

Aufgrund des Wahlrechts zur Bilanzierung von latenten Steuern nach § 274 HGB wird der aktive Überhang nicht angesetzt. Die latenten Steuern nach § 274 HGB kann man der folgenden Tabelle entnehmen:

Bilanz-Posten	Buchwerte				Latente Steuern	
	laut Handelsbilanz TEuro	laut Steuerbilanz TEuro	Differenz TEuro	Steuersatz	aktiv TEuro	passiv TEuro
Aktiva						
Sachanlagen	869.617	869.889	272	32,82 %	1.271	- 1.181
Finanzanlagen (Beteiligungen Kapitalgesellschaften, sonst.)	166.264	164.806	-1.458	32,82 %	820	-1
Finanzanlagen (Beteiligungen Personengesellschaften)	136.125	180.384	44.259	16,99%	8.432	-912
Forderungen	166.064	166.094	30	32,82 %	10	0
Vorräte	5.385	5.885	500	32,82 %	164	0
Wertpapiere UV (Beteiligungen Personengesellschaften)	8.435	8.242	-193	16,99%	51	-84
Rechnungsabgrenzungsposten	3.163	3.230	67	32,82 %	22	0
Summe Aktiva	<u>1.355.053</u>	<u>1.398.530</u>	<u>43.477</u>		<u>10.770</u>	<u>- 2.178</u>
Passiva						
Sonderposten mit Rücklageanteil (§ 5 Abs. 7 EStG)	0	978	-978	32,82 %	0	-321
Rückstellungen	736.618	377.739	358.879	32,82 %	117.791	-7
Verbindlichkeiten	383.597	383.597	0	32,82 %	0	0
Rechnungsabgrenzungsposten	32.114	32.027	87	32,82 %	29	0
Summe Passiva	<u>1.152.329</u>	<u>794.341</u>	<u>357.988</u>		<u>117.820</u>	<u>-328</u>
Aktivüberhang aus Differenz			401.465		126.084	

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

_11 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse werden ausschließlich in Deutschland erzielt und verteilen sich wie folgt auf die Geschäftsbereiche:

	2024 TEuro	2023 TEuro
Stromversorgung	513.411	357.139
Gasversorgung	264.467	317.389
Energieerzeugung	140.756	165.450
Wasserversorgung	96.758	45.881
Verkehr	69.860	70.725
Sonstige Dienstleistung, Parkraumbewirtschaftung und Grundbesitzwirtschaft	57.882	37.571
Fernwärmeversorgung	57.472	41.114
Stadtentwässerung	34.488	32.375
	1.235.094	1.067.644

_12 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen im Wesentlichen

	2024 TEuro	2023 TEuro
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	24.107	3.874
Erträge aus sonstigen Zuschüssen	19.653	13.895
Erträge aus Anlagenabgängen	8.938	510
Sonstige periodenfremde und neutrale Erträge	6.317	3.721
Erträge aus der Auflösung des Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung	4.145	3.524
Erträge aus Schadenersatz	3.818	4.178

_13 Materialaufwand

Im Materialaufwand sind vornehmlich die Kosten für Energie- und Wasserbezug sowie für Netznutzungsentgelte, für Busanmietung, für Treibstoffe, für Personalgestellung und für Systemaufwendungen enthalten.

_14 Personalaufwand

Die Personalaufwendungen beinhalten 14.758 TEuro für Altersversorgung (Vorjahr: 38.541 TEuro).

Die Anzahl der Beschäftigten bei den Konzernunternehmen betrug im Jahresdurchschnitt:

	2024	2023
Mitarbeiter in Vollzeit	1.462	1.416
Mitarbeiter in Teilzeit	280	265
Aushilfen	69	41
	1.811	1.722
Auszubildende	24	48
Gesamt	1.835	1.770

_15 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen im Wesentlichen:

	2024 TEuro	2023 TEuro
Konzessionsabgaben	37.563	23.250
Informationstechnologie und Büromaterial	35.136	6.734
Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten	11.537	9.139
Mieten	6.605	4.455
Marketingaufwendungen	5.724	4.517
Versicherungen	5.666	3.658
Drohende Verluste aus schwe- benden Absatzgeschäften	4.136	17.014
Periodenfremde Aufwendungen	2.122	1.085

_16 Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Die Erträge stammen von den SW Lübeck, der regio iT, der STAWAG Solar und der Trave EE.

_17 Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen resultieren wie im Vorjahr ausschließlich aus verbundenen Unternehmen.

_18 Erträge aus Ausleihungen des Finanzan- lagevermögens

Die Erträge stammen im Wesentlichen aus Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

_19 Abschreibungen auf Finanzanlagen

In den Abschreibungen auf Finanzanlagen sind Wertberichtigungen auf die Gesellschaften Übach-Palenberg Netz GmbH und Hochdruckring Kreis Heinsberg GmbH in Höhe von TEuro 948 enthalten. Ferner wurden Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 114 TEuro (Vorjahr: 183 TEuro) vorgenommen. Darüber hinaus werden hier Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens in Höhe von 144 TEuro (Vorjahr: 0 TEuro) ausgewiesen.

_20 Zinsen und ähnliche Aufwendungen

In den Zinsaufwendungen sind die Zinsanteile aus den Zuführungen zu Pensionsrückstellungen in Höhe von 3.290 TEuro (Vorjahr: 4.336 TEuro) enthalten.

_21 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen die Organträgerin E.V.A., die verbundenen, vollkonsolidierten Unternehmen außerhalb des Organkreises sowie die latenten Steuern aufgrund von Bewertungsunterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz.

	E.V.A. TEuro	STAWAG/ WAG TEuro	Regionetz/ Aldorf Netz TEuro	Projektgesell- schaften TEuro	latente Steuern TEuro	Gesamt TEuro	Vorjahr TEuro
Laufendes Jahr							
Körperschaftsteuer / SolZ	427	2.854	3.642	0	-1.936	4.987	7.713
Gewerbeertragsteuer	459	728	0	1.715	-2.034	868	8.880
	<u>886</u>	<u>3.582</u>	<u>3.642</u>	<u>1.715</u>	<u>-3.970</u>	5.855	<u>16.593</u>
für Vorjahre							
Körperschaftsteuer / SolZ	-8	38	0	0	0	30	-1.633
Gewerbeertragsteuer	150	0	0	0	0	150	-150
	<u>142</u>	<u>38</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	180	<u>-1.783</u>
	1.028	3.620	3.642	1.715	-3.970	6.035	14.810

Die E.V.A. Gruppe unterliegt grundsätzlich den Regelungen der globalen Mindestbesteuerung, da die Umsatzgrenze von 750 Mio. Euro auf Konzernebene überschritten wird. Dies betrifft eine Primärergänzungssteuerpflicht (E.V.A. GmbH) sowie eine nationale Ergänzungssteuerpflicht in Deutschland (E.V.A. GmbH) und in den Niederlanden (STAWAG Energie B.V.). Auf Grundlage einer vorgenommenen Betroffenheitsanalyse wurde festgestellt, dass keine Auswirkungen, d.h. keine Ergänzungssteuerbeträge, zu erwarten sind, da entsprechende Erleichterungsvorschriften (untergeordnete internationale Tätigkeit und CbCR-Safe-Harbour) genutzt werden können.

22 Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern betreffen mit 3.425 TEuro (Vorjahr: 2.096 TEuro) Aufwand des Berichtsjahres und mit 1.121 TEuro (Vorjahr: 709 TEuro) Erträge aus Vorjahren.

Anteilsbesitz der E.V.A.

zum 31. Dezember 2024

	Eigenkapital TEuro	Beteiligung %	Ergebnis 2024 TEuro
Anteile an verbundenen Unternehmen (konsolidiert)			
STAWAG – Stadt- und Städteregionswerke Aachen AG, Aachen	248.116	74,9	0 ³⁾
STAWAG Energie GmbH (STAWAG Energie), Aachen	129.339	100,0 ²⁾	0 ³⁾
Regionetz GmbH (vormals INFRAWEST GmbH) (Regionetz), Aachen	271.951	50,8 ²⁾	0 ^{3) 15)}
Alsdorf Netz GmbH, (Alsdorf Netz), Alsdorf	19.604	50,1 ¹⁶⁾	0 ³⁾
FACTUR Billing Solutions GmbH (FACTUR), Aachen	467	100,0 ²⁾	0 ³⁾
Aachener Straßenbahn und Energieversorgungs-AG (ASEAG), Aachen	9.332	94,9	0 ³⁾
Aachener Parkhaus GmbH (APAG), Aachen	10.590	100,0 ¹⁾	1.703 ⁹⁾
STAWAG Infrastruktur Simmerath GmbH & Co. KG, Simmerath	4.641	100,0 ¹⁶⁾	229
STAWAG Infrastruktur Monschau GmbH & Co. KG, Monschau	4.416	100,0 ¹⁶⁾	114
STAWAG Abwasser GmbH, Aachen	25	100,0 ¹⁶⁾	0 ³⁾
STAWAG Energie B.V., Eindhoven, Niederlande	89	100,0 ⁴⁾	–550
Solaranlage Giebelstadt II GmbH & Co. KG (Giebelstadt), Aachen	6.535	100,0 ⁴⁾	1.338
Solar Power Turnow West I GmbH & Co. KG (Turnow West I), Aachen	2.153	59,9 ⁴⁾	607
Solar Power Turnow West II GmbH & Co. KG (Turnow West II), Aachen	1.909	59,9 ⁴⁾	603
Solarpark Gödenroth GmbH & Co. KG (SP Gödenroth), Aachen	540	100,0 ⁴⁾	42
Windpark Beltheim II GmbH & Co. KG (Beltheim II), Aachen	4.960	59,9 ⁴⁾	794
Solarpark Ilbesheim GmbH & Co. KG (SP Ilbesheim), Aachen	1.235	100,0 ⁴⁾	151
Windpark Laudert GmbH & Co. KG (WP Laudert), Aachen	2.592	100,0 ⁴⁾	244
Windpark Riegenroth GmbH & Co. KG (Riegenroth), Aachen	6.444	59,0 ⁴⁾	744
Windpark Simmerath GmbH & Co. KG (WP Simmerath), Aachen	12.934	100,0 ⁴⁾	455
Windpark Aachen-Nord GmbH & Co. KG (WP Aachen-Nord), Aachen	5.758	100,0 ⁴⁾	556
Windpark Monschau GmbH & Co. KG (WP Monschau), Aachen	5.378	100,0 ⁴⁾	834
Windpark Münsterwald GmbH & Co. KG (WP Münsterwald), Aachen	4.809	100,0 ⁴⁾	167
Windpark Jülich GmbH & Co. KG (WP Jülich), Aachen	3.325	100,0 ⁴⁾	–142
Windpark Oberwesel II GmbH & Co. KG (Oberwesel II), Aachen	3.283	59,0 ⁴⁾	428
Windpark Oberwesel III GmbH & Co. KG (Oberwesel III), Aachen	3.264	59,0 ⁴⁾	427
Solarpark Ronneburg GmbH & Co. KG (Ronneburg), Aachen	4.415	56,0 ⁴⁾	1.147
WAG Wassergewinnungs- und -aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH (WAG), Roetgen	26.020	100,0 ²⁾	2.454
Anteile an verbundenen Unternehmen (nicht konsolidiert)			
Windpark Erftstadt GmbH & Co. KG (WP Erftstadt), Aachen	8.060	100,00 ⁴⁾	–360
Windpark Nieder-Schleiden GmbH & Co. KG (WP Schleiden), Aachen	5.063	100,00 ⁴⁾	–13
Solarpark Herzogenrath GmbH & Co. KG (SP Herzogenrath), Aachen	2	99,0 ⁴⁾	–3
enwor Netz GmbH (enwor Netz), Aachen	21	100,00 ²⁾	0 ⁵⁾
Institut für Wasser- und Abwasseranalytik GmbH (IWA), Aachen	100	76,0 ²⁾	–5
Infrastruktur Turnow West GmbH & Co. KG (Infrastruktur Turnow), Aachen	0 ¹⁰⁾	100,0 ⁶⁾	–30
STAWAG Infrastruktur Simmerath Verwaltungs GmbH, Simmerath	35 ⁵⁾	100,0 ¹⁶⁾	1 ⁵⁾
STAWAG Infrastruktur Monschau Verwaltungs GmbH, Monschau	35 ⁵⁾	100,0 ¹⁶⁾	1 ⁵⁾
Unterstützungseinrichtung „Akreka“ GmbH (Akreka), Aachen	2.502 ⁷⁾	100,0 ¹⁾	0
ASEAG-Reisen GmbH (ARG), Aachen	223	100,0 ¹⁾	0 ³⁾
ESBUS Eschweiler Bus- und Servicegesellschaft mbH (ESBUS), Eschweiler	26	100,0 ¹⁾	0 ³⁾
STAWAG Energie Komplementär GmbH (STAWAG Energie Komplementär), Aachen	264	100,0 ⁴⁾	27
Solaranlage Giebelstadt II Verwaltungs GmbH (SA Giebelstadt Verwaltung), Aachen	52	100,0 ¹⁸⁾	2

	Eigenkapital TEuro	Beteiligung %	Ergebnis 2024 TEuro
Wesentliche Beteiligungen			
regio iT gesellschaft für informationstechnologie mbh (regio iT), Aachen	18.834	37,6	4.095
Better Mobility GmbH (Better Mobility), Aachen	208	49,5 ¹⁾	-70
Trianel GmbH (Trianel), Aachen	124.884 ⁵⁾	14,2 ²⁾	68.788 ⁵⁾
Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG (TGH), Aachen	29.727	18,1 ²⁾	26.731
Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG (TGE), Aachen	50.560	13,7 ²⁾	11.048
Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG (TKL), Lünen	0 ⁵⁾¹⁴⁾	9,8 ²⁾	-22.157 ⁵⁾
Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (TREE), Aachen	142.754 ⁵⁾	4,4 ²⁾	7.076 ⁵⁾
Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG (TWB), Aachen	220.265	6,3 ⁴⁾	-51.194
Trianel Windkraftwerk Borkum II GmbH & Co. KG (TWB II), Aachen	0	4,8 ⁴⁾	-50.496
Trianel Onshore Windkraftwerke GmbH & Co. KG (Trianel Onshore), Aachen	48.965 ⁵⁾	5,5 ⁴⁾	3.051 ⁵⁾
Stadtwerke Lübeck Energie GmbH (Lübeck), Lübeck	131.064 ⁵⁾	25,1 ²⁾	0 ⁵⁾¹²⁾
STAWAG Solar GmbH (STAWAG Solar), Aachen	32.034	50,0 ⁴⁾	3.593
PSW Rönkhausen GmbH & Co. KG (PSW Rönkhausen), Hagen	10.772 ⁵⁾	50,0 ²⁾	1.143 ⁵⁾
StadtWerke Rösraht – Energie GmbH (Rösraht), Rösraht	5.762 ⁵⁾	49,0 ²⁾	184 ⁵⁾
enewa GmbH (enewa), Wachtberg	12.135	49,0 ²⁾	-212
Gemeindewerke Ruppichteröth GmbH (GW Ruppichteröth), Ruppichteröth	5.969 ⁵⁾	49,0 ²⁾	297 ⁵⁾
RegioBoden GmbH (RegioBoden), Aachen	25 ⁵⁾	50,0 ¹⁶⁾	-8 ⁵⁾
Wilken Pro GmbH, (Wilken Pro), Ulm	494	49,0 ¹¹⁾	132
Windpark Fischbachhöhe GmbH & Co. KG (WP Fischbachhöhe), Aachen	4.855	50,0 ⁴⁾	312
ELWEA GmbH (ELWEA), Bottrop	2.617 ⁵⁾	49,0 ⁴⁾	357 ⁵⁾
WEA Marl Betreibergesellschaft mbH & Co. KG, Marl	833	100,0 ¹⁷⁾	41
WEA Dorsten Betreibergesellschaft mbH & Co. KG, Dorsten	1.352	100,0 ¹⁷⁾	84
Trave Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (Trave EE), Lübeck	27.016	50,0 ⁴⁾	1.397
Windmüllerei Broderstorf IV GmbH & Co. KG, Lübeck	1.917	100,0 ¹³⁾	408
Windpark Bokelfeld GmbH & Co. KG (WP Bokelfeld), Lübeck	6.803	100,0 ¹³⁾	445
Trave Erneuerbare Energien Verwaltungs GmbH (Trave EE Verwaltung), Lübeck	48	100,0 ¹³⁾	2
Trave Erneuerbare Energien Beteiligungs-Komplementär GmbH (Trave EE Beteiligung), Lübeck	42	100,0 ¹³⁾	4
Regio Nord Wind GmbH (Regio Nord), Hamburg	21 ⁵⁾	50,0 ¹³⁾	-4 ⁵⁾
NetAachen GmbH (NetAachen), Aachen	12.118 ⁵⁾	16,0 ²⁾	3.660 ⁵⁾
smartlab Innovationsgesellschaft mbH, Aachen	8.660 ⁵⁾	30,0 ²⁾	-855 ⁵⁾
Windpark Strassen GmbH & Co. KG (Strassen)	117 ⁵⁾	50,0 ¹³⁾	1.176 ⁵⁾
Windpark Heilshoop GmbH & Co. KG (Heilshoop), Lübeck	0	100,0 ¹³⁾	-2
Windpark Rohlsdorf GmbH & Co. KG (Rohlsdorf), Lübeck	5.597	100,0 ¹³⁾	-8
Windpark Schülpe-Jevenstedt GmbH & Co. KG (Schülpe-Jevenstedt), Lübeck	3.873	100,0 ¹³⁾	-7
Stadtwerke Übach-Palenberg GmbH (SWÜP), Übach-Palenberg	498	25,1 ²⁾	398
PSW Verwaltungsgesellschaft mbH (PSW Verwaltung), Hagen	31 ⁵⁾	50,0 ²⁾	1 ⁵⁾
ASEW Energie und Umwelt Service GmbH & Co KG (ASEW), Köln	1.182	6,7 ²⁾	56

- 1) Anteile werden gehalten über ASEAG
2) Anteile werden gehalten über STAWAG
3) nach Ergebnisabführung; ohne Bilanzgewinn
4) Anteile werden gehalten über STAWAG Energie GmbH
5) Wertansätze zum 31.12.2023
6) Anteile werden durch Turnow West I GmbH & Co. KG und Turnow West II GmbH & Co. KG gehalten
7) Eigenkapital inklusive Deckungsrücklage
8) Anteile werden gehalten über regio iT
9) Thesaurierung des Gewinns

- 10) Es wird ein „Nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil“ von 453 TEuro ausgewiesen
11) Anteile werden gehalten über FACTUR Billing Solutions GmbH
12) Jahresüberschuss vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung an Minderheitsgesellschafter 33.717 TEuro
13) Anteile werden gehalten über Trave Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG
14) Es wird ein „Nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil“ von 266.642 TEuro ausgewiesen.
15) Jahresüberschuss vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung an Minderheitsgesellschafter 52.905 TEuro

- 16) Anteile werden über Regionetz GmbH gehalten
17) Anteile werden über ELWEA GmbH gehalten
18) Anteile werden über die Solaranlage Giebelstadt II GmbH & Co. KG gehalten

Sonstige Angaben

Im Geschäftsjahr 2024 beliefen sich die Vergütungen der E.V.A.-Aufsichtsratsmitglieder auf 93 TEuro und die Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung einschließlich der Vergütung für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben in Tochterunternehmen auf 752 TEuro. Die Pensionsbezüge der früheren Mitglieder der Geschäftsführung für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben in Tochterunternehmen und deren Hinterbliebenen betrugen 689 TEuro im Berichtsjahr. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Geschäftsführern und deren Hinterbliebenen waren insgesamt 6.457 TEuro zurückzustellen.

Im Berichtsjahr beliefen sich die Honorare gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB im Konzern auf 1.251 TEuro. Das Gesamthonorar gliedert sich in 507 TEuro Abschlussprüfungsleistungen, 600 TEuro sonstige Leistungen, 143 TEuro andere Bestätigungsleistungen und 1 TEuro Steuerberatung.

Am Bilanzstichtag bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen neben dem Bestellobligo (1,5 Mio. Euro) aus erteilten Aufträgen im Wesentlichen aus IT-Dienstleistungen 226,5 Mio. Euro, kurz-, mittel- und langfristigen Lieferverträgen für den Bezug von Energie und von Wasser von ca. 205,6 Mio. Euro, aus mehreren langfristigen Konzessionsverträgen sowie aus Parkhauspachtverträgen (5,6 Mio. Euro) und Verträgen über Fahrzeuganmietungen (51,8 Mio. Euro p. a.) Verpflichtungen aus Miet-, Leasing-, Wartungs- und Dienstleistungsverträgen und sonstigen Dauerschuldverhältnissen sowie aus hinterlegten Sicherheiten bestehen in geschäftsüblichem Umfang und sind für die Beurteilung der Finanzlage insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Bürgschaften bestanden bei der STAWAG bis zur Höhe von 23,1 Mio. Euro (Vorjahr: 19 Mio. Euro) für Zahlungsverpflichtungen der Trianel aus Energiehandelsgeschäften. Auf Basis der geplanten Erträge der Trianel ist mit keiner Inanspruchnahme zu rechnen.

Im Rahmen der Restrukturierung der TGH hat die STAWAG am 16. März 2015 einen Darlehensvertrag mit der TGH geschlossen. In diesem Darlehensvertrag verpflichtet sich die STAWAG, der TGH ein Darlehen von bis zu 18,4 Mio. Euro zu gewähren. Die TGH hat bisher 11,5 Mio. Euro in Anspruch genommen. Somit kann die TGH noch bis zu 6,9 Mio. Euro aus diesem Darlehensvertrag abrufen. Die TGH geht in ihrer Planung davon aus, dass die noch nicht abgerufenen Mittel nicht benötigt werden und das volle Darlehen im Jahr 2029 getilgt wird.

Zur Absicherung der Bankverbindlichkeiten der Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG, Aachen, (TGE) hat die STAWAG laut Rahmenkreditlinie – wie im Vorjahr in Höhe von 135 Mio. Euro – ihre Geschäftsanteile einschließlich der Gewinnanteile an dieser Gesellschaft verpfändet.

Zur Absicherung der Bankverbindlichkeiten der Turnow West I und Turnow West II hat die STAWAG Energie ihre Kommanditanteile zugunsten der finanzierenden Bank verpfändet.

Die TGE, die TWB, die Turnow West I und die Turnow West II haben bislang alle Raten fristgerecht an die Kreditinstitute zurückgezahlt, so dass davon auszugehen ist, dass die Gesellschaften die Verpflichtungen auch weiterhin vertragsgemäß erfüllen werden. Mit einer Inanspruchnahme ist folglich nicht zu rechnen.

Im Rahmen von Beteiligungserwerben wurden jährliche Ergebnisgarantien in der Versorgungssparte von bis zu 280 TEuro (Vorjahr: 280 TEuro) gegeben. Eine Inanspruchnahme wird abhängig vom Akquisitionserfolg der Gesellschaften sein. Wenn die Beteiligungsgesell-

schaften Ergebnisse in der garantierten Höhe nicht erreichen, erfolgt der Ausgleich durch eine Einlage ins Eigenkapital der Beteiligungsgesellschaft in Höhe der Differenz zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und den garantierten Ergebnissen. Es ist davon auszugehen, dass die Beteiligungsgesellschaften Ergebnisse in der garantierten Höhe nicht in jedem Geschäftsjahr erreichen werden.

Derivative Finanzinstrumente

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die folgenden derivativen Finanzinstrumente eingesetzt:

Nr.	Produkt	Bezeichnung	Nominalwert TEuro	Zeitwert TEuro	Laufzeit bis
1	SWAP	Zinsswap	2.917	-165	Juni 2028
2	SWAP	Zinsswap	5.000	26	Juni 2029
3	SWAP	Zinsswap	515	-17	Juni 2027
4	SWAP	Zinsswap	250	2	Mai 2025
5	SWAP	Zinsswap	1.913	18	März 2029
6	SWAP	Zinsswap	2.134	3	Dezember 2030
7	SWAP	Zinsswap	997	45	Dezember 2030
8	Forward	Gas-Forward	12.037	-886	April 2025
9	SWAP	Dieselölswap	7.407	-316	Dezember 2025

Im Rahmen der Aufnahme von variablen Darlehen wurden die unter den Nummern 1 bis 7 aufgeführten Sicherungsgeschäfte abgeschlossen. Die Darlehen (Grundgeschäfte) werden mit den Sicherungsgeschäften zusammengefasst. Die Angaben zu den Zeitwerten beruhen auf den Berechnungen des Kreditinstituts, das die Derivate ausgegeben hat. Die Ermittlung erfolgte anhand bankinterner Bewertungsmethoden. Die Derivate, die unter den Nummern 1 bis 5 aufgeführt werden, weisen neben Betragsidentität auch die gleiche Laufzeit auf und sind aufgrund der deckungsgleichen Beziehungen nicht bilanziert (Critical-Term-Match-Methode im Rahmen des Micro-Hedging). Es wurde die Einfrierungsmethode verwendet.

Die STAWAG hat, aufgeführt unter Nummer 8, für das Jahr 2025 zu einem im Voraus definierten Preis 292 294 MWh Erdgas verkauft. Der Forward ist durch den Bestand im Gasspeicher besichert. Der Marktwert ergibt sich nach interner Gegenüberstellung von Festpreis des Forwards und der Bewertung des Gasbestands zum gleitenden Durchschnitt am Bilanzstichtag.

Von den im August 2022 und im Oktober 2022 abgeschlossenen Dieselöl-Swap-Geschäften (Nummer 9) liefen zwei Swaps bis zum 31.12.2024 und zwei weitere Swaps laufen bis zum 31.12.2025. Im April 2023 wurde ein weiteres Swap-Geschäft abgeschlossen, dessen Laufzeit bis Ende 2024 festgelegt war. Der Nominalbetrag der laufenden Swap-Geschäfte wird mit 7.406.848 EUR zur Dieselpreisabsicherung der antizipierten Grundgeschäfte eingesetzt und als entsprechende Bewertungseinheit gebildet. Über einen Zeitraum von drei Jahren gleichen sich die Wertänderungen voraussichtlich vollständig aus, da Grund- und Sicherungsgeschäft die gleichen Nominalbeträge und Fristigkeiten haben und demselben Risiko ausgesetzt sind. Zur Abbildung der gebildeten Bewertungseinheiten wird die Einfrie-

rungsmethode gewählt. Am 31.12.2024 waren drei der in den Vorjahren abgeschlossenen Swap-Geschäfte fällig. Insgesamt erhielt die ASEAG im Berichtsjahr Zahlungen in Höhe von 74.693 EUR aus der Dieselpreisabsicherung. Darüber hinaus erfolgte im Treibstoffverbrauch eine Korrekturbuchung in Höhe von 418 TEUR aus 2023, die im Vorjahr wegen der S/4 Hana-Umstellung und sehr frühen Kontenmigration nicht durchgeführt werden konnte.

Der beizulegende negative Zeitwert der verbliebenen Swap-Geschäfte beträgt zum Bilanzstichtag 315.904 Euro nach bankeneigenen, proprietären Bewertungsmodellen der Commerzbank AG, Frankfurt. Aufgrund der gebildeten Bewertungseinheiten der Swaps mit den antizipierten Dieselbezügen sind keine Rückstellungen für drohende Verluste aus den Swap-Geschäften zum Bilanzstichtag zu bilden. Selbst bei einer negativen Marktwertentwicklung ist keine Drohverlustrückstellung nach § 249 (1) Satz 1 HGB für die antizipierten künftigen Beschaffungsgeschäfte zu bilanzieren, da nach IDW RS HFA 4.25 in dem Saldierungsbereich schwebender Geschäfte auch über das schwebende Geschäft hinausgehende konkrete wirtschaftliche Vorteile berücksichtigt werden dürfen.

Die Energiebeschaffungs- und die Energieab-satzverträge (Strom und Gas) werden abweichend vom Grundsatz der Einzelbewertung zusammengefasst. Die Bilanzierung und die Bewertung erfolgen unter Beachtung der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer vom 30. September 2015 (IDW RS ÖFA 3). Es besteht ein angemessenes energiewirtschaftliches Steuerungssystem, aus dem die gebildeten Vertragsportfolios nach der Homogenität der Risiken abgeleitet wurden. Daran orientiert sich der Aufbau der Mengen-, der Preis- und der Ergebnisplanung der Portfolios. Die konkreten Beschaffungs- und Vermarktungsprozesse sowie ihre Überwachung setzen die Vorgaben

des Steuerungssystems um. Die durch den Abschluss von Verträgen mit Kunden zu liefernden Mengen an Strom oder an Gas werden durch das Portfoliomanagement je Kundenvertrag einzeln (back-to-back) oder zusammengefasst beschafft. Das Portfoliomanagement strukturiert die Beschaffung und den Absatz der Energiemengen Strom oder Gas jeweils getrennt in Büchern (unter anderem Vertriebsbuch, Beschaffungsbuch). Das implementierte Risikomanagementsystem erfasst die aggregierten Positionen auf Basis von vorgegebenen Risikolimiten, die ebenso wie die zur Angebotskalkulation und zur Bewertung verwendeten Preiskurven täglich durch das Risikocontrolling überwacht werden. Die implementierte Deckungsbeitragsrechnung erfasst jedes gebildete Vertragsportfolio. Dabei werden interne Geschäfte zwischen den Vertragsportfolios zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen und in die jeweilige Deckungsbeitragsrechnung einbezogen. Zurechenbare Gemeinkosten werden angemessen berücksichtigt. Die Bewertungszeiträume bestehen aufgrund der rollierenden Durchführung der Sicherungstransaktionen für einen unbegrenzten Zeitraum. Aktuell sind Zeiträume bis zum Lieferjahr 2026 betroffen. Sollte die Deckungsbeitragsrechnung eines Vertragsportfolios einen negativen Deckungsbeitrag aufweisen, wird hierfür eine Drohverlustrückstellung gebildet.

Nachtragsbericht

Vorgänge oder Ereignisse von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft wesentlich beeinflusst haben, sind nicht eingetreten.

Verwendung des Jahresüberschusses des Mutterunternehmens E.V.A.

Der Jahresüberschuss im Einzelabschluss in Höhe von 4.423.315,77 Euro wird auf neue Rechnung vorgetragen und mit dem Verlustvortrag im Einzelabschluss in Höhe von 2.398.955,57 Euro verrechnet. Aus dem übersteigenden Betrag in Höhe von 2.024.360,20 Euro wird ein Betrag von 2.000.000 Euro an die Stadt Aachen, abzüglich der Einbehaltung der Kapitalertragsteuer und des Solidaritätszuschlags, ausgeschüttet.

Aachen, den 15. August 2025

Energieversorgungs- und
Verkehrsgesellschaft mit beschränkter Haftung
Aachen

DIE GESCHÄFTSFÜHRUNG



Dr. Christian Becker



Michael Carmincke

Konzern

Konzern-Kapitalflussrechnung >>

Konzern-Kapitalflussrechnung

		2024 TEuro	2023 TEuro
1.	+/- Konzernjahresüberschuss	13.772	27.516
2.	+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	94.649	65.721
3.	+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	58.161	75.916
4.	+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-100.120	-25.272
5.	-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-12.930	30.673
6.	+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	130.617	-92.579
7.	-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-8.594	-198
8.	+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	13.474	11.378
9.	- Sonstige Beteiligungserträge	-19.436	-24.922
10.	+/- Ertragssteueraufwand/-ertrag	6.035	14.810
11.	-/+ Ertragssteuerzahlungen	-14.283	-7.972
12.	= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	161.345	75.071
13.	- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-3.169	-5.051
14.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	12.273	1.257
15.	- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-126.183	-111.142
16.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	4.517	3.799
17.	- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-15.471	-5.402
18.	+ Erhaltene Zinsen	6.447	4.283
19.	+ Erhaltene Dividenden	19.436	24.922
20.	= Cashflow aus Investitionstätigkeit	-102.150	-87.334
21.	+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	69.798	102.604
22.	- Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-41.397	-40.301
23.	+ Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	6.069	3.664
24.	- Gezahlte Zinsen	-16.305	-11.282
25.	- Gezahlte Gewinnausschüttung an andere Gesellschafter	-33.585	-12.793
26.	= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-15.420	41.892
27.	= Zahlungswirksame Veränderungen der Finanzmittelfonds	43.775	29.629
28.	+/- Konsolidierungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	7.582	4.689
29.	+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	107.434	73.116
30.	= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	158.791	107.434

Konzern-Eigenkapitalspiegel

Eigenkapital des Mutterunternehmens						
Rücklagen						
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	Gewinn- rücklagen andere Gewinn- rücklagen	Summe	Konzernjahres- fehlbetrag, der dem Mutter- unternehmen zuzurechnen ist	Summe
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
Stand am 31.12.2022	14.049.880,00	43.753.000,00	98.602.823,64	142.355.823,64	-68.126.000,57	88.279.703,07
Einstellungen in Rücklagen	0,00	0,00	1.220.770,40	1.220.770,40	-1.220.770,40	0,00
Ausschüttung an außen- stehende Gesellschafter	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Änderungen des Konsolidierungskreises	0,00	0,00	-2.429,40	-2.429,40	0,00	-2.429,40
Konzernjahresüberschuss	0,00	0,00	0,00	0,00	29.449.362,83	29.449.362,83
Stand am 31.12.2023	14.049.880,00	43.753.000,00	99.821.164,64	143.574.164,64	-39.897.408,14	117.726.636,50
Einstellungen in Rücklagen	0,00	0,00	11.703.079,70	11.703.079,70	-11.703.079,70	0,00
Ausschüttung an außen- stehende Gesellschafter	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Änderungen des Konsolidierungskreises	0,00	0,00	-5.203.092,32	-5.203.092,32	0,00	-5.203.092,32
Konzernjahresüberschuss	0,00	0,00	0,00	0,00	15.726.767,74	15.726.767,74
Stand am 31.12.2024	14.049.880,00	43.753.000,00	106.321.152,02	150.074.152,02	-35.873.720,10	128.250.311,92

Nicht beherrschende Anteile		Konzern-eigenkapital	
Nicht beherrschende Anteile vor Eigen- kapitaldifferenz aus Währungsumrechnung und Jahresergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/Verluste	Summe	Summe
Euro	Euro	Euro	Euro
192.689.435,24	-14.292.193,48	178.397.241,76	266.676.944,83
0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	-1.870.007,87	-1.870.007,87	-1.870.007,87
0,00	0,00	0,00	-2.429,40
0,00	-1.933.492,46	-1.933.492,46	27.515.870,37
192.689.435,24	-18.095.693,81	174.593.741,43	292.320.377,93
0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	-1.220.092,52	-1.220.092,52	-1.220.092,52
86.291.909,00	0,00	86.291.909,00	81.088.816,68
0,00	-1.955.077,43	-1.955.077,43	13.771.690,31
278.981.344,24	-21.270.863,76	257.710.480,48	385.960.792,40

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mit beschränkter Haftung Aachen

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mit beschränkter Haftung Aachen und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzern-eigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mit beschränkter Haftung Aachen für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2024 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 und

- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze

ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

– holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

– beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.

– führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Duisburg, den 15. August 2025

PKF Fasselt
Partnerschaft mbB
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
Rechtsanwälte

Hünge
Wirtschaftsprüfer

Pentschev
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024 sowie der Konzernlagebericht sind von der in der Gesellschafterversammlung am 21. Juni 2024 zum Abschlussprüfer bestellten PKF Fasselt Partnerschaft mbB, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Berlin, geprüft worden. Der Bestätigungsvermerk gemäß § 322 HGB zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht wurde ohne Einschränkung erteilt.

Der Aufsichtsrat hat aufgrund regelmäßiger Berichte der Geschäftsführung sowie in seinen Sitzungen während des Geschäftsjahres durch Erörterungen über Lage und Entwicklung der Konzernunternehmen seiner gesetzlichen Prüfungs- und Überwachungspflicht entsprochen. Er hat von dem Ergebnis der Prüfung des Konzernabschlusses sowie des Konzernlageberichts durch den Abschlussprüfer zustimmend Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024 und den Konzernlagebericht geprüft und stellt ihn fest. Er empfiehlt der Gesellschafterversammlung den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zu billigen.

Aachen, den 27. Juni 2025

Der Aufsichtsrat



Sibylle Keupen
Vorsitzende des Aufsichtsrats
und Oberbürgermeisterin von Aachen

Impressum

E.V.A.

Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen
Neuköllner Straße 1
52068 Aachen

Gestaltung rachiq-design, Aachen

Foto Cover Adobe Stock/Vera Kuttelvaserova

Druck frank druck+medien GmbH & Co. KG, Aachen

